

50

Jahre



für ein
l(i)ebenswertes
Dümpten

DÜMPTENER
BÜRGERVEREIN e.v.


Jubiläumsausgabe

**UNSER
DÜMPTEN**

1960 – 2010

Kennt Ihre persönlichen Wünsche.

Sparkasse – mehr als eine Bank.

 Sparkasse
Mülheim an der Ruhr



Friseurmeisterin Ilona Jansen mit Julia May

Grußwort

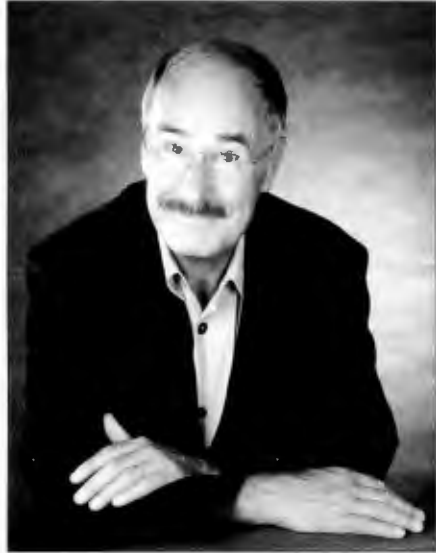
Liebe Mitgliederinnen,
liebe Mitglieder
unseres Dümptener Bürgervereins,

nun ist es bereits 50 Jahre her, dass engagierte Bürger den Dümptener Bürgerverein gründeten. Die Ziele damals wie heute waren und sind, sich für die öffentlichen Interessen des Stadtteils Dümpten einzusetzen sowie Kultur und Brauchtum zu fördern. Mancher mag sagen: „...aber mit mäßigem Erfolg“. Ich bin da ganz anderer Meinung.

Unser Bürgerverein mit seinen immer noch fast 500 Mitgliedern hat durchaus eine Stimme in Mülheim und darüber hinaus, die nicht ungehört bleibt. Vor diesem Hintergrund lohnt es sich, unser nachbarschaftliches Engagement zu erhalten und weiter zu entwickeln.

Dass wir durch gemeinsames Auftreten auch etwas erreichen können, zeigt unser jüngster Erfolg. Wenn die A40 im Bereich Dümpten und Styrum im Frühjahr 2011 einen Flüsterasphalt erhält, hat unser unermüdlicher Einsatz für einen besseren Lärmschutz daran sicher auch seinen Anteil. Vielleicht ermutigt dieser Erfolg sogar den Einen oder Anderen, bei uns Mitglied zu werden und sich darüber hinaus sogar im Bürgerverein zu engagieren, ganz im Sinne des Mottos unseres Jubiläumsjahres:

Dümptener Bürgerverein
50 Jahre
für ein I(i)ebenswertes Dümpten



Ich wünsche unserem Bürgerverein auch für die kommenden Jahre viele Erfolge im Wirken für unseren Stadtteil sowie für dessen Bürger.

Möge es ihm aber auch gelingen, sich dem Wandel der Zeit anzupassen.

Alles Gute wünscht Ihnen

Ihr

Bernd Lüllau
(Vorsitzender)

Mülheim, im September 2010

50

Jahre



**DÜMPTENER
BÜRGERVEREIN ^{e.}_{v.}**

Unser Festprogramm am 24. Oktober 2010

Einlass: 10:30 Uhr

Begrüßung: 11:00 Uhr durch den Vorsitzenden

***Grußworte: Frau Oberbürgermeisterin
Dagmar Mühlenfeld und weitere***

***Festrede: Rückblick auf 50 Jahre
Vereinsgeschichte (Dirk Hübner)***

Schlusswort: ca. 12:30 Uhr

***In geselliger Runde mit musikalischer Unterhaltung
lassen wir dann die Veranstaltung voraussichtlich
gegen 14:00 Uhr ausklingen.***

Grußwort

Der „Dümptener Bürgerverein“ feiert im Oktober 2010 sein 50-jähriges Bestehen. Zu diesem schönen und erfreulichen Anlass übermittle ich allen Mitgliedern, Freunden und Freundinnen dieser aktiven Gemeinschaft die herzlichen Grüße und Glückwünsche der Stadt Mülheim an der Ruhr.

Mit meiner Gratulation verbinde ich Dank und Anerkennung für die seit fünf Jahrzehnten mit viel ehrenamtlichen Engagement geleistete Arbeit eines Vereins, der sich sichtbar und nachhaltig für die Lebensqualität und das Miteinander im Stadtteil Dümpten einsetzt.

Mit seinen vielfältigen Aktivitäten gelingt es dem Dümptener Bürgerverein hervorragend, Kontakte herzustellen und das Wir-Gefühl im „Königreich“ zu fördern. Durch regelmäßige Gespräche mit Politik und Verwaltung und eine enge Kooperation mit anderen Dümptener Vereinen und Institutionen werden Dümptener Interessen wirkungsvoll vertreten. Neben dem intensiven Einsatz für aktuelle bürgerschaftliche Belange pflegt der Dümptener Bürgerverein ein Bewusstsein für die Geschichte und Traditionen des Stadtteils. Die seit 1978 regelmäßig erscheinende Publikation „Unser Dümpten“, das Sommerfest, das Aufstellen des Bürgerbaums, die Gedenkveranstaltung zum Volkstrauertag – all' dies sind Beispiele für wichtige identitätsstiftende Impulse im Stadtquartier.



Seinem Wahlspruch „Für ein l(i)ebenswertes Dümpten“ macht der Verein jedenfalls alle Ehre!

Ich wünsche dem Dümptener Bürgerverein eine erfolgreiche Fortsetzung eines vorbildlichen Wirkens zum Wohle der Dümptener Bürger und Bürgerinnen sowie allen Besuchern und Besucherinnen des Jubiläumsfestes viel Freude und anregende Stunden in netter Gemeinschaft.

Ihre

(Dagmar Mühlenfeld)
Oberbürgermeisterin

Vier starke Marken an einem Standort



Unsere Leistungen für Ihre Mobilität

Fahrzeugangebote

Neuwagen der Marken TOYOTA, NISSAN, CITROËN & PEUGEOT
Großes Angebot an hochwertigen Gebrauchtwagen

Finanzierungsmöglichkeiten

Finanzierung, Leasing und Versicherungen

Service

Bring- und Holdienst, Wartungen und Inspektionen, Mobilitätsgarantie, Moderne Diagnosetechnik, Dekra HU/AU, Klimaanlageeinbau und -wartung, Standheizungseinbau, Fahrzeugtuning, Fahrzeugvermessung, Reifenhotel, Garantieverlängerung, Karosseriearbeiten, Bargeldlose Abwicklung von Unfallschäden über Abtrittserklärung, Lackiererei, Abschleppdienst, Smart-Repair, Beulendoktor, Fahrzeugaufbereitung, Fahrzeugwäsche, Reparaturfinanzierung

Teile & Zubehör

Originalteile, Reifen, Navigation, Felgen, Standheizungen u.v.m.

Fritz-Thyssen-Str. 6-8 | 45475 Mülheim an der Ruhr

Telefon: 0208 99664-0/-60/-70 | Fax: 0208 9966449

www.ruhrdeichgruppe.de



 ruhrdeichgruppe.de

An alle Dümptener! Bürger und Bürgerinnen!

Wir rufen auf zur Gründung eines
DUMPTENER BÜRGERVEREINS.

Die bewährte und erfolgreiche Tätigkeit der „Interessengemeinschaft Oberdümpfen“ soll in einem großen, den gesamten Stadtteil umfassenden Bürgerverein fortgesetzt und zum Wohle aller ausgeweitet werden.

Die unterzeichneten Dümptener Bürger laden daher zur

Gründungsversammlung

**am Sonnabend, dem 12. März 1960, 17 Uhr, im
Jugendheim des CVJM, Denkhäuser Weg 24,
herzlich ein**

Es sprechen: **Herr Oberbürgermeister H. Thöne und
Herr Oberstadtdirektor B. Witthaus**

Der vorbereitende Ausschuß.

Fran Hely Thomas
Gustav Herrmann
Hermann Kamper

Fritz Meier
Dr. Edwin Püschel
Heinrich Ehring

Erich Kröhan
Friedelinde Joppel
Paul Schützeberg

BERND BELLENBAUM

STEUERBERATER

ZEHNTWEG 205

45475 MÜLHEIM AN DER RUHR

E-mail: info@steuerberater-bellenbaum.de · www.steuerberater-bellenbaum.de

TEL. 02 08 - 740 85 - 0

FAX 02 08 - 740 85 55

Kopfarbeit

Friseurladen

www.kopfarbeit.com

Doris Breitzkreutz

Möllhoffstr. 27

Mülheim an der Ruhr

Tel. 02 08 - 730 31

E-Mail: kopfarbeit@gmx.de

Dämpfener Tor

Inhaberin: Pia Sündermann

Schildberg 41 a · ☒ 45475 Mülheim an der Ruhr

☎ 02 08 / 29 98 544 · Handy 0173 / 7773 335

www.dtv1885.de/clubhaussch/

Kampermann & Söhne GmbH

Schädlingsbekämpfung · Holz- & Bautenschutz

Schwammsanierung · Geruchseseitigung

Taubenabwehr · Fachberatung auch vor Ort

Tel. 99 68 40

Fax 99 68 440 · 45475 Mülheim · Sellerbeckstraße 41

Chronik des Dümptener Bürgervereins

Am 17. Dezember 1959 teilten die NRZ sowie die WAZ ihren Lesern in Mülheim an der Ruhr mit, dass die Gründung eines gemeinsamen Bürgervereins für ganz Dümpten bevorstehe.

Die Gründung eines Dümptener Bürgervereins war möglich geworden, nachdem die seit 1950 bestehende Interessengemeinschaft Oberdümpten ihre Aufgabe als erfüllt ansah. In einer Bürgerversammlung stimmten die Mitglieder der Interessengemeinschaft Oberdümpten einstimmig einer Gründung zu.

In der Niederschrift vom 19.12.59 der Jahreshauptversammlung der Gemeinschaft Dümptener Vereine und Schulen ist nachzulesen, dass die Gründung des Dümptener Bürgervereins bei der Gemeinschaft Dümptener Vereine und Schulen eine mehrheitliche Zustimmung fand. Zwischen dem Vorsitzenden der Interessengemeinschaft Oberdümpten Fritz Meier und dem Vorsitzenden der Gemeinschaft Dümptener Vereine und Schulen Hermann Kamper wurden danach viele Gespräche und auch etlicher Schriftverkehr zwecks Gründung eines Dümptener Bürgervereins geführt.

Anfang des Jahres 1960 wurde ein sogenannter Neuner-Ausschuss gebildet, der die Gründung des Dümptener Bürgervereins vorbereiten sollte. Diesem Ausschuss gehörten folgende Personen an:

Frau Hety Thomas
Herr Heinrich Ehring
Herr Gustav Herrmann
Herr Hermann Kamper
Herr Erich Kröhan
Herr Fritz Meier
Herr Dr. med. Edwin Püschel
Herr Hans Schützeberg
Herr Friedhelm Jeppel

Dieser Neuner-Ausschuss befasste sich in vielen Sitzungen mit der Gründung sowie der Satzung und einer Geschäftsordnung.

Am Sonnabend, den 12. März 1960, fand die Gründungsversammlung des Dümptener Bürgervereins im CVJM-Heim, Denkhäuser Weg, statt. Nach dem Grußwort des Oberbürgermeisters Herrn Heinrich Thöne, wurde der erste Vorstand des Dümptener Bürgervereins - auf diesen Vereinsnamen hatten sich alle Anwesenden geeinigt - gewählt. Der sieben Mitglieder starke Vorstand, bestehend aus dem Vorsitzenden Fritz Meier, seinem Stellvertreter Dr. med. E. Püschel, dem Schriftführer Heinz Lübke, dem Kassierer Günter Lenz, sowie den Beisitzerinnen Hety Thomas und Elisabeth Röttges und dem Beisitzer Heinrich Ehring, wird nun den Dümptener Bürgerverein leiten. In der ersten Sitzung wurde als Geschäftsführer Herr Friedhelm Jeppel gewählt. Gleichzeitig wurde die Bildung folgender Ausschüsse beschlossen: Bau- und Verkehrsausschuss, Schulausschuss, Sport- und Kulturausschuss.



Fritz Meier

Der Vorstand des neugebildeten Dümptener Bürgervereins nahm nun seine Arbeit auf. So wurden z.B. die offenen Gräben im Stadtteil moniert, das Straßenverkehrsprogramm bemängelt, die Errichtung einer Apotheke sowie einer Sparkasse in Dümpten gefordert.

CELLAR & HERZBERG

Anwälte in Bürogemeinschaft

- Arbeitsrecht
- Familienrecht
- Verkehrsrecht
- Vertragsrecht
- Opferschutz

Anna Cellar

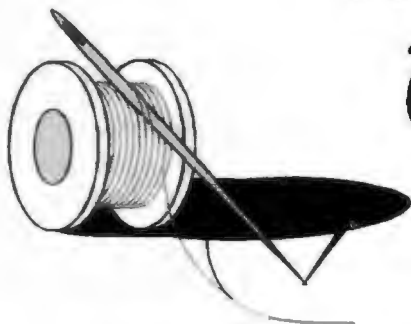
Fachanwältin für Arbeitsrecht
Fachanwältin für Familienrecht

- Mietrecht
- Baurecht
- WEG-Recht

Sonja Herzberg

Fachanwältin für Miet- und
Wohnungseigentumsrecht

Düsseldorfer Straße 171 · 45481 Mülheim an der Ruhr
Fon 0208/30 56 296 · Fax 0208/30 56 297 · www.cellar-herzberg.de
(Parken hinter dem Haus)



Änderungsatelier Pietschmann

Mühlenstraße 62
45473 Mülheim an der Ruhr
Tel. 02 08/76 24 29
Tel. privat 02 08/75 04 40

*Öffnungszeiten: Montag geschlossen
Dienstag - Freitag von 8.00 - 18.00 Uhr · Samstag von 8.00 - 12.30 Uhr*

Es sollte auch besonders publiziert werden, dass in Dümpten an Sonn- und Feiertagen auf dem Feld bzw. Gartenland gearbeitet würde, dass sogar Jauchearbeiten vorgenommen würden.

Hierdurch - so der Protokolltext - würden der Bürgerfriede und die nachbarschaftliche Verbundenheit nach Auffassung der Herren ganz erheblich gestört.

Im Dezember 1960 trat der Geschäftsführer Herr Jeppel zurück, neuer Geschäftsführer wurde Günter Lenz.

In der Vorstandssitzung des Dümptener Bürgervereins am 7. Februar 1961 wurde der Beitritt in die Gemeinschaft Dümptener Vereine und Schulen beschlossen.

In der nachfolgenden Zeit befasste sich der Vorstand mit der Installierung einer Poststelle, der Errichtung von Spielplätzen sowie den Zuständen im Hexbachtal. Ein weiteres Anliegen des Vereins war die Erweiterung des Postbriefkastennetzes im Stadtteil.

Der Verein zählte inzwischen 574 Mitglieder.

Weiterhin befasste sich der Vorstand mit der Aufstellung von Polizeinotrufsäulen sowie dem Ausbau des Telefonzellennetzes in Dümpten.

Im Dezember 1963 wählte der Vorstand des Dümptener Bürgervereins Herrn Helmut Audersch zum Geschäftsführer und es wurde beschlossen, im April 1964 eine Bürgerversammlung mit dem Oberstadtdirektor Herrn Heiderhoff und Mitgliedern des Rates der Stadt Mülheim an der Ruhr durchzuführen. In dieser Versammlung wurden 16 Problempunkte in Dümpten behandelt. Dies waren z.B. Erhaltung des Dümptener Freibades, Zugang Hexbachtal, Errichtung einer Alttagesstätte, neue Kinderspielplätze, ein neuer Friedhof, bessere Verkehrsverbindungen sowie eine Wartehalle am Friedhof, Beseitigung der Abwassergräben, Apotheke in Dümpten, Maßnahmen gegen das wilde Müllkippen, Ausbau

der Oberheidstraße und Beseitigung der Ruine am Adolf-Stöcker-Platz.

Diese Themen wurden diskutiert und alle hofften auf Abhilfe, denn die Anliegen der Dümptener waren allseits bekannt. So wurde z.B. im August 1964 auf Wunsch des Oberbürgermeisters, eines Stadtverordneten und eines Landtagsabgeordneten zu einem Informationsgespräch über Fragen zur Bedeutung eines bürgerschaftlichen Mittelpunktes in Dümpten eingeladen. Der Vorstand des Dümptener Bürgervereins wurde durch die Herren Aundersch und Marquardt vertreten. In diesen Zeitraum fiel auch die drohende Gefahr, das Hexbachtal mit der B 231 zu durchkreuzen. Ein besonderes Anliegen des Dümptener Bürgervereins war in dieser Zeit das Schulproblem. So wurde an den Dümptener Schulen Schichtunterricht gegeben, da die Klassenfrequenz 57 Schüler/innen betrug. Auch auf dem Sportsektor, bezogen auf Spielplatz- und Hallenflächen, war Dümpten sehr im Hintertreffen. Immer wieder bemühte sich der Vorstand in Gesprächen mit den Verantwortlichen um Abhilfe der in den vorangegangenen Jahren aufgezeigten Probleme.

Die stets durchgeführten Bürgersprechstunden, die in der Geschäftsstelle des Vereinsmeisters - der Wohnung des Geschäftsführers - durchgeführt wurden, waren als Erfolg zu verzeichnen. Diese Sprechstunden wurden von Bürgern, politischen Mandatsträgern sowie Verwaltungsleuten wahrgenommen, so dass eine gute Vereinsarbeit möglich war.

Alle bis hierhin aufgezeigten Probleme in Dümpten wurden im Geschäftsbericht des „Dümptener Bürgervereins“ am 22.4.65 in der Mitgliederversammlung nochmals aufgezeigt. Folgender Kernsatz dieses Berichtes sei hier wiedergegeben: „Ein Bürgerverein kann lediglich Anregungen geben. Die Verwirklichung unserer Wünsche hängt letzten Endes vom Wohlwollen oder Vermögen der zuständigen Stellen ab“.

über
55 Jahre



Tersteegen

Seit drei Generationen im Dienste der Natur

Grabgestaltung
Grabpflege
Dauergrabpflege
über Treuhandstelle Köln

**DAUER
GRAB
PFLEGE**

 **02 08 / 76 67 72**

www.tersteegen-dienstleistungen.de

E-Mail: tersteegen-dienstleistungen@t-online.de



Krankengymnastik- und Massagepraxis Dümpten

Anette Leimbach • Physiotherapeutin

Manuelle Lymphdrainage • Fußreflexzonenmassage

Termine nach Vereinbarung

Mellinghofer Str. 228 • 45475 Mülheim • Tel. 75 48 76 • Parkplatz auf dem Hof

Jörg Klees

- gardinen
- sonnenschutz
- teppichboden
- polsterarbeiten



RAUMAUSSTATTUNG
Jörg Klees · Meisterbetrieb

Mellinghofer Strasse 248
45475 Mülheim an der Ruhr
Tel. 0208-750179
Fax 0208-757129
eMail: JKRMH@t-online.de

Dies gilt bis heute unverändert.

Für die folgenden Jahre ist nur noch spärliches Material über den Dümptener Bürgerverein vorhanden. Sicher ist, dass der Bau einer Apotheke im oberen Bereich von Dümpten angestrebt und gefordert wurde sowie eine Lärmschutzmaßnahme im Bereich der B 60, später A 430 heute A 40.

Vom Ende der 60er Jahre bis Anfang der 70er Jahre wurde es etwas still um den Dümptener Bürgerverein. Da für diesen Zeitraum sehr wenig Schriftmaterial vorliegt, gibt es wenig hierüber zu berichten. Symptomatisch hierfür ist ein Brief des späteren Kassierers und Ehrenmitgliedes Wilhelm Grillo an den Vorstand, in dem er beklagt, fast gar nichts mehr von den Aktivitäten des Dümptener Bürgervereins zu hören.

Auf der Jahreshauptversammlung im April 1972 wurde auf die Notwendigkeit eines Altenpflegeheimes, eines neuen Friedhofs, neuer Kinderspielplätze sowie einer Bezirkssportanlage und Turnhalle im Stadtteil Dümpten durch den Geschäftsführer Herrn Audersch hingewiesen.

In der anschließend durchgeführten Neuwahl des Vorstandes ergab sich die folgende Besetzung:



Heinrich Lübke

1. Vorsitzender Heinrich Lübke
2. Vorsitzender Dr. Edwin Püschel
1. Schriftführer Martin Bauriegel
2. Schriftführer Wilhelm Grillo
1. Kassiererinnen Hety Thomas
2. Kassiererinnen Adele Bruck

Als Beisitzer wurden die Herren Kröhan, Weber, Blasius, Meier, Audersch, Marquardt, Junghardt und Kellendonk gewählt.

Der Kassenbericht des Jahres 1972 beinhaltete eine Besonderheit. So hatte der Vorstand seinerzeit beschlossen, ab 1967 den Beitrag vorläufig ruhen zu lassen. Als Begründung wurde die Krankheit der Kassiererinnen aufgeführt, für die kein Ersatz geschaffen werden konnte.

In einer Pressebesprechung im Mai 1972 wurde unter anderem über das Für und Wider der geplanten Autobahn durch Dümpten - der Hollandlinie A 113 später A 31 - diskutiert. Da hiervon der Stadtteil Dümpten sehr stark belastet würde, z.B. Zerstörung des Hexbachtals, war eine ablehnende Haltung des Dümptener Bürgervereins zu erkennen.

Außerdem wurden unter anderem im Jahre 1972 die Themen um einen Markt, die Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden, die Durchführung der Straßenbahnlinie 15 bis zur Borbeckerstraße, Verkehrsengpässe, die Anlage eines neuen Friedhofes sowie ein Dümptener Volks- und Jubelfest angesprochen.

Die Rattenplage - nach Abbruch von alten Häusern in Dümpten - beschäftigte den Vorstand auch einige Zeit.

Einem Besprechungsprotokoll vom 19. Juni 1972 ist zu entnehmen, dass der Beigeordnete Herr Gellinek Vorstandsmitgliedern des Dümptener Bürgervereins zusagte, dass das auf dem alten Friedhof gelegene Häuschen - Schildberg 8 - zu einer Bedürfnisanstalt sowie in einen Geräte- und Waschraum umgestaltet würde.

Schildberg-Apotheke

Apothekerin Sabine Epe



Ärzte- und Apothekenhaus
Schildberg 19
45475 Mülheim an der Ruhr
Telefon (02 08) 7 10 41



HOTEL - RESTAURANT *Kämpgens-Hof*

Denkhauser Höfe 46-54
45475 Mülheim-Dümpten
Telefon 02 08/99 69 69

Das Haus der Feiern und Empfänge!

Haben Sie etwas zu feiern?

Bei uns sind Sie in allerbesten Händen!

Bufetts ab € 12,50

Unsere Küche bietet Ihnen alles:

*„Für den kleinen Appetit bis zum
exklusiven Festmenü“*

... auch mal nur für „Zwei“

*Wir empfehlen uns für
Familienfeiern, Hochzeiten,
Polterabende, Tagungen etc.*

Großer Parkplatz direkt am Haus.

• Partyservice •

- *Freibad*
(ab Mai für Jedermann geöffnet)
 - *Tennisanlage*
*(3 Hallen- und 5 Außenplätze,
frei zu mieten)*
 - *Partycenter*
Räume für „Ihre Party“
mit Theke und Musikanlage zu vermieten
*(auf Wunsch auch mit Getränken,
Speisen und Bedienung)*
 - *Hotel*
gemütliche Zimmer, voll ausgestattet
 - *Angelteich*
täglich 8.00 Uhr und 12.00 Uhr Besatz
-

Im Jahre 1972 war eine sehr große Aktivität des Dümptener Bürgervereins zu verzeichnen.

So wurde mit Politikern und Vorstandsmitgliedern die Sellenbeckbrücke über die B 60 (später A 430, heute A 40) feierlich mit Durchschneiden eines Bandes eingeweiht.

Das Jahr 1973 brachte erneut eine sehr kontroverse Diskussion um die geplante Autobahn durch Dümpten.

Eine neue Satzung des Dümptener Bürgervereins wurde in diesem Jahr erstellt. Der Verein hatte nun 301 Mitglieder.

Eine eindeutige Stellungnahme zur geplanten A 113 gab der Vorstand des Bürgervereins am 10. Mai 1974 ab, die da lautete:

„Der Vorstand des Dümptener Bürgervereins schließt sich der überörtlichen Aktionsgemeinschaft A 113 mit dem Votum an „Keine Autobahn“! Er nimmt an, dass er sich damit weitgehend in Übereinstimmung mit der Dümptener Bevölkerung befindet. Es soll eine verbale Beteiligung sein“.

Ebenso wurde im Jahre 1974 beschlossen, dass sich der Vorstand des Dümptener Bürgervereins mit Nachdruck für eine Bezirkssportanlage am Wenderfeld, die Erhaltung von Kleingartenanlagen sowie einen neuen Friedhof einsetzen sollte.

Für den Ausbau der Straßen, z.B. Hehlenstraße, Mellingerstraße, Oberheidstraße, Talstraße, Schobesheide, Wenderfeld, Borbecker Straße, Nikolaus-Ehlen-Straße, setzte sich der Vorstand besonders ein.

Das Jahr 1975 brachte den Kommunen die Bezirksvertretungen und beschäftigte den Dümptener Bürgerverein insofern, als man hier die Gefahr sah, dass dem Verein die „Plattform“ entzogen würde. Letztendlich beschloss aber der Vorstand, mit der Bezirksvertretung zusammenzuarbeiten.

Durch einen Vorstandsbeschluss wurde das Gründungsjahr 1960 für den Dümptener Bürgerverein festgelegt, und nicht das Gründungsjahr der Interessengemeinschaft Oberdümpten.

Ein Dauerthema für den Vorstand war weiterhin die Lärmbelastung durch die B 60, die - so der Vorsitzende - mit Sicherheit den Grad des „Zumutbaren“ überschreite.

Auf der Mitgliederversammlung 1975 wurde der alte Vorstand weitestgehend bestätigt. Als neuer Kassierer wurde Herr Jochen Jonas gewählt. Der Vorstand beschloss, sich in den kommenden Jahren um folgendes zu bemühen: Einen Friedhof für Dümpten, Erhaltung und Erweiterung von Grünflächen, Bau des Altenheimes und eines Hallenschwimmbades, Lärmschutzmaßnahmen sowie den Ausbau schlechter Straßen.

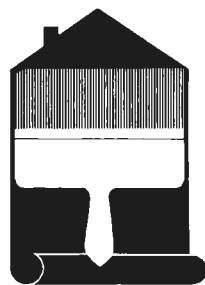
Einige der vom Dümptener Bürgerverein bis hierher aufgezeigten Probleme wurden in Gesprächen und Briefen den verantwortlichen Politikern und Verwaltungsleuten vorgetragen. Für den Vorstand war es ein gutes Gefühl, als am 03.09.1976 die Bezirkssportanlage am Wenderfeld eingeweiht wurde. Das stete Bemühen des Vorstandes des Dümptener Bürgervereins für eine Bürgerbegegnungsstätte oder für ein Bürgerhaus sollte hier ebenfalls nicht unerwähnt bleiben.

Frau Hety Thomas schlug Ende 1976 vor, ein Ärztehaus neben der Apotheke am Schildberg zu errichten. Gleichzeitig wurde zu diesem Zeitpunkt die Idee einer Vereinszeitung des Dümptener Bürgervereins geboren, angeregt durch den Kommissarischen Vorsitzenden Herrn Jonas.

Der Vorsitzende des Dümptener Bürgervereins Heinrich Lübke bat am 24. November 1976 den Vorstand - aufgrund seiner Erkrankung - dass bis zur nächsten Vorstandswahl Herr Jonas den Vorsitz kommissarisch übernehmen sollte.

MALERBETRIEB LOEVENICH

INH. LUDGER HOFMANN · MALERMEISTER



- Moderne Maler- u. Tapezierarbeiten
- Wärmedämmung
- Fassadenanstrich
- Verglasung
- Bodenverlegung

Marktstraße 103 / Eingang Saarstr. · 46045 Oberhausen
Telefon (02 08) 211 53 · Telefax (02 08) 85 40 22

Attraktiver *Senioren Service* Kurt van Straalen



Mein Seniorenservice widmet Ihnen Aufmerksamkeit, wenn andere Mitmenschen keine Zeit mehr für Sie übrig haben.

Begleitung, Beratung, Betreuung und Hilfsbereitschaft im heutigen Alltag ist für mich selbstverständlich.

Ihr idealer Partner für die Aktivitäten des täglichen Lebens.

Machen Sie den ersten Schritt und rufen Sie mich an, die nachfolgenden Schritte können wir nach Absprache gemeinsam unternehmen!

Telefon: 0208 / 74 05 779

45475 Mülheim an der Ruhr, Bonnemannstr. 5, Mail: kvst@gmx.de

Dies geschah dann auch.

Auch Probleme im Vorstand gab es hin und wieder, so musste z.B. Anfang 1977 eine Vorstandssitzung wegen Beschlussunfähigkeit abgesetzt werden. In der nachfolgenden Zeit befasste sich der Vorstand sowohl mit den vorher aufgezeigten Problemen, als auch anderen - so z.B. rigorose Benutzung der Wanderwege im Hexbachtal durch Reiter, fehlende Papierkörbe sowie fehlende Sportgeräte in Dümptener Turnhallen.

Der erste Bürgerball des Dümptener Bürgervereins fand am 18.06.1977 in einem Zelt statt und wurde ein großer Erfolg. Spontan entschloss man sich seitens des Vorstandes, ähnliches zu wiederholen.

Im Juli 1977 legte der Vorsitzende Heinrich Lübke - er wurde später Ehrenmitglied - den Vorsitz nieder. Hans-Joachim Jonas übernahm nun den Vorsitz.

Da die Arbeit im Vorstand immer mehr Engagement forderte, wurde ein Arbeitsverteilungsplan aufgestellt.

Die Aktivität des Vorstandes zeigt sich z.B. auch in den Gesprächen mit den Verantwortlichen. So fand am 09.10.1977 ein Gespräch zwischen dem Oberstadtdirektor Hager, seinem Referenten sowie den Herren Jonas und Bauriegel statt. Gegenstand dieses Gespräches waren: Die Schaffung eines Festplatzes für größere Veranstaltungen, die Entwässerung in Dümpten, der neue Friedhof, der Lärmschutzwall B 60, Kinderspiel- und Bolzplätze sowie die Errichtung eines Altenheimes.

Inzwischen nimmt die Herausgabe einer Vereinszeitschrift Gestalt an.

Auf der Mitgliederversammlung 1978 wird eine erneute Satzungsänderung beschlossen und ein neuer Vorstand gewählt. Die Satzungsänderung sieht zwei Stellvertreter des Vorsitzenden sowie einen Geschäftsführer vor. Die neuen Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes sind jetzt:

1. Vorsitzender Hans-Joachim Jonas
2. Vorsitzender Dr. Edwin Püschel
3. Vorsitzender Martin Bauriegel
- Schriftführer Alfred Meysenburg
- Kassierer Wilhelm Grillo
- Geschäftsführer Rainer Brückers



Hans-Joachim Jonas

Der Verein hat jetzt 374 Mitglieder, der Jahresbeitrag beträgt DM 5,-.

Inzwischen ist das Hallenbad an der Nordstraße fertiggestellt; der Vorstand des Dümptener Bürgervereins ist bei der Einweihung am 17.01.78 zugegen.

Die bis dato nicht erledigten Problempunkte des Stadtteiles werden 1978 weiter verfolgt. Hinzu kommt erstmalig die Beteiligung des Dümptener Bürgervereins an der Aktion „Sauberes Mülheim“. Der ehemalige Vorsitzende Heinrich Lübke wird Ehrenmitglied, und die Zeitung - der Vorstand einigte sich auf den Namen „Unser Dümpten“, erscheint erstmalig im Oktober 1978. Eine der tragenden Säulen dieser Zeitung ist Adele Bruck, heute Ehrenmitglied des Dümptener Bürgervereins.

In den folgenden Monaten werden viele Aktivitäten des Bürgervereins - dank eines guten Vorstandes unter der Leitung von Hans-Joachim Jonas sowie seinem Geschäftsführer Rainer Brückers, an den Tag gelegt.



Friedhofsgärtnerei · Kranzbinderei · moderne Floristik

Blumenstube Jacobs

Meisterbetrieb

*Grabpflege und Grabgestaltung · Dauergrabpflege
Trauerfloristik und Dekorationen aller Art*

*Schildberg 5 · 45475 Mülheim an der Ruhr
Telefon/Telefax (02 08) 7 31 25*

**Seit über 40 Jahren als Meisterbetrieb in Dümpten
Fleischerei & Party-Service**

Jürgen Zier



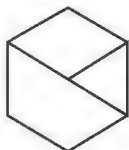
**Anne-Frank-Straße 11
Mülheim-Dümpten
Telefon (02 08) 7 14 96**

Party-Service

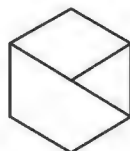


**Wir liefern Ihnen auf Vorbestellung täglich preisgünstig,
auch im Abo, Ihren Mittagstisch.**

Gisela Abendroth



**LOTTO · TOTO · RennQuintett
Zeitschriften · Schreibwaren
Tabakwaren**



Mühlenstraße 177 · 45473 Mülheim-Dümpten · ☎ (02 08) 75 65 62

Manche offenstehende Frage aus der Vorzeit kann beantwortet und als erledigt betrachtet werden, vieles wird aber weiter verfolgt.

So wird im Jahre 1979 der nächste Bürgerball durchgeführt.

Die Zeitung "Unser Dümpten" gewinnt immer mehr an Format. Dass sie bis heute 2-mal im Jahr erscheinen kann, verdanken wir allein unseren Inserenten der Dümptener Geschäftswelt.

Der Bau der Autobahn A 31 wird endgültig ad acta gelegt.

Das Jahr 1980 wirft im Vorstand personelle Probleme auf, zumal Herr Rainer Brückers aus beruflichen Gründen aus dem Vorstand ausscheidet.

Das Vorstandsmitglied Herr Manfred Richard übernimmt kommissarisch die Geschäftsführung.

Das Thema „neuer Friedhof“ findet im Vorstand seine Fortsetzung, aber auch andere Dinge. So wird z.B. im Vorstand beschlossen, dass in Sachen Wassertemperatur an die Vorsitzenden des Sportausschusses und des Schulausschusses des Rates der Stadt geschrieben wird, um zu beantragen, dass zumindest an einem Wochentag - möglicherweise samstags - die Wassertemperatur im Schwimmbad an der Boverstraße erhöht wird.

Eine Podiumsveranstaltung, eine „Altenfahrt“, ein Fotowettbewerb werden in diesem Jahr noch durchgeführt. Des Weiteren wird im Randenbergfeld eine vom Dümptener Bürgerverein gestiftete Parkbank aufgestellt.

Im folgenden Jahr bemüht sich der Vorstand um die Aufstellung einer Ampel an der Kreuzung Mellinghofer Straße/Schultenhofstraße/Schöltges Hof. Besonders ist zu erwähnen, dass schon 1981 vom Vorstand des Dümptener Bürgervereins bemängelt wurde, dass der Stadtteil Dümpten mit keinem Wort in dem Mülheimer Jahrbuch erwähnt wird.

Leider ist dies bis heute so geblieben, obwohl vom Vorstand mehrfach auf diesen Missstand gegenüber der Verwaltung hingewiesen wurde.

Die Mitgliederversammlung im März 1981 wählte einen neuen Vorstand, der geschäftsführende Vorstand fand folgende Besetzung:

1. Vorsitzender Hans-Joachim Jonas
 2. Vorsitzende Adele Bruck
 3. Vorsitzender Martin Bauriegel
- Geschäftsführer Klaus Markus Uebber
Kassierer Wilhelm Grillo
Schriftführer Manfred Richard

Im weiteren Verlauf der Versammlung werden die langjährigen Vorsitzenden des Dümptener Bürgervereins Herr Fritz Meier und Herr Dr. Edwin Püschel zu Ehrenvorstandsmitgliedern gewählt.

Die Erhöhung des Mitgliedsbeitrages auf DM 12,- pro Jahr führte 1981 zu etlichen Mitgliederaustritten. Herr Schulz-Thomale übernimmt das Amt des stellvertretenden Schriftführers und Herr Peter Wentker das des stellvertretenden Kassierers.

Der Vorsitzende, Herr Jonas, machte auf der Vorstandssitzung darauf aufmerksam, dass Parteipolitik im Vorstand keinen Platz fände.

Die Mitgliederzahl betrug 1981 ca. 400 Mitglieder, von der die Hälfte inzwischen ihren Jahresbeitrag per Einzugsverfahren begleicht.

Herr Ferdinand Kreuselberg bemüht sich als Hauskassierer um die Kassierung der übrigen Mitgliedsbeiträge. Ende des Jahres findet wieder eine Gedenkfeier zum Volkstrauertag am Ehrenmal Schildberg/Barbarastraße statt. Das Mahnmal wurde aus dem Wittkampbusch seinerzeit an diese Stelle versetzt.

Ein großes Kinderfest fand im Laufe des Jahres 1982 auf dem Schulhof der Schule an der Gathestraße statt.



Raum-Design-Schulz

- Polsterei • Gardinen • Teppichböden • Sicht- und Sonnenschutz
- Vorhangstangen • Insektenschutz • Möbelstoffe

Tel. 0208 / 71699 -- Fax 0208 / 757324

Helenenstr. 69 - 45475 Mülheim a.d. Ruhr

www.raum-design-schulz.de | schulz@raum-design-schulz.de



Rolf Groß

Elektromeister

Telefon (02 08) 47 20 42

- Service für:*
- Elektro-Hausgeräte
 - Nachtstromspeicheranlagen
 - Elektroinstallationen

GARTENCENTER & GARTENGESTALTUNG

Dümpfener Pflanzenhof

DOBIRR-BLOTZ

- 10.000 qm Pflanzenauswahl
- eigene Gärtnerei + Baumschule
- Gartenpflege + Baumdienst
- Pflasterarbeiten
- Terrakotta + Außenkeramik
- Schnittblumen + Geschenkideen

Ihr Gartencenter
in der
Nachbarschaft!

Mellinghofer Str. 275
46047 Oberhausen

www.blotz.de

Als besondere Attraktion hatte die Berufsfeuerwehr Mülheim einen großen Leiterwagen bereitgestellt. Das Fest wurde ein voller Erfolg, ebenso die in diesem Jahr durchgeführte Wanderung durch Dümpten.

Im Verlauf dieses Jahres wurden von Herrn Hemb drei Wanderwege in Dümpten - die heute noch Bestand haben - ausgearbeitet. Im Benehmen mit dem Sauerländischen Gebirgsverein wurden diese Wege gekennzeichnet.

Ebenso befasst sich der Vorstand - neben den Problempunkten Dümptens - mit der Satzungsänderung im Rahmen der rechtlichen Eintragung (e.V.) und zur Anerkennung der Gemeinnützigkeit.

Da der derzeitige Geschäftsführer, Herr Uebber, nicht mehr dem Verein zur Verfügung steht, ist der Vorstand damit einverstanden, dass Herr Dirk Hübner diese Aufgabe erst einmal kommissarisch übernimmt.

In diesem Jahr greift der Vorstand die Lärmbelästigung durch die A 430 (heute BAB A 40) auf. Seit dieser Zeit finden rege Diskussionen zwischen Verwaltung und Politik sowie dem Bürgerverein statt. Der Schriftwechsel hält bis heute (2010) an.

Seit dem Jahr 1982 werden bis heute in nicht unbedingt regelmäßigen Abständen der Bürgerball sowie die Wanderung durch Dümpten durchgeführt.

In der „Mitgliederversammlung“ vom 15.03.1983 wird die Diskussion zur Gemeinnützigkeit und zur geplanten Eintragung ins Vereinsregister weitergeführt.

In einer Vorstandssitzung des gleichen Jahres wird beschlossen, dass als Gründungsdatum des Dümptener Bürgervereins der 12. März 1960 anzusehen ist.

Eine am 25. Mai 1983 einberufene außerordentliche Mitgliederversammlung zum Zweck der Satzungsänderung musste wegen Beschlussunfähigkeit beendet werden.

Wie aber in der Einladung bereits ersatzweise vorgegeben war, wurde eine erneute außerordentliche Mitgliederversammlung eine halbe Stunde später mit gleicher Tagesordnung einberufen. Auf dieser Versammlung wurde dann die neue endgültige Satzung mehrheitlich verabschiedet.

Das Bemühen um den Lärmschutz an der A 430 geht weiter. Auch die Schaffung eines Marktes in Dümpten wird vom Vorstand befürwortet. Da die Verkehrssituation auf den Denkhäuser Höfen - durch widerrechtliches Parken - allmählich unerträglich wird, beschließt der Vorstand, auch in diesem Falle tätig zu werden. Als Erfolg ist hier der neue Radweg anzusehen.

In seiner Abschiedsrede als Vorsitzender des Dümptener Bürgervereins betont Herr Jonas am 10.01.84 auf der Mitgliederversammlung, dass der Bürgerverein einen wesentlichen Anteil an der Lösung der bis dato aufgezeigten Probleme für sich verbuchen kann. Dies sei insbesondere auch auf das Verständnis der Bezirksvorsteher Herrn Weber sowie später Herrn Brückers zurückzuführen. Auf dieser Mitgliederversammlung wird Frau Hedwig Thomas einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt.

Bei der anschließenden Neuwahl des geschäftsführenden Vorstandes werden gewählt als:



Alfred
Meysenburg

Dümpptener Bilderbogen



1. Vorsitzender Alfred Meysenburg
Stellv. Vorsitzender Günter Balluff
Stellv. Vorsitzender Heinz in der Beeck
Geschäftsführer Dirk Holger Hübner
Kassierer Wilhelm Grillo
Schriftführer Manfred Richard

Ein Bericht der WAZ vom 12. Jan. 1984 unter dem Titel „Wende im Dümptener Bürgerverein“, in dem die politischen Zugehörigkeiten einiger Vorstandsmitglieder aufgezeigt werden, führen auf der ersten Vorstandssitzung des neugewählten Vorstandes zu „Turbulenzen“.

Das Resümee aus diesem Vorfall ist, dass das Vorstandsmitglied Hugo Hemb zurücktritt. Ein Mann, der maßgeblich an der neuen Satzung beteiligt war und an vielen Aktivitäten der letzten Jahre mitgearbeitet hatte. Als Nachfolger im Vorstand wird Herr Heinz Sprenger; vorerst kommissarisch; berufen, da dieser bei der Vorstandswahl an nächster Stelle votierte.

Im laufenden Jahr werden vom Vorstand die Vernachlässigung der Spielplätze, die Erhaltung von Grünflächen sowie die Verkehrssicherung im Umfeld des Kindergartens Denkhäuser Höfe aufgegriffen. Die Zusammenlegung unserer Vereinszeitschrift mit einer anderen Zeitung wird abgelehnt. Ein Bilderrätselwettbewerb ist angedacht.

In diesem ereignisreichen Jahr wird auch der Kontakt zum Saarer Bürgerverein hergestellt, der bis auf den heutigen Tag bestehen geblieben ist.

Endlich, nach vielen Bemühungen des Vorstandes, wird der erste Markt in Dümpten eingerichtet, der allerdings nach einigen Jahren; aus welchen Gründen auch immer; wieder aufgegeben wird.

Am 16. Juni 1984 wurde das Wanderschild des Dümptener Bürgervereins auf dem südlichen unteren Teil der Denkhäuser Höfe gegenüber der Straße Auf dem Bruch aufgestellt und anschließend die Wanderung durch Dümpten durchgeführt.

Das 400. Mitglied kann im Jahre 1984 begrüßt werden.

Das Postfach mit der Nummer 100423 wird dem Dümptener Bürgerverein vom Postamt Mülheim an der Ruhr zugewiesen, endlich haben wir eine geregelte Adresse!

Gegen Ende des Jahres 1984 wird der Schaufensterwettbewerb „Kennen Sie Dümpten?“ durchgeführt. Aus den Bildunterschriften der Bilder, die in Dümptener Geschäften ausgestellt waren, muss ein Spruch gebildet werden.

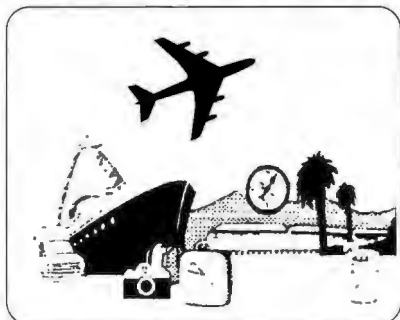
Auf der „Mitgliederversammlung“ am 17. Januar 1985 wird das langjährige Mitglied Herr Martin Bauriegel Ehrenvorstandsmitglied, und die Gewinner des o.g. Schaufenster-Wettbewerbes werden bekanntgegeben.

Ab diesem Zeitpunkt ist zu vermerken, dass Mitglieder des Vorstandes regelmäßig die Sitzungen der Bezirksvertretung 2 besuchen, wobei am Rande dieser Sitzungen Gespräche mit dem Vorsitzenden Herrn Walter Brückers - seit 1994 die Vorsitzende Frau Christel Weber - und den Bezirksvertretern/innen aller Parteien geführt werden.

Dies ist - so wird im Vorstand des Dümptener Bürgervereins einstimmig festgestellt - für eine gute Vorstandsarbeit wichtig und wird auch bis zum heutigen Tage so weiter durchgeführt.

Im Jubiläumsjahr 1985 wird am 20. April der Bürgerbaum auf der Grünfläche Denkhäuser Höfe / Ecke Oberheidstraße von Vorstandsmitgliedern des Dümptener Bürgervereins unter der sachkundigen Leitung des Heinz in der Beeck gepflanzt. Dieser Baum ist eine Kastanie mit dem wunderschönen botanischen Namen „Aesculus carnea“. Im gleichen Jahr setzt sich der Dümptener Bürgerverein für den Erhalt der Realschule an der Mellinghofer Straße ein, bemüht sich um eine bessere personelle Besetzung der Poststellen, die Verkehrsberuhigung auf dem Wenderfeld u.v.a.

NEU !!! NEU !!! NEU !!!



Reisebüro M.Hovestadt

Flug-, Schiffs-, Bahn-,
Bus- und Club-Reisen

Telefon (0208) 99 59 06 · Telefax (0208) 99 59 08

Deutsche Post



PARTNER-FILIALE

ÖFFNUNGSZEITEN:

Mo., Di., Do., Fr. 7.30-13.00 u. 15.00-18.30 Uhr
Mittwoch 7.30-13.00 u. 15.00-18.00 Uhr
Samstag 7.30-13.00 Uhr

Telefon (0208) 37 87 255 · Telefax (0208) 37 87 256
Denkhauser Höfe 159 · 45475 Mülheim an der Ruhr

Barbara
APOTHEKE

Aktienstr. 277



SCHLOSS APOTHEKE

Schloßstr. 4-6



Apotheke
am Kirchplatz

Auf dem Bruch 106

Gesund Leben in Mülheim

Das größte Ereignis war die Feier zum 25-jährigen Bestehen des Dümptener Bürgervereins. In einer Feierstunde wurde der Dümptener Bilderbogen vorgestellt, an dem maßgeblich Herr Meysenburg und Herr Wentker beteiligt waren. Die Festansprache hielt das Gründungsmitglied Erich Kröhan, der noch einmal die vergangenen Jahre des Bürgervereins Revue passieren ließ.

Gegen Ende des Jahres gründet sich unter der Leitung von Frau Hesse und Frau Böving das "Schnatterstündchen". Hier treffen sich ab und zu Bürgervereinsfrauen zum Gedankenaustausch und gemütlichen Beisammensein. Dieses Treffen findet auch heute noch statt.

Das folgende Jahr beschert dem Vorstand des Dümptener Bürgervereins wiederum unzählige Probleme, die aus der Bürgerschaft vorgetragen werden, - so z.B. den Lärmschutz der A 430, die stets bei Regen auftretenden Entwässerungsprobleme, die Renovierung des Spielplatzes Knüfen, die außerordentliche Verkehrsbelastung Mellinghofer Str. - um nur einige Probleme zu nennen.

Endlich ist auch die Eintragung des Dümptener Bürgervereins in das Vereinsregister erfolgt, nachdem die Satzung mehrfach geändert werden musste.

Während die Baumpflanzaktion des Bürgervereins am Wenderfeld genehmigt wurde, ist die Überlassung eines Raumes in Dümpten für den Vorstand als Geschäftsstelle von der Verwaltung abgelehnt worden.

Ein besonderer Erfolg war in diesem Jahr eine von Frau Hesse initiierte Veranstaltung unter dem Motto „Dümptener Kinder musizieren“. Dieser Musikvortrag wurde von Frau Küster geleitet und fand bei allen 150 Anwesenden sehr gute Resonanz.

Der Spielplatz Knüfen wird Dank des großen Einsatzes des Bezirksvorstehers Walter Brückers - zur Freude der kleinen und großen Anwohner - neu gestaltet.

Da der Vorstand des Dümptener Bürgervereins alle drei Jahre neu gewählt werden muss, steht im Januar 1987 die Wahl an. Auf der Mitgliederversammlung werden in den geschäftsführenden Vorstand gewählt:

Vorsitzender Herr Meysenburg
Stellv. Vors. Herr in der Beeck
Stellv. Vors. Frau Hesse
Schriftführer Herr Sprenger
Kassenwart Herr Jonas
Geschäftsführer Herr Hübner

Auf dieser Versammlung wird der langjährige Kassenwart Wilhelm Grillo zum Ehrenmitglied gewählt.

Da unser Stadtteil auch durch den Bergbau geprägt wurde, ist die Aufstellung eines entsprechenden Denkmals geplant. Nach der Stilllegung der Zeche Minister Stein in Dortmund wurde dem Dümptener Bürgerverein eine Kohlenlore mit Reck überlassen. An einem Samstagmorgen in aller Frühe wurde dieses zukünftige Industriedenkmal von Wolfgang Hesse und Dirk Hübner in Dortmund abgeholt und nach Dümpten gebracht. Die Aufarbeitung des neuen Industriedenkmales nahm ihren Verlauf.

In diesem Jahr wurde der Wunsch des Vorstandes des Dümptener Bürgervereins publik, die Mellinghofer Straße durch eine Umgehungsstraße zu entlasten, da das Gewerbegebiet Heifeskamp expandierte. Immerhin wurden derzeit über 24.000 Fahrzeuge auf der Mellinghofer Straße gezählt, so dass die Belastung der Anwohner/innen ein unerträgliches Höchstmaß erreichte.

Besonders viel Zeit nahm die Vorbereitung für ein Gespräch mit der "Stadtspitze" in Anspruch. Im Schloss Broich trafen sich die Verantwortlichen aus Verwaltung und Politik mit den Vorständen der Bürgervereine, um über anstehende Probleme zu diskutieren.

Die größten Aktivitäten des Jahres 1987 waren: Ein sehr eindrucksvoller Besuch im Otto Pankok-Museum in Drevenack.



Zur Erinnerung an den Dümptener Bergbau

Ferner die Wanderung durch Dümpten sowie der Dümptener Bürgerball.

520 Mitglieder hat der Dümptener Bürgerverein im Jahr 1988. Der Jahresbeitrag beträgt im Jahr 12,- DM.

Ein bis heute anstehendes Problem findet seinen Anfang, die Lagerung von Sondermüll und Giftstoffen auf dem städtischen Gelände am Heifeskamp. Dieses Thema wird auf der Mitgliederversammlung 1988 sehr deutlich erörtert. Ein Schmalfilm über Dümpten – der in den letzten zwei Jahren von Herrn Hübner gedreht wurde – fand auf dieser Versammlung großen Beifall.

Mitte des Jahres wird der „Geigenspieler“ neben dem Bürgerbaum (so wird auch die seinerzeit gepflanzte Kastanie in der westlichen Grünflächenecke genannt) aufgestellt. Der Vorstand des Dümptener Bürgervereins hatte sich in etlichen Gesprächen mit Vertretern der Bezirksvertretung 2 für dieses Kunstwerk und diesen Standort ausgesprochen.

Da das Verlesen des Protokolls auf den Mitgliederversammlungen stets einen sehr großen Zeitaufwand erfordert, wird beschlossen, die Protokolle in Zukunft – gegen Zahlung der Kopier- und Portokosten – den interessierten Mitgliedern zuzusenden. Somit entfällt nun das Verlesen des Protokolls auf den Mitgliederversammlungen.

Die katastrophale Verkehrssituation auf der Mellinghofer Straße wird immer deutlicher. Der Vorschlag von unserem Schriftführer Heinz Sprenger - eine Entlastungsstraße bzw. Umgehungsstraße mit Durchstich unter der A 40 zu erstellen - wird von politischer Seite als Utopie abgetan. Heute wissen wir alle, dass nur dies eine Entlastung der Mellinghofer Straße bringen würde.

In diesem Jahr stand die Schließung der Meldestelle im Bürgermeisteramt an. Der Vorstand des Dümptener Bürgervereins wehrte sich vehement dagegen. Wieder wurde der Wunsch laut, im Bürgermeisteramt eine Geschäftsstelle des Dümptener Bürgervereins einzurichten.

Ein besonderer Festakt wurde die Einweihung der Kohlenlore am 28. Mai 1988.

Auf der Grünfläche Norstr./Sellerbeckstr./Mühlenstraße wurde unter den Klängen einer Bergmannskapelle das Bergmannsdenkmal eingeweiht. In diesem Zusammenhang sei an dieser Stelle unseres leider verstorbenen Mitgliedes Lothar Otten gedacht, durch dessen Hilfe die bergmännische Geschichte in unserem Stadtteil aufgearbeitet wurde.

In sehr lebhaften Debatten werden in der nachfolgenden Zeit die Belastung der Mellinghofer Straße und der Ausbau des Gewerbegebietes in den Vorstandssitzungen behandelt.

Die Mehrzahl der Vorstandsmitglieder möchte eine geordnete Infrastruktur.

Die Zeitschrift „Unser Dümpten“ findet im Jahre 1989 große Resonanz im Stadtteil, nur das Bilderrätsel wird - aufgrund geringer Beteiligung - eingestellt.

Durch Verkauf des Hauses Mellinghofer Straße 219 fällt der Briefkasten des Dümptener Bürgervereins an dieser Stelle fort. Man bemüht sich um einen Ersatzstandort.

Endlich, nach vielen, vielen Jahren, in denen sich der Dümptener Bürgerverein um einen neuen Friedhof bemüht hat, wird am 28. September 1989 der Grundstein für den neuen Friedhof an der Oberheidstraße gelegt.

Die wohl lebhafteste Vorstandssitzung der letzten Jahre erlebte der Vorstand des Dümptener Bürgervereins am 6. November 1989. Hier ging es um die Lagerung von Schadstoffen unter freiem Himmel auf dem städtischen Gelände am Heifeskamp.

Nachdem der geschäftsführende Vorstand keine befriedigende Antwort zu diesen unhaltbaren Zuständen von der Stadtverwaltung Mülheim bekommen hatte, wurde ein Schreiben - unter Beifügung einer Bildmappe - an die Staatsanwaltschaft Duisburg gegeben.

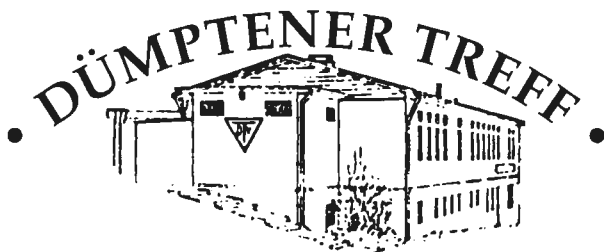
Blumen *Elbner*

Friedhofsgärtnerei
Fleurop-Kranzbinderei
Dekorationen

Die
Blumen-
Spezialisten

Talstraße 6
45475 Mülheim-Dümpten
☎ (02 08) 7 32 95

Gärtner & Floristen



GASTSTÄTTE »DÜMPTENER TREFF«

Nikolaus-Ehlen-Straße 20 (im Vereinsheim DTV 1885 e.V.)

Hier erwartet Sie gepflegte Gastlichkeit in gemütlicher Atmosphäre,
z.B. für kleinere Gesellschaften (oder auch zu Zweit)
in unserem Kaminzimmer.

Unser Saal bietet Platz für Gesellschaften bis zu 100 Personen.
Auch Speisen außer Haus.

Auf Ihren Besuch freut sich

WOLFRAM KRÄMER • TELEFON (02 08) 75 06 07



Termine nur nach Vereinbarung!

med. Fußpflege & Kosmetik **Jutta Baumgarten**

Denkhauser Höfe 134
45475 Mülheim-Dümpten
Telefon (02 08) 75 91 84

Dieser Vorgang stieß bei einigen Vorstandsmitgliedern auf Unverständnis, obwohl ersichtlich war, was heute unumstritten ist, dass von diesem Gelände in diesem Zustand eine erhebliche Gefährdung für die Bevölkerung ausging. So sagte unter anderem ein Vorstandsmitglied, als er dort gewesen sei, „hätte der Platz wie geleckt“ ausgesehen. Ebenso wurden von diesem Vorstandsmitglied bemängelt, das die Bilder mit einem Teleobjektiv gemacht worden wären, dies würde die Tatsachen doch sehr entstellen.

Es wäre müßig, hier die vier Seiten aus dem Protokoll im Detail aufzuführen. Fest steht aber, dass der geschäftsführende Vorstand aus heutiger Sicht verantwortungsbewusst handelte und nicht auf die Stimmen weniger, denen man nicht unbedingt Überaktivität vorwerfen konnte, gehört hat.

Die Ausgabe von „Unser Dümpten“ im März 1989 wurde um ca. acht Millimeter kleiner gemacht, um Porto zu sparen. Bei den nachfolgenden Ausgaben wurde dies aber wieder verworfen.

Eine besondere Aktion - die Aufstellung von 18 Nistkästen für Vögel im Hexbachtal - fand im Oktober statt. Die vom Bürgerverein gespendeten Nistkästen wurden unter der Aufsicht von Jagdaufseher Rudolf Müller von der Klasse 8/7 der Gustav Heinemann Gesamtschule angebracht.

Die Neuwahl des Vorstandes findet am 5. Februar 1990 in der Mitgliederversammlung statt. Gewählt werden dieses Mal in den geschäftsführenden Vorstand:
Vorsitzender Herr Meysenburg
Stellv. Vors. Frau Reineke
Stellv. Vors. Herr in der Beeck
Schriftführer Herr Sprenger
Kassenwart Herr Jonas
Geschäftsführer Herr Hübner

Den scheidenden Vorstandsmitgliedern Frau Bruck, Frau Krimphove-Engel, Herrn Balluff, Herrn Brückers,

Herrn Otten, Herrn Heischkamp und Herrn Kröhan spricht der Vorsitzende seinen Dank für die bisher geleistete Arbeit im Vorstand aus.

Auch der neue Vorstand befasst sich sofort mit anstehenden Problemen. Er setzt sich dafür ein, dass Parkplätze auf der Mellinghofer Straße weiter Bestand haben. Eine Lösung für die Schadstoffannahmestelle wird angestrebt. Zum Thema Heifeskamp erläutert das Vorstandsmitglied Herr Agte noch einmal, dass die Entwicklung zurzeit dort so aussehe, dass bald ein Verkehrskollaps eintreten werde. Aus derzeitiger Sicht eine noch für heutige Verhältnisse gültige Aussage!

Inzwischen teilte die Staatsanwaltschaft Duisburg mit, dass auf dem Gelände Heifeskamp alles in Ordnung sei. Dieses Schreiben war allen unverständlich!

In mehreren Gesprächen mit Anwohnern und den Mitgliedern der Bezirksvertretung 2 konnte erreicht werden, dass der große Freizeitplatz am Adolf-Stöcker-Platz (heute Anne-Frank-Platz) umgestaltet wurde.

Ein Artikel in der Zeitschrift „Unser Dümpten“ in der Dezember-Ausgabe 1990 unter der Überschrift „Ist das denn so richtig?“, in dem die verkehrsmäßigen Missstände in Dümpten aufgezeigt werden, stimmt etliche Politiker „sauer“.

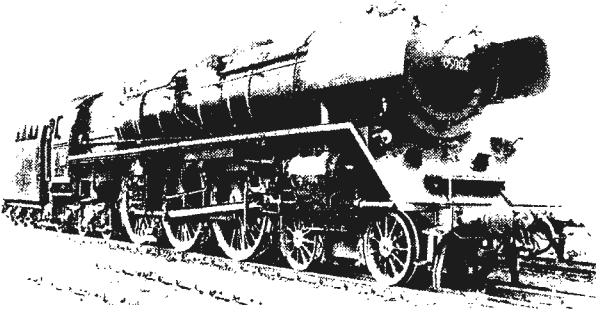
Aber, und das hat sich gezeigt, die Veröffentlichung solcher Missstände bewirkt oft Wunder.

Seit dem Jahre 1990 werden wieder Kindernachmittage - in Form von Puppenspielen - durchgeführt. Ein Erfolg für die Dümptener Kinder und den Dümptener Bürgerverein.

Im Geschäftsbericht auf der Mitgliederversammlung 1991 führt Herr Meysenburg nochmals aus, dass Mitglieder des Vorstandes in steten Gesprächen mit Verwaltungsleuten, Politikern und besonders den Mitgliedern der Bezirksvertretung 2 sind.



ter Meer



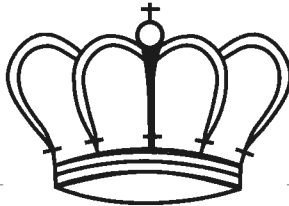
Wir machen Ihnen Dampf!

Modelleisenbahn & Spielwaren

Mellinghofer Straße 269 · 45475 Mülheim an der Ruhr

Telefon (02 08) 99 56 79 · Fax (02 08) 99 56 80

KRONEN



APOTHEKE

APOTHEKER HANNU UWE KRATZ

MELLINGHOFER STRASSE 273

45475 MÜLHEIM AN DER RUHR

TELEFON (02 08) 9 95 72 12

TELEFAX (02 08) 9 95 72 13

www.kronen-apotheke-mh.de

SEIT 1905 in > UNSEREM DÜMPTEN <

Solche Gespräche werden auch heute noch sehr oft geführt, da sich herausgestellt hat, dass dieses auch ein Weg ist, Problemlösung zu betreiben.

In dieser Versammlung werden die langjährigen Mitglieder Frau Adele Bruck, Herr Ferdinand Kreuselberg und Herr Erich Kröhan einstimmig von den Mitgliedern zu Ehrenmitgliedern gewählt. Die Verdienste um den Verein dieser neuen Ehrenmitglieder sind allen bekannt.

So hat Frau Bruck unermüdlich im Vorstand gearbeitet und war maßgeblich an der Vereinszeitschrift „Unser Dümpten“ beteiligt. Herr Kreuselberg hat über viele Jahre die Hauskassierung zum Wohle des Vereins durchgeführt und Herr Kröhan war seit der Gründung des Dümptener Bürgervereins an dessen Gestaltung beteiligt.

Im Rahmen der Sport- und Kulturwoche, deren Ausrichter die Gemeinschaft Dümptener Vereine ist, wird im Mai der Bürgerball in einem Zelt auf dem Wenderfeld durchgeführt. Diese Sport- und Kulturwoche ist ein großer Erfolg für den Stadtteil, an dem der Vorsitzende der Gemeinschaft Henk Medenblik mit seinem Vorstand maßgeblich beteiligt ist.

Einen breiten Raum nimmt die Diskussion um die Verkehrsproblematik Heifeskamp und Mellinghofer Straße ein. Hier werden viele Gespräche geführt bzw. Schriftsätze an die Verantwortlichen gesendet, in denen Lösungsansätze des Vorstandes zum Ausdruck kommen.

In seinem Tätigkeitsbericht auf der Mitgliederversammlung 1992 erklärt der Vorsitzende, dass der Bürgerverein in erheblicher Kleinarbeit die Belange der Dümptener Bevölkerung wahrgenommen hat. Dies sei geschehen, obwohl es offensichtlich nicht immer in der Öffentlichkeit so gesehen werde. Der Schwerpunkt lag in der versuchten Einflussnahme auf eine Verbesserung der nicht unerheblichen Verkehrsstörungen im Raum Dümpten.

Die wesentlichen Probleme sei der Bürgerverein angegangen, wobei er Gespräche mit der Bezirksvertretung, den Ämtern der Stadt und einer Vielzahl von politischen und gesellschaftlichen Entscheidungsträgern geführt hatte.

Im Rahmen dieser Versammlung hielt unser Mitglied Johannes Brands einen Vortrag mit dem Thema „1000 Jahre Königreich Dümpten“, in dem die Historie unter Zuhilfenahme von Bildern und Kartenmaterial aufgearbeitet wurde. Es war ein sehr großer Erfolg.

In der ersten Vorstandssitzung nach der Mitgliederversammlung entsteht eine Diskussion um die Feierstunde am Volkstrauertag, die schon seit Jahrzehnten am Mahnmahl - bis heute Barbarastraße/Ecke Schildberg - durchgeführt wird. Bei Stimmengleichheit wird beschlossen, diese Veranstaltung jedes Jahr weiter durchzuführen.

Auf den nachfolgenden Vorstandssitzungen stehen das Bemühen um die Renovierung des Spielplatzes Schaaphausstraße, die Beilegung des LKW-Parkens in Wohngebieten sowie die Entschärfung von negativen Verkehrssituationen in Dümpten auf der Tagesordnung.

Die Vorankündigung der neuen „Oberhausener Mitte“ bietet viel Diskussionsstoff.

Der Vorstand des Dümptener Bürgervereins sieht in diesem Vorhaben eine Beeinträchtigung des Stadtteiles Dümpten, wenn nicht sofort eine neue Infrastruktur für Dümpten erstellt wird.

Die Mängel an Schulen, insbesondere an der Schule an der Gathestraße - die auf Betreiben des Dümptener Bürgervereins in die Denkmalliste aufgenommen wurde - werden in Schreiben an die Verwaltung aufgezeigt.

Der Beschluss, den Dümptener Bilderbogen neu aufzulegen, wird gefasst. Es soll Material dafür gesammelt und an das Redaktionsteam weitergeleitet werden.



RICHARD Dachbau

Mit der Erfahrung
aus mehr als
70 Jahren:



Gut **bedachte** Lösungen für Ihr sicheres
und schönes Zuhause.

- Dacheindeckung
 - Bauklempnerei
 - Fassadenbekleidung
 - Flachdachabdichtung
 - Balkon-Sanierung
 - Dachbegrünung
 - Dachgeschoss-Komplettausbau
 - Reparatur-Dienst
- >> GARANT-DACH® <<**

Hustadtweg 65 • 45475 Mülheim an der Ruhr

Telefon: (02 08) 75 32 77 • Telefax: (02 08) 75 38 48

E-Mail: M.Richard.Dachbau@t-online.de • Internet: www.Richard-Dachbau.de

Dr. Blaffr.



Meisterwerkstätte für
Glasmalerei u. Kunstverglasung

MANFRED LERCH

- Glasschleiferei
- Reparaturverglasung
- Isolierglas
- Kristallspiegel
- Tischplatten
- Fachberatung

Ständige Ausstellung von Fensteraufhängern!

Werkstatt:

Beutherstraße 7 (Bürgermeisteramt)

45475 Mülheim-Dümpten

Telefon (02 08) 75 36 15

Die beabsichtigte Schließung der Realschule an der Mellinghofer Straße wurde energisch vom Vorstand des Dümptener Bürgervereins abgelehnt. In vielen Schreiben und öffentlichen Auftritten von Vorstandsmitgliedern wurde dies dokumentiert.

Ein Schreiben an die Stadt Oberhausen zeigt die Bedenken des Dümptener Bürgervereins gegen die „Neue Mitte Oberhausen“ auf. Ebenso wurden die im Rat der Stadt Mülheim an der Ruhr vertretenen Parteien auf die Auswirkungen der „Neuen Mitte Oberhausen“ auf den Stadtteil Dümpten aufmerksam gemacht.

Wichtigstes Anliegen bleibt aber immer noch der Bau einer Entlastungsstraße zur Mellinghofer Straße, da hier der Verkehr extrem - durch das Gewerbegebiet mit neuen Ansiedlungen von Unternehmen - zugenommen hat.

Eine Veränderung im geschäftsführenden Vorstand findet nach der Wahl auf der Mitgliederversammlung im Januar 1993 statt. Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Vorsitzender Dirk Holger Hübner
Stellv. Vors. Heike Reineke
Stellv. Vors. Heinz in der Beeck
Schriftführer Heinz Sprenger
Kassierer Hans-Joachim Jonas
Geschäftsführer Klaus Peter Donner
Stellv. Schriftführer Hugo Hemb
Stellv. Kassierer Paul Agte



*Dirk
Holger
Hübner
bis 2006*

Beisitzer: Karin Medenblik-Bruck, Anna Kolmann, Jochen Hartmann, Hartmut Kraatz, Alfred Meysenburg, Hans-Joachim Schulz-Thomale, Friedhelm Schmitz und Günter Weber.

Herr in der Beeck und Herr Hübner sprechen den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern - insbesondere dem scheidenden Vorsitzenden Herrn Meysenburg - nochmals Dank und Anerkennung für die jahrelang geleistete Arbeit im Vorstand des Dümptener Bürgervereins aus.

Der neue Vorstand setzte sich in diesem Jahr mit der Problematik der „Neuen Mitte Oberhausen“ auseinander, zumal die Verkehrsverbindungen und auch der öffentliche Nahverkehr nicht dafür geschaffen sind.

Besonders fragwürdig war eine Überraschungsaktion des Grünflächenamtes.

Die Mitarbeiter dieses Amtes holten die seinerzeit gepflanzten Bäume am Wenderfeld ab, da sie angeblich verkrüppelt waren, und setzten 10 neue Bäume. Der Vorstand konnte dem, wie der Stadt mitgeteilt wurde, kein Verständnis entgegenbringen.

Damit der Wunsch der Bürger nach einer Entlastungsstraße noch offenkundiger wurde, führte der Vorstand des Dümptener Bürgervereins im Februar mehrere Aktionen durch, bei denen Unterschriften gesammelt wurden.

So wurden der Frau Oberbürgermeisterin Güllenstern am 31. März fast 3.400 Unterschriften von Befürwortern der Umgehungsstraße durch Frau Reineke, Herrn Donner und Herrn Hübner übergeben.

Ein weiteres Verkehrsproblem wurde mit Sperrung der Janshofstraße geschaffen. Diese Sperrung wurde trotz vieler Proteste - auch von Seiten des Dümptener Bürgervereins - nicht zurückgenommen. Sinnvoller wäre es gewesen, erst die Entlastungsstraße zu bauen und dann die Janshofstraße zu sperren.



Friedhofshalle Dümpten, Oberheidstraße

Im Juni 1993 gründete sich die Wandergruppe des Dümptener Bürgervereins unter der Leitung von Hugo Hemb und Heike Reineke. Diese Wandergruppe entwickelte sich bis zum heutigen Tage vortrefflich.

Die Vereinszeitschrift „Unser Dümpten“ wird im Erscheinungsbild geändert, jetzt ist der Text zweispaltig und somit „lesefreundlicher“.

Aufgrund beruflicher Veränderungen stellt der Geschäftsführer Peter Donner im September 1993 sein Amt zur Disposition. Dieser personellen Änderung wird Rechnung getragen, so dass zukünftig Herr Sprenger kommissarisch die Geschäftsführung und Herr Hemb die Schriftföhrentätigkeit übernehmen.

Die Schließung der Stadtteilbücherei kann zwar vorläufig verhindert werden, jedoch ist die Schließung des Postamtes auf dem Zehntweg - trotz Einsprüchen des Dümptener Bürgervereins - nicht aufzuhalten. Hier ist die Oberpostdirektion nicht bereit einzulenken.

Die schlimmste Nachricht des Jahres kam aus dem Planungsausschuß. Die geplante Schadstoffannahmestelle auf dem Gelände am Heifeskamp solle unter privater Regie betrieben werden. Nicht genug damit, es kam noch schlimmer. Andere Ruhrgebietsstädte sollten auch hier ihre Schadstoffe oder gar Giftmüll abliefern dürfen. Um den Informationsbedarf des Vorstandes des Dümptener Bürgervereins bezüglich der zukünftigen Schadstoffannahmestelle auf dem Heifeskamp zu decken, werden im November 1993 der Dezernent der Stadt Mülheim Herr Horn sowie sein Mitarbeiter Dr. Zentgraf eingeladen. Der Vortrag, in dem der derzeitige unbefriedigende und unsichere Zustand von Herrn Horn dargestellt wird, entspricht ganz und gar den seinerzeit gemachten Feststellungen des Vorstandes, nur da wollte es keiner wissen!

Die aufgezeigten Modalitäten zur Privatisierung der Schadstoffannahme stoßen bei der Mehrheit des Vorstandes auf

Unverständnis, zumal man doch seinerzeit eine lokale Schadstoffannahmestelle gefordert hatte. Es wird hierbei die Auffassung vertreten, dass Dümpten wieder einmal benachteiligt wird.

Genauso überfahren wird der Vorstand mit der Tatsache, dass aus der Wohnbebauung Mellingshofer Straße / Mühlenstraße (gegenüber Mannesmann) nichts wird, dafür aber an dieser Stelle eine Großtankstelle entstehen soll. Da es sich hierbei ausnahmslos um privatrechtliche Angelegenheiten handelt - das Grundstück gehört Mannesmann - ist der Vorstand hier außen vor.

Die Hauptthemen des Vorstandes sind im Jahre 1994 die geplante Schadstoffannahmestelle sowie die enorme Verkehrsbelastung der Straßen Schultenhof, Heifeskamp und Mellingshofer Straße.

Trotz der Bitte des Dümptener Bürgervereins, die geplante Schadstoffannahmestelle, wie seinerzeit konzipiert, lokal zu erstellen, wird von Seiten der politischen Mehrheit und der Verwaltung dem Vorstand kein Gehör geschenkt. Mit ungewöhnlicher, nie gekannter Schnelligkeit wird gegen den Willen der Bürger dieses Vorhaben sprichwörtlich „durchgeboxt“.

Auch der neue Friedhof ist Thema im Vorstand. So wird die Verwaltung gebeten, diesen Parkplatz entsprechend herzurichten, einen Fußgängerüberweg sowie eine Ampel zu installieren.

Alle diese Problempunkte aus dem Jahre 1994 wurden in einem Gespräch zwischen dem Oberstadtdirektor, Herrn Gerlach, dem Dezernenten, Herrn Horn und den Vorstandsmitgliedern den Herren in der Beeck, Sprenger und Hübner erörtert. Unterschiedliche Auffassungen in einigen Punkten traten hier zu Tage. In diesem Gespräch wurde immer wieder auf die angespannte Haushaltslage der Stadt Mülheim an der Ruhr hingewiesen.

Bis heute ist der Vorstand des Dümptener Bürgervereins der Meinung, dass dem Stadtteil Dümpten mehr Mittel - in jeder Hinsicht - zur Verfügung gestellt werden sollten.

Landsmann  Parkett

*Beste Beratung -
Riesen Auswahl*

Schultenhofstraße 31 · Tel. 02 08-7 40 77-40
Meisterbetrieb in 45475 Mülheim an der Ruhr
am Media Markt in MH-Dümpten

Heizöl SPREE

Heizöl • Additive • Tankschutz

HANS WILLI SPREE

Inh. Wolfgang Spree

Froschheide 32

45475 Mülheim an der Ruhr

Telefon (02 08) 7 24 17

Telefax (02 08) 3 75 75 89

E-Mail: info@heizoel-spree.de

www.heizoel-spree.de

Im August dieses Jahres gründet sich der Verein lebenswertes Wohnen in Dümpten (VLW) unter den beiden Vorsitzenden Katharina Hesse und Reinhard Krüger. Dieser Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Schadstoffannahmestelle Heifeskamp zu verhindern.

Allerdings gehen die Meinungen in dieser Hinsicht zwischen dem Dümptener Bürgerverein und dem VLW insoweit auseinander, als der Dümptener Bürgerverein geordnete und gesicherte Verhältnisse auf einer lokalen Schadstoffannahmestelle möchte.

Nach der Vereinsgründung des VLW überlässt der Dümptener Bürgerverein dem VLW Kopien der bis dato geführten Schriftsätze des Dümptener Bürgervereins sowie Info-Material über den geplanten Bau der Schadstoffannahmestelle.

Da das Jahr 1994 im Zeichen von Kommunalwahlen stand, führten Mitglieder des Vorstandes mit den im Rat der Stadt Mülheim an der Ruhr etablierten Parteien Gespräche über die Probleme im Stadtteil Dümpten sowie deren Lösungen.

Leider wurde uns in diesem Jahr durch das Autobahnamt in Krefeld mitgeteilt, dass - aufgrund der rechtlichen Bestimmungen - eine Lärmschutzmaßnahme an der Bundesautobahn A 40 nicht in Frage kommt. Für viele unverständlich, und somit wird dieses Problem weiter von uns angegangen.

Zum Glück wird endlich unseren Vorstellungen entsprechend, im Bürgermeisteramt die Polizeiwache untergebracht.

Auf der Mitgliederversammlung im Januar 1995 wird Frau Karin Medenblik-Bruck vom Vorsitzenden des Dümptener Bürgervereins Dirk Holger Hübner als besonders engagierte Dümptener Bürgerin geehrt, da ihr unermüdete Einsatz für die Asylbewerber beispielhaft ist. Leider musste auf dieser Versammlung der langjährige Hauskassierer, Herr Fröder, verabschiedet werden, da er dieses Amt aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr wahrnehmen kann.

In der anschließenden Podiumsdiskussion konnten die anwesenden Mitglieder und Freunde des Dümptener Bürgervereins mit Frau Tews von den Bündnis 90/DIE GRÜNEN, Herrn Brands von der CDU und Herr Hahn von der SPD die bis dato anstehenden Probleme in unserem Stadtteil diskutieren. Alles in allem eine sehr lebhaftes Mitgliederversammlung.

Besonders glücklich ist der Vorstand, dass ab sofort Herr Horst Stache die Hauskassierung übernimmt. Ein großes internes Problem ist damit gelöst.

Die folgenden Vorstandssitzungen waren geprägt von der Diskussion um den Bau der Entlastungsstraße für die Mellinghofer Straße, den Schallschutz an der Bundesautobahn A 40 und die Schadstoffannahmestelle am Heifeskamp. Obwohl von den Verantwortlichen diese Schadstoffannahmestelle als völlig sicher dargestellt wird, wünscht der Vorstand des Dümptener Bürgervereins weiterhin, dass diese Anlage nur lokal betrieben wird.

Inzwischen wurde entgegen unserem Wunsch der Harpener Weg als Zufahrtsstraße in das Gewerbegebiet ausgebaut, allerdings mit der Zusage, dass nach Fertigstellung der Entlastungsstraße wieder der alte Zustand hergestellt wird. Die Janshofstraße bleibt - entgegen dem Wunsch vieler, aber zum Wohle einiger weniger Bürger - weiterhin für den Individualverkehr gesperrt.

Die Arbeiten am Dümptener Bilderbogen nehmen ihren Fortbestand. So treffen sich regelmäßig Frau Fengels, Herr Hartmann, Herr Sprenger, Herr Hemb und Herr Hübner, die das von Adele Bruck gesammelte Bildmaterial aufbereiten und dazu die entsprechenden Texte verfassen.

Am 13. Februar 1995 verstarb im Alter von 78 Jahren unser Ehrenmitglied Fritz Meier. Mit ihm verlor der Dümptener Bürgerverein einen Mann der ersten Stunde, der von Anfang an seine Tatkraft in den ehrenamtlichen Dienst für die Allgemeinheit stellte.



Kahrger

Mellinghofer Straße 222 · Telefon (02 08) 704 92

Stets guter Service

Ihr

Versicherungsbüro

Sierold

Mellinghofer Straße 255 · 45475 Mülheim an der Ruhr
Telefon (02 08) 7 23 58 + 7 02 54 · Telefax (02 08) 75 44 74

Die Wandergruppe um Hugo Hemb entwickelt sich prächtig, viele Wanderungen wurden mit der ca. 20 Personen starken Gruppe durchgeführt.

Im Juni 1995 richtete der Vorstand für alle Geschäftsleute, die in unserer Vereinszeitschrift „Unser Dümpten“ inserieren, eine kleine Dankeschönfeier aus. Diese Aktion war für den Verein ein voller Erfolg.

Trotz vieler Einsprüche wird die Bücherei im Bürgermeisteramt geschlossen, auch der Bau der Entlastungsstraße wird in Frage gestellt. Dies alles wegen der bedrohlichen finanziellen Haushaltslage der Stadt Mülheim an der Ruhr.

In Gesprächen mit Vertretern der CDU, der SPD und den Grünen wird von Vorstandsmitgliedern immer wieder darum gebeten, den Stadtteil Dümpten weiter zu fördern.

Eine schöne Exkursion nach Coesfeld wird in diesem Jahr vom Bürgerverein durchgeführt.

Der Bürgerball war bei ausverkauftem Haus ein voller Erfolg. Als Ehrengäste waren der Herr Oberbürgermeister Specht mit Gattin, die Frau Bezirksvorsteherin Weber mit Ehemann sowie unsere Freunde vom Vorstand des Saarer Bürgervereins anwesend.

Im Februar 1996 findet die Mitgliederversammlung mit Neuwahlen statt. Der Vorstand, der für die nächsten drei Jahre gewählt wurde, setzt sich aus den folgenden Personen zusammen:

Vorsitzender Dirk Holger Hübner
Stellv. Vors. Heike Reineke
Stellv. Vors. Heinz Sprenger
Schriftführer Jochen Hartmann
Kassenwart Wolfgang Tittgen
Geschäftsführer Hugo Hemb
Stellv. Schriftführer Alfred Meysenburg
Stellv. Kassenwart Hartmut Kraatz

Beisitzer: Gisela Abendroth,
Ute Baumgarten, Karin Medenblik-
Bruck, Heinz in der Beeck,
Jochen Jonas, Günter Krzyzanowski,
Reinhard Krüger und Günter Weber

Auf dieser Mitgliederversammlung wird Herr Hans-Joachim Jonas für sein stetes Bemühen und seinen Einsatz, zum Wohle des Stadtteiles Dümpten, einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt.

Der Vorsitzende Herr Hübner bedankt sich anschließend bei den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern Frau Kolmann, Herrn Agte und Herrn Schulz-Thomale für ihr langjähriges Engagement im Vorstand des Dümptener Bürgervereins sowie ihren steten Einsatz für den Stadtteil Dümpten und wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute.

In den folgenden Monaten wird in Gesprächen mit dem Oberbürgermeister Herrn Specht, dem neuen Oberstadtdirektor Herrn Predeick und der neuen Beigeordneten Frau Sander die Problempunkte in unserem Stadtteil erörtert.

Im März 1996 wird der Vorstand des Bürgervereins davon überrascht, dass auf dem Gelände des Fuhrparks am Heifeskamp eine Schlammentwässerungsanlage erstellt werden soll. Dies wird kategorisch abgelehnt, da genug Müll und Schadstoffe in Dümpten gelagert werden.

Auf Bitten des Bürgervereins wird die Kapelle auf dem alten Friedhof von den Dümptener Malermeistern Herrn Moog und Herrn Händel unentgeltlich mit einem neuen Anstrich versehen. Seit Ostern erstrahlt die Kapelle wieder in neuem Glanz.

Endlich, der erste Bauabschnitt der Entlastungsstraße für die Mellinghofer Straße wurde in Betrieb genommen, es bleibt zu hoffen, dass die gesamte Straße in den nächsten Jahren zu Ende gebaut wird, damit die Entlastung der Mellinghofer Straße voll zum Tragen kommt.

Dümpfener Bilderbogen

2



Denn die Schadstoff- und Lärmbelastigung – insbesondere im Bereich der Mellinghofer Straße – ist so nicht mehr hinzunehmen. Ständige Schriftsätze und Gespräche des Vorstandes rufen nach Veränderung.

Wir erwarten, dass der in Aussicht gestellte Verkauf des Bürgermeisteramtes nicht zum Tragen kommt. Denn dieses geschichtsträchtige Gebäude sollte im städtischen Besitz bleiben und der Allgemeinheit weiterhin zur Verfügung stehen.

Inzwischen ist die Wandergruppe des Dümptener Bürgervereins im vierten Jahr ihres Bestehens und somit ein fester Bestandteil des Vereins. Die 19 Mitglieder werden ab diesem Jahr zwölf statt sechs Wanderungen jedes Jahr durchführen, davon eine Mehrtägige.



Im April 1996 wird die WIK – Wir im Königreich – eine Werbegemeinschaft der Dümptener Geschäftsleute gegründet.

Diese schon längst überfällige Maßnahme wird von Karin Medenblik-Bruck und Ute Baumgarten mit viel Energie und Akribie erledigt.

Im September wird in einem Festakt – die Laudatio hält Herr Hans-Joachim Jonas – der zweite Dümptener Bilderbogen den Mitgliedern und den geladenen Gästen vorgestellt. Dieser Bilderbogen zeigt die Entwicklung Dümptens von der Kaiserzeit über die Weimarer Republik, dem Dritten Reich bis hin in die Nachkriegszeit auf.

In diesem ereignisreichen Jahr wurde auch zum ersten Mal das Seniorenentreffen – eine Veranstaltung für alle Mitglieder mit einem runden Geburtstag ab 65 Jahre aufwärts – auf Vorschlag unseres Schatzmeisters Wolfgang Tittgen ins Leben gerufen. Siebzehn Geburtstagskinder – teilweise mit ihren Partnern – kamen im November zu dieser Feier, die im Kaminzimmer des DTV stattfand.

Gegen Ende des Jahres konnte der Vorstand den Erfolg verbuchen, dass die Schlammwässerungsanlage Heifeskamp „ad acta“ gelegt wurde. Ein zwischen dem Vorstand des Dümptener Bürgervereins und den Verantwortlichen der Mülheimer Entsorgungsgesellschaft geführtes Gespräch ließ hoffen, dass möglicherweise die MEG zum Mannesmanngelände verlegt werden, u.U. sogar ein neues Entsorgungszentrum hier gebaut werden könnte.

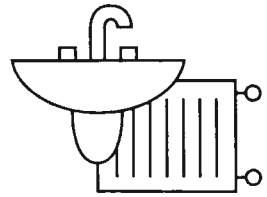
Auf Bitten des Vorstandes wurde der neue Friedhof in Dümpten an den ÖPNV angeschlossen. Die Forderung nach einer Lärmschutzwand an der A 40 wurde auch weiterhin mit Nachdruck verfolgt.

Das in Oberhausen eröffnete CentrO hatte den Vorstand auch etliche Jahre beschäftigt. Hier wurden die im Vorfeld von uns aufgeführten Anregungen und Änderungen weitestgehend verworfen. Es bleibt zu hoffen, dass unsere Bedenken, bezüglich der zukünftigen Dümptener Struktur sich als unbegründet in den nächsten Jahren herausstellen wird.

Anfang des Jahres 1997 fand eine Diskussion mit Erich Kröhan über die zukünftige Nutzung des „Alten Bürgermeisteramtes“ an der Mellinghofer Straße statt.

KÖSTERS

Sanitär und Heizung GmbH & Co. KG



Meisterbetrieb

Telefon (02 08) 7 29 36
Telefax (02 08) 75 46 94
Schmalbeekstraße 10
45475 Mülheim an der Ruhr

- **Gas-, Wasser- und
sanitäre Installation**
- **Heizungsbau**
- **Solartechnik**
- **Regenwasseranlagen**

e-mail: info@koesters-sanitaer-heizung.de
www.koesters-sanitaer-heizung.de

Notdienst: Sanitär 0170/9516198
Heizung 0170/9516199

Gunnar Kürbis

Getränkeanlagen · Bau · Wartung

**Sachkundiger § 16
Hygieneservice
Wirtebedarf**

Gunnar Kürbis

An der Halde 37
Mülheim an der Ruhr
Telefon (02 08) 99 55 88
Telefax (02 08) 99 55 89

Aus Kostengründen konnte aber hier keine Entscheidung getroffen werden.

Der Leiter des Städt. Tiefbauamtes – Herr Frank – stellte im März dem Vorstand die Planung der Umgehungsstraße für die Mellingerhofer Straße vor. Jetzt war ersichtlich, dass endlich dem Bemühen des Dümptener Bürgervereins Rechnung getragen wurde, den Individualverkehr in Dümpten neu zu ordnen.

Damit der neue Spielplatz Wittkamp auch die nötigen Gerätschaften erhält, stellte der Dümptener Bürgerverein der Stadt Mülheim an der Ruhr (Jugendamt) 5.000 DM zur Verfügung. Der Scheck wurde vom Vorsitzenden Dirk Holger Hübner der Bezirksvorsteherin Christel Weber am 25.04. vor Ort übergeben.

Mehrere Aufrufe des Vorstandes, dass die Schmierereien im öffentlichen Raum aufhören, hatten dagegen nur mäßigen Erfolg.

Die Jahreshauptversammlung 1997 hatte u.a. die Aufgabe, eine Satzungsänderung zu beschließen, den § 1 und § 2 (Zweck des Vereins, Name und Sitz des Vereins) wurden entsprechend angepasst. Gleichwohl wurde aus dem Kasenswart der Schatzmeister. Danach erfolgte eine Einstimmung auf den Euro durch den Schatzmeister des Vereins.

Nach vielen Gesprächen wurde nun unter der Verantwortung von Erich Kröhan der Verein „Begegnungsstätte Bürgermeisteramt Dümpten“ gegründet.

Zu den Gründermittgliedern gehörten auch Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes des Dümptener Bürgervereins.

Zum Sommeranfang, im Juni, wurde vom Dümptener Bürgerverein und der WIK im Königreich Dümpten das erste Sommerfest auf dem Schulhof der Gemeinschaftshauptschule an der Borbecker Straße durchgeführt. Ein wunderschönes Fest, das mit Sicherheit viele Fortsetzungen findet.

Eine weitere Attraktion war die Fahrt mit Mitgliedern des Dümptener Bürgervereins zur Glockenstadt Gescher unter der Leitung von Hugo Hemb.

Nachdem im letzten Jahr die Wandergruppe des Dümptener Bürgervereins im Wiehengebirge die Landschaft erkundete, war dieses Mal das Sauerland an der Reihe.

Mitte des Jahres konnte das neue Logo des Dümptener Bürgervereins vorgestellt werden.

Der geistige Vater dieses „Markenzeichens“ ist Herr Blume von der „Arts Meets Graphik“ in Dümpten.

Zum Ende des Jahres findet wieder der traditionelle Bürgerball statt. Leider ist diese Veranstaltung dieses Mal sehr schwach besucht worden, so dass sich hier die Frage stellt, ist der Bürgerball noch zeitgemäß?

Das zur festen Einrichtung gewordene Seniorentreffen findet auch wieder im November statt. Ebenso wird jetzt jedes Jahr am Samstag vor dem Volkstrauertag eine Gedenkfeier am Mahnmal Barbarastraße durchgeführt.

Abschließend bleibt noch zu berichten, dass in diesem Jahr die Verwaltung der Stadt Mülheim an der Ruhr gebeten wurde, die unhaltbaren Zustände der Radwege und Angebotsstreifen zu beseitigen. Gleichfalls wurde in einem offenen Brief vom Dümptener Bürgerverein und der WIK Werbegemeinschaft die Stadt Mülheim aufgefordert, die unnütze Anbindung der Straßenbahn 112 nach Oberhausen Richtung CentrO nicht weiter zu verfolgen, da hier kein erkennbarer noch ein zwingender Bedarf besteht, da genügend Anbindungen nach Oberhausen bereits vorhanden sind.

Nun ist es soweit zum Jahreswechsel konnte unser **600. Mitglied** – Jürgen Kampermann – vom Vorsitzenden begrüßt werden.

Fabrikneue Flugmaschinen über dem „Königreich Dümpten“.

Der Dümptener Bauernhof...

Mehr als nur Erdbeeren !!!

Und das kann unser Familienbetrieb auch noch:

Leckere Kartoffeln
Kräftiges Bauernbrot
Schmackhafter Kuchen



Blumen
Obst und Gemüse
Geschenkartikel

...und vieles mehr...
Wir freuen uns auf Sie!

Familie in der Beeck - Bonnemannstr.66 - 45475 Mülheim

Öffnungszeiten:

Fr. 13:00 Uhr bis 18:30 Uhr

Sa. 9:00 Uhr bis 13:00 Uhr

aus Richtung Oberhausen

aus Richtung Duisburg

A40

METRO

Düml

L4

aus Richtung Essen

Jenny

Tamaris®

rieker

aus Richtung

**DER WEG,
DER SICH IN
BARER MÜNZE
AUSZAHLT!**

MEDIA MARKT

Marmesnormallee

Heideskamp

ALDI

Schulthenhofstraße

Schlatholt

SCHUHmarkt

Nur barfuß ist günstiger.

**MÜLHEIM-DÜMPTEN
SCHULTENHOFSTR. 15**

Diese Nachricht alarmierte den Vorstand zum Jahresanfang 1998. Sollten doch in unmittelbarer Nähe des neuen Centro in Richtung Dümpten eine gläserne Flugmaschinenfabrik nebst Landebahn gebaut werden. Von Seiten des Vorstandes wurde ein solches Ansinnen wegen der sehr hohen Belastungen für unseren Stadtteil kategorisch abgelehnt und entsprechende Schreiben und Aktionen auf den Weg gebracht.

In der Mitgliederversammlung wurden als Beisitzer Frau Brands, Herr Heisterkamp und Herr Höttger für die ausgeschiedenen Mitglieder Frau Baumgarten, Herr Jonas und Herr Meysenburg in den Vorstand gewählt. Als Abschluss dieser Mitgliederversammlung fand einer der ersten Podiumsdiskussionen statt, an der Frau Flach (FDP), Herr Schröer (SPD), Herr Schmidt (CDU) und Herr Hercher (Grüne/Bündnis 90) unter der Moderation von Herrn Hartmann teilnahmen.

Die ständigen Themen wie Verlagerung der aktiven Schadstoffannahme Heifeskamp, die Entlastungsstraße und der Lärmschutz an der BAB 40 waren ständiges Thema im Vorstand.

Der Verein Begegnungsstätte Dümpten (BBD) entwickelt sich prächtig und bewirtschaftet nun die renovierten Räumlichkeiten des alten Bürgermeisteramtes an der Mellinghofer Straße.

Ein Riesenerfolg war das zweite Sommerfest von WIK und Bürgerverein in diesem Jahr. Um die 10.000 Menschen besuchten die zahlreichen Stände, Vorführungen und Firmenausstellungen sowie einen sehr großen Trödelmarkt. Der Dümptener Bürgerverein konnte hier die erneute Auflage des Dümptener Bilderbogen 1 – der von Adele Bruck und Heinz Sprenger aufgearbeitet worden war – zusammen mit dem Nachdruck alter Dümptener Ansichtskarten den Besuchern anbieten.

Die zahlreichen Besucher konnten neben Prominenz aus Politik und Wirtschaft bis in die späte Nacht zu den Klängen der Kapelle FKK tanzen und feiern.

Im August erreichte den Vorstand des Dümptener Bürgervereins ein Anruf vom Vorstand des Saarer Bürgervereins, in dem dieser uns mitteilte, dass der Dümptener Bürgerverein den zu klein gewordenen Bürgerbaum aus Saarn gerne übernehmen könne. Nun muss man wissen, dass beide Vereine seit vielen Jahren eine enge Beziehung pflegen, die durch häufiges Treffen gekennzeichnet ist. Der Baum mit den Befestigungselementen wurde also von uns gerne übernommen. Die Aufbereitung wurde von der Fa. Landsmann und der Fa. Bergmann, beide Unternehmen aus Dümpten, durchgeführt.

Mit Ablauf des Jahres konnte der Vorstand auf einen gelungenen Bürgerball, der zusammen mit der WIK durchgeführt war, zurückblicken. Ebenso konnte das 20 jährige Bestehen der Vereinszeitung „UNSER DÜMPTEN“ begangen werden.

Ein verkehrstechnisches Problem auf der Mellinghofer Straße im Bereich der neuen Tankstelle wurde endlich auf Vorschlag des Dümptener Bürgervereins durch die Verwaltung gelöst.

In der ersten Vorstandssitzung 1999 werden mit dem Oberbürgermeister der Stadt Mülheim an der Ruhr - Herrn Specht - die wichtigsten Probleme des Stadtteiles wie die Umgehungsstraße, der Lärmschutzwall und die Verlagerung der MEG erörtert, denn nur ständige Einlassungen des Vorstandes des DBV können zum Erfolg führen.

Die Mitgliederversammlung im März beinhaltet neben einer Satzungsänderung u.a. Wegfall des zweiten stellv. Vorsitzenden sowie die Anpassung der Satzung an die gesellschaftlichen Gegebenheiten auch noch Neuwahlen des Vorstandes.

Gewählt wurde danach als Vorsitzender Dirk Holger Hübner, seine Stellvertreterin ist Frau Heike Reineke, als Schriftführer Herr Jochen Hartmann und als Schatzmeister Herr Wolfgang Tittgen.

Herr Reinhard Krüger wird der Geschäftsführer des Vereins.

Dümptener Bürgerverein e.V.

seit 1960 für ein l(i)ebenswertes Dümpten

[Aktuelles](#) [Über uns](#) [Archiv](#) [Termine des Vereins](#) [Links](#)



1 2 2 2

Sonstige Aktuelle Termine

16.04.2010 Mitgliederversammlung

Herzlich willkommen liebe Freunde Dümptens

Jahreswanderung der Wandergruppe



Still – Leben auf der A 40

am 18.07.2010 von 11:00 bis 17:00 Uhr

Liebe Mitgliederinnen und liebe Mitglieder unseres Dümptener Bürgervereins,

liebe Freunde,

Auch der Dümptener Bürgerverein ist mit zwei Tischen beim großen A-40-Fest dabei. Sie finden uns an der Kreuzung Aktienstraße / A 40, bei Km 52,1 auf der Fahrbahn in Richtung Dulsburg. Sie erkennen uns sofort an unserem neuen Banner über den Tischen.

Besuchen Sie uns doch einfach. Diskutieren sie mit uns über Gott und die Welt bei Getränken und Knabberelen.

Bis Sonntag
Für den Vorstand des Dümptener Bürgervereins
Bernid Lüllau
Vorsitzender

Mitgliederversammlung am 16.04.2010

Im Gemeindesaal der ev. Kirchengemeinde, Oberheidstr. 231 um 19.30.

Anträge des DBV an die Bezirksvertretung 2

Der Dümptener Bürgerverein fordert die Buslinie 976 wieder über den Mariannen Weg zu führen.

Die entsprechenden Antragsschreiben finden Sie hier und hier.

[Impressum](#) [Kontakt](#)

<http://www.duemptener-buergerverein.de/>

19.09.2010

Als Beisitzer wurden gewählt:
Frau Abendroth, Herr Heisterkamp,
Herr Hötger, Herr in der Beek, Herr Kratz,
Frau Medenblik-Bruck, Herr Peter
und Herr Weber.

Auf dem wiederum sehr gut besuchten Sommerfest erfolgte zum ersten Mal eine Ehrung für den Dümptener Bürger des Jahres. Geehrt wurde Frau Birgit Loog für ihr ehrenamtliches Engagement in der Gemeinschaftshauptschule.

Auf diesem Fest erzielte der Vorstand des DBV mit dem Betrieb eines Verkaufswagens, der wiederum von einem Unternehmen gesponsert war, einen Erlös, der dann der AWO dem weißen Ring, der BBD, dem VBGS und der Johanniter Unfallhilfe zu Gute kam.

Das dritte Spielplatzfest wurde auch wieder ein guter Erfolg, der Dümptener Bürgerverein beteiligte sich mit einem pekunären Beitrag an diesem Kinderfest.

Das zur Tradition gewordene Seniorentreffen fand wieder unter der Begleitung von „Jan und Hinnerk“-den Dönekes Erzählern vom Saarner Stammtisch - statt.

Der legendäre Bürgerball wird erstmalig in diesem Jahr ausgesetzt, da zwei Großveranstaltungen nicht zu schaffen sind.

Obwohl in einem Schreiben des Oberbürgermeisters Hans Georg Specht doch Hoffnungen auf einen Lärmschutzwall an der BAB A 40 geweckt wurden, wurden diese Hoffnungen durch die Aussagen des Leiters von Grün und Wald – der zuständigen Stelle der Stadtverwaltung für dieses Vorhaben – in der letzten Vorstandssitzung des Jahres fast zunichte gemacht.

Im Jubiläumsjahr 2000 findet die Mitgliederversammlung schon im Februar statt, denn im März feiert der Dümptener Bürgerverein sein 40jähriges Bestehen.

In dieser Versammlung ist natürlich wieder die Verlagerung der MEG, der Lärmschutz A 40, Verlagerung des Mahnmals und die Umgehungsstraße im Vordergrund.

Im weiteren Verlauf dieser Versammlung wird Herr Jörg Lenze als Nachfolger für den zurück getretenen Jochen Hartmann als neuer Schriftführer bestätigt.

Nun, am 12. März 2000 war es soweit, 40 Jahre Dümptener Bürgerverein. Um 10.00 Uhr fand ein Ökumenischer Gottesdienst in der Evangelischen Kirche Oberheidstraße statt. Nach den Ansprachen von Pastor Langenberg und Stadtdechant von Schwartzenberg versammelten sich die ca. 400 Dümptener Bürgerinnen und Bürger auf der Freifläche Oberheidstraße/Denkhauser Höfe, um zum ersten Male mitzuerleben, wie der neu geschaffene Bürgerbaum mit neun Vereinsschildern bestückt, aufgestellt wurde. Die anschließende Feierstunde im Gemeindehaus wurde mit einer Ansprache von Oberbürgermeister Dr. Jens Baganz begonnen.

Danach erfolgten etliche Grußworte sowie musikalische Beiträge nebst einer kurzen Ansprache des Vorsitzenden Dirk Holger Hübner.

Diese gelungene Veranstaltung entschädigte für die Mühen und Plagen, die der Vorbereitung, insbesondere für die Installation des Bürgerbaumes, den Vorstand gekostet hatte. Auch die Presse lobte in positiven Berichten unsere Jubiläumsveranstaltung.

Anfang Sommer wurde mit uns und der WIK das nächste Fest ausgetragen. Inzwischen ein Selbstläufer, fast 8.000 Gäste aus Dümpten und Umgebung sowie viele Mandatsträger konnten den Dümptener Bürger 2000 erleben. Diesmal war es der 93jährige Hugo Nowak, der für die jahrelange aufopfernde Pflege für seine Frau geehrt wurde.

Im weiteren Verlauf des Jahres rückt die Möglichkeit der Verlagerung der MEG – die jetzt zu 51% Stadt und zu 49% privat ist – in greifbare Nähe. Leider ist die Verlegung der Endhaltestelle der Linie 102 an der Borbecker Straße gegen den Willen der Anwohner und des Dümptener Bürgervereins Fakt geworden.



Der Dümptener Bürgerbaum

Erreicht wurde lediglich die Neuerstellung von Parkplätzen in diesem Bereich und das regelmäßige Fetten der Straßenbahnschienen.

Im nun nachfolgenden neuen Jahr des neuen Jahrhunderts bekam der Dümptener Bürgerverein seinen Auftritt im Internet unter:

www.Duemptener-Buergerverein.de

Als kommissarische Mitglieder wurden Herr Kzyzanowski, der Leiter der Wandergruppe sowie Herr Chrobok für die scheidenden Vorstandsmitglieder Herr Heisterkamp und Herr Hötger in den Vorstand berufen.

Der Verein hat noch **fast 640 Mitglieder**.

Eine Satzungsänderung, die von den Mitgliedern beschlossen wurde, beinhaltete den Wegfall des Postens des Geschäftsführers – diese Tätigkeiten werden von den Vorsitzenden wahrgenommen – und die Erweiterung von acht Beisitzern.

Als Aktivitäten fanden in diesem Jahr ein Stammtisch sowie der Auf- und Abbau des Bürgerbaumes statt. Auf dem Sommerfest wird die Vorsitzende des TVE 06 Frau Heidi Brammer für ihr stetes Engagement geehrt.

Die Ortsumgebung - die heutige Mannesmann Allee – nimmt Gestalt an und die Verlagerung der MEG ist auf dem gleichen Weg. Als neues Problem in unserem Stadtteil stellt sich der Kanalbau im Hexbachtal heraus, der aus Sicht vieler Menschen die Zerstörung von Fauna und Flora hervorruft. Die Frage, die sich hier stellt, ist dieses große Bauvorhaben auf Essener Seite des Hexbachtals überhaupt nötig?

Ab Herbst übernimmt Herr Hartmut Kratz die Aufgaben des Schriftführers von Herrn Lenze.

Die im Jahr 2001 durchgeführte Befragung der Dümptener Bürgerinnen und Dümptener Bürger durch ein Falblatt

des Dümptener Bürgervereins – die Idee hatte Heinz Sprenger – soll die Stimmungslage in unserem Stadtteil aufzeigen.

Das Ergebnis ist in „Unser Dümpten“ Ausgabe 1/2002 nachzulesen. Hierzu ist zu erwähnen, dass die Bewertung fast aller Fragen sich zwischen 3 bis 4 minus bewegt. Dieses Ergebnis wird auch an viele Mandatsträger und Verwaltungsleute weitergeleitet.

Ein weiterer sinnvoller Vorschlag von Heinz Sprenger ist es, ein Kinder- und Jugendparlament zu gründen. Hier wird Zustimmung signalisiert und dann viel Arbeit investiert, die aber bedauerlicherweise zu keinem positiven Ergebnis und somit zu keinem endgültigen Abschluss führt.

Mit Einführung des EURO im Jahr 2002 wird der Mitgliedsbeitrag auf 6,00 € festgelegt, dies entspricht 11,73 DM.

Am 18. April wird auf der Mitgliederversammlung der neue Vorstand des Dümptener Bürgervereins gewählt.

Der alte ist auch wieder der neue Vorsitzende Dirk Holger Hübner, sein Stellvertreter ist Reinhard Krüger, Schriftführer wird Hartmut Kratz, Schatzmeister Carsten Schmidt.

Beisitzer sind: Frau Abendroth, Frau Gawlik, Frau Reineke, Frau Spree, Herr Sprenger, Herr Chrobok, Herr in der Beeck, Herr Peter, Herr Kzyzanowski, Herr Kampermann und Herr Kröhan.

Als neues Ehrenmitglied wird Günter Weber von der Versammlung gewählt.

Der Vorstand beschäftigt sich wiederum mit viel Zerstörungen und Schmierereien im Stadtteil. Besonders die Bemalung des Kohlewagens an der Sellerbeckstraße führen zu Unmut, der Wagen wird daraufhin von Vorstandmitgliedern wieder gesäubert.

Der Vorstand bittet in diesem Zusammenhang die Ordnungsbehörde um Unterstützung.

LBS



Bernd Koberling
Bezirksleiter

Kunden-Center:
Bachstraße 3-5, 45468 Mülheim an der Ruhr
Tel.: (02 08) 44 51 77 / 30 17 00
Fax: (02 08) 44 51 70 / 3 01 70 40
www.lbs-muelheim.de



BauNRW - Chancen zur Prüfung der Zugangsvoraussetzungen zur Beantragung von öffentlichen Mitteln für die Baufinanzierung in NRW



Malerei *Molderings*

Individuelle Raum- und Fassadengestaltung

Wir bieten Ihnen einen **Voll-Service** seit 30 Jahren,
damit **Renovieren** für Sie **kein Problem** mehr ist.

Unsere Leistungen:

- Beratung und Planung vom Malermeister
- Planung und Absprache mit anderen Handwerkern
- Ausräumen und Abdecken (incl. Gardinen, Teppiche u.a.)
- Saubere und gewissenhafte Ausführung von Malerarbeiten
- auch in Ihrer Abwesenheit -
- Einräumen nach Beendigung der Arbeiten
- Ergebnis: saubere, **ohne Ärger** renovierte Räume

Tel. 02 08 / 75 04 25 · Fax 75 93 72 · www.malerei-molderings.de

- Tapezierung
- Verglasung
- Dekorative Techniken
- Fassadenschutz und Gestaltung
- Lackierung
- Innenausbau
- Betonsanierung
- Umweltfreundl. Beschichtungen



Der Vorstand muss sich mit der Gegebenheit schon fast abfinden, dass ein Lärmschutzwall an der A 40 zur Utopie wird, da von der Verwaltung keine Hilfe in Sicht ist.

Glücklich dagegen sind die Dümptener Bürgerinnen und Bürger, dass der erste Bauabschnitt der Umgehungsstraße fertiggestellt und die MEG-Baustelle für den Neubau auf dem ehemaligen Manesmann-Gelände eingerichtet ist.

Zu verzeichnen ist auch, dass auf dem diesjährigen, sehr gut besuchtem Sommerfest, Henk Medenblik für seine ehrenamtliche Tätigkeit im Dümptener Sport als Dümptener Bürger 2002 ausgezeichnet wurde.

Zum Ende des Jahres treffen sich die Dümptener Bürgerinnen und Bürger zum Gedenken am Mahnmal in Dümpten. Die Ansprache hält Frau Mangel.

Mit Bedauern muss festgestellt werden, dass sich Anfang 2003 der Verein Lebenswertes Wohnen, der sich viele Jahre mit Erfolg für die Verlagerung der Schadstoffannahmestelle eingesetzt hat, auflöst.

Nicht vergessen sollte man in diesem Zusammenhang die sehr gute Arbeit des Vorsitzenden Raimund Sierold mit seinem Vorstand.

Das neu gebaute, zweite Vereinsheim vom DTV mit Restauration (Dümptener Tor) öffnet am Schildberg seine Türen. Hier war ehemals der Sportverein Dümpten 13 beheimatet.

Das Aufstellen des Bürgerbaums ist trotz Regen gewährleistet, da dem Dümptener Bürgerverein ein Großzelt zur Verfügung steht. Der anwesenden Oberbürgermeisterin Dagmar Mühlenfeld und den Bürgerinnen und Bürgern ist daher ein gemütliches Beisammensein gegeben.

Die Wandergruppe um Günter Kryzanski und Fritz Frings erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit, im zehnten Jahr des Bestehens.

Weiterhin stehen viele Wanderungen und Exkursionen an. Dieses Jahr geht es nach Velen.

Nun wird es allmählich zum Großobjekt, nach der Verlagerung der MEG und dem Bau der Entlastungsstraße – der Manesmann Allee – steht die Entwicklung des Gewerbegebietes auf dem Arbeitsplan des Dümptener Bürgervereins.

Viele Gespräche und Vorschläge, die der Vorstand des Dümptener Bürgervereins der Verwaltung, Politik und den Projektentwicklern vorgelegt hat, finden auch Berücksichtigung.

Besonders betroffen machte uns die Schließung des kleinen Einkaufszentrums „Auf dem Bruch“. Trotz vieler Einlassungen konnte der Vorstand keinen Erfolg erzielen, da das Gelände für die Bebauung von Eigenheimen hinhalten musste.

Für unser Mitglied Hans-Joachim Schulz-Thomale kam die Ernennung zum Ehrenmitglied in der Mitgliederversammlung doch sehr überraschend. Herr Schulz-Thomale war viele Jahre im Vorstand tätig und arbeitete in der Redaktion von Unser Dümpten mit.

Bleibt noch zu berichten vom Sommerfest, das wie immer gut besucht war. Nachdem die Oberbürgermeisterin Dagmar Mühlenfeld Grüße der Stadt überbracht hatte, wurde als Dümptener Bürger 2003 Friedrich Kreuselberg für seinen Einsatz für obdachlose Menschen geehrt.

Eine verkehrstechnische Neuerung in Dümpten war der Kreisverkehr am unteren Ende des Schildberges. Die Einweihung wurde durch die Kath. Kirchengemeinde St. Barbara gestaltet, in der der Pfarrer Manfred von Schwarzenberg eine Ansprache hielt.

Waren doch Mitglieder der kath. Kirchengemeinde St. Barbara Auslöser für diesen Kreisverkehr mit dem Industriedenkmal in der Mitte.



Hochbetrieb am Heifeskamp

Ende des Jahres erfährt der Vorstand, dass auf der neuen Anlage der MEG die Kompostierung und Vergärung von organischen Stoffen nicht mehr aktuell ist, und sich dadurch der Vorstand nicht mehr mit diesem Problem beschäftigen muss.

Die Mitglieder des Vorstandes des Dümptener Bürgervereins nehmen seit einigen Jahren an Neujahrsempfängen teil.

Seit diesem Jahr wird der Vorstand auch von allen etablierten Parteien in Mülheim eingeladen.

Die Bauaktivitäten im Hexbachtal zwingen den Vorstand weiter zu Schriftsätzen an die zuständigen Verwaltungen, das das Naherholungsgebiet in Gefahr scheint. Positive Reaktionen erfolgen hier nicht.

Die hohen Kosten und der Besucherrückgang zwingen den Dümptener Bürgerverein und die Werbegemeinschaft WIK das Sommerfest etwas kleiner zu gestalten. Bei sehr viel Regen findet das Fest 2004 keinen großen Anklang bei der Bevölkerung, auf der als Dümptener Bürger 2004 Richard Köther vom DJK Tura für seine Kinder- und Jugendarbeit geehrt wird.

Als späte Genugtuung findet der Vorstand die Einrichtung eines Fußgängerüberweges auf dem Zehntweg in Höhe der Straße Papenbusch, denn dieser Überweg wurde schon im Jahre 1987 von uns gefordert aber stets aus verkehrstechnischen Gründen abgelehnt.

Die neue Großbaumaßnahme auf der Mellinghofer Straße zwischen Gathestraße und Denkhäuser Höfe beschäftigt in hohem Maße den Dümptener Bürgerverein.

Auch hier können wir uns mit Vorschlägen bei den Verantwortlichen einbringen. Eine wohl einzigartige gute Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Vorstand findet hier ein Miteinander. Nur die geplante Netzsperrung in Höhe Zehntweg ist sehr strittig.

Gegen Ende des Jahres erfolgen wie gewohnt der Abbau des Bürgerbaumes sowie die von Pfarrer Langenberg geführte Andacht am Mahnmal zum Volkstrauertag.

Die Neuauflage des zweiten Dümptener Bilderbogens findet zu Beginn des Jahres 2005 sehr viel Zuspruch in Dümpten, so dass weiter über einen dritten Bilderbogen nachgedacht wird.

Im Vorfeld der Fertigstellung der Mellinghofer Straße haben Dümptener Bürgerverein und die Werbegemeinschaft WIK beschlossen, das Sommerfest 2005 zur Eröffnung der neuen Straße durchzuführen.

Der im April gewählte neue Vorstand des Dümptener Bürgervereins setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

Vorsitzender Dirk Holger Hübner, Stellvertreter Reinhard Krüger, Schriftführer Hartmut Kratz und Schatzmeister Carsten Schmidt.

Beisitzer sind: Frau Abendroth, Frau Weyers, Frau Reineke, Frau Spree, Herr Szukat, Herr Chrobok, Herr Hartmann, Herr Krzyzanowski, Herr Kampermann, Herr Kröhan und Herr Schulte.

Zwei neue Schilder erhält der Bürgerbaum in diesem Jahr. Die ev. Kirchengemeinde Dümpten und die kath. Kirchengemeinde St. Barbara haben nun ein Schild auf Platz 12 und 13.

Unser Dümpten, die Vereinszeitschrift wird zum größten Teil in diesem Jahr wieder von Mitgliedern des Vorstandes aus Kostengründen verteilt.

Durch den Rücktritt des Stellv. Vorsitzenden Reinhard Krüger muss die Redaktion verändert werden. Zum Glück erklärt sich Hugo Hemb bereit, mit Dirk Holger Hübner zusammen die Zeitung weiter fortzuführen.

Nach der Freigabe der fertigen Mannesmann Allee rückte das alles beherrschende Thema das Sommerfest immer näher denn dies war ja hierfür das auslösende Moment.



Mellingerstraße mit A40 Brücke

14 Sitzungen, viele Besprechungen waren nötig, um dieses außergewöhnliche Fest zu planen.

Am Samstag, den 10. September war es dann soweit. Die Mellinghofer Straße gesperrt zwischen Gathestraße und Beutherstraße war mit unzähligen Verkaufs- und Angebotsständen belegt. Die große Festbühne in Höhe der Beutherstraße war Dreh- und Angelpunkt dieses Festes. Für etliche Stunden war aus der Mellinghofer Straße eine Festmeile geworden.

Über 10.000 Menschen waren zu diesem einmaligen Event gekommen oder mit der Nostalgiestraßenbahn angereist. Die Oberbürgermeisterin Dagmar Mühlenfeld und die Baudezernentin Helga Sander waren natürlich auch zugegen. Zum Bürger des Jahres wurde Wolfgang Avermann gewählt, als freundlichster Postbote in Dümpten gekürt. Da in diesem Jahr der Dümptener Bürgerverein 45 Jahre alt geworden war. Wurden kleine Sektfäschchen mit den Logo des Dümptener Bürgervereins an Neumitglieder und Gäste im Zelt des Vorstandes verteilt.

Am Rande des Festes wurden von der Oberbürgermeisterin, der Baudezernentin, dem Vorsitzenden des DBV und dem Vorsitzenden der Werbegemeinschaft WIK, Bernd Bellenbaum, an der Ecke Mannesmann Allee/Mellinghofer Straße ein Baum gepflanzt. Alles in allem wohl eines der spektakulärsten Feste, das es in Dümpten bis dahin gegeben hatte.

So fanden auch in diesem Jahr wieder das Seniorentreffen und die Ansprache zum Volkstrauertag statt.

Nachdem nun die Mannesmann Allee gebaut und die Müllentsorgung nebst Schadstoffannahmestelle zum Mannesmann Gelände verlagert wurde, rückt das neue Einkaufszentrum am Heifeskamp in den Focus des Dümptener Bürgervereins. Ein neuer Investor wurde für dieses Objekt gefunden, so konnte der Vorstand Anfang 2006 erfahren.

Ebenso wie bei diesem Bauvorhaben, werden auch die Anregungen des Vorstandes zur Neugestaltung der Mellinghofer Straße von Politik und Verwaltung ernsthaft aufgenommen.

Nach dem Vortrag des wieder sehr ausführlichen Geschäftsberichtes und dem anschließenden Kassenbericht auf der Mitgliederversammlung 2006 erklärt der Vorsitzende des Dümptener Bürgervereins Dirk Holger Hübner seinen Rücktritt nach über 13 Jahren aufgrund von Krankheit und hoher Arbeitsbelastung benötigt er eine etwas längere Auszeit.

In einer kurzen Laudatio unter der Überschrift „der König von Dümpten tritt ab“ würdigte Hugo Hemb die Arbeit der vergangenen Jahre des scheidenden Vorsitzenden.

Anschließend überreichten Norbert Kröhan und Carsten Schmidt Dirk Holger Hübner ein Bild des Künstlers Klaus D. Schiemann mit Dümptener Motiven.

Der von der Versammlung neu gewählte geschäftsführende Vorstand setzt sich nun wie folgt zusammen:

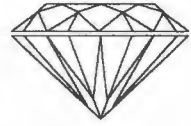
Vorsitzender: Carsten Schmidt, Stellvertretender Vorsitzender: Norbert Kröhan, Schatzmeister: Klaus Schulte und Schriftführer bleibt weiterhin Hartmut Kraatz.



Carsten Schmidt 2006–2009



Uhren **Matz** Schmuck



Meisterbetrieb seit 1956

– Eigene Werkstatt –

- Service für Uhren und Schmuck
- Goldschmiede - Reparaturen, Anfertigungen
- Reparaturen aller Marken-uhren, Groß- u. Antikuhren
- Deutsche und Schweizer Markenuhren
- Schmuck, Edelsteine, Perlen, Diamanten

Mellinghofer Straße 251 · 45475 Mülheim-Dümpten
Telefon (02 08) 7 20 75 · Telefax (02 08) 7 20 57

Ecke Heifeskamp **P** Kundenparkplatz

Mo / Di / Do / Fr von 9.30 – 13.00 Uhr und 15.00 – 18.30 Uhr
Mi + Sa von 9.30 – 13.00 Uhr · Termine nach Vereinbarung möglich!

Betreuung auch in Niederländisch.

Gert Thomas
Rechtsanwalt

Friedrich-Ebert-Straße 8
D-45468 Mülheim/Ruhr
Telefon: 02 08 / 3 01 56 25
Telefax: 02 08 / 3 01 56 26
Mobil: 01 72 / 2 55 74 01
anwaltsbuero@gert-thomas.de
www.gert-thomas.de

Herr Pietsch und Herr Hübner kompletieren den Vorstand.

Auch der neue Vorstand befasst sich mit den laufenden Themen, wie dem Umbau der Mellinghofer Straße, mit dem Fachmarktzentrum Heifeskamp, den Arbeiten im Hexbachtal und neu hinzu gekommen dem beginnenden Vandalismus in Dümpten.

Seitdem sich der Dümptener Bürgerverein und die Werbegemeinschaft WIK auf einen festen Termin für das Sommerfest festgelegt haben, findet das Fest auch wieder 2006 am 2. Samstag im Juni statt. Ein wieder gut besuchtes Fest, dass die beiden Vorsitzenden Bernd Bellenbaum (WIK) und Carsten Schmidt (DBV) in der Mittagszeit eröffnen können.

Zum Dümptener Bürger 2006 wurde Dirk Holger Hübner benannt. In seiner Ansprache zu dieser Ehrung wies Roland Chrobok auf die Verdienste des Preisträgers als langjähriger Vorsitzender des Bürgervereins hin. Tropenzauber, Märchenwelt aus 1001 Nacht sowie die Showband „Midnigh Special“ rundeten das Sommerfest ab.

Im laufenden Jahr wurde noch eine Radioreportage mit Vorstandmitgliedern über die Lärmbelastigung der BAB A 40 gemacht, das jährlich wiederkehrende Spielplatzfest Wittkampbusch besucht und auf dem Herbstfest auf dem Dümptener Bauernhof konnte ein Kartoffelschäl-Wettbewerb zwischen dem Bezirksbürgermeister Binnewerg, dem Vorsitzenden der WIK Bernd Bellenbaum und dem Vorsitzenden des DBV Carsten Schmidt erlebt werden.

Viel Arbeit machten 2006 auch die Schriftverkehre bezüglich der defekten Sitzbänke im Hexbachtal und den Lärmimmissionen in Dümpten.

Gleichfalls fand der „Springende Punkt, der Jugendtreff von St. Barbara“ große Unterstützung vom Dümptener Bürgerverein, damit die drohende Schließung dieser Einrichtung verhindert werden konnte.

Ansonsten waren da noch der Abbau des Bürgerbaumes, das Seniorentreffen, dieses Mal mit Franz Firla und der Volkstrauertag mit Ansprache des Bürgermeisters Markus Püll zu erwähnen.

Als der Vorstand vor einigen Jahren auf Initiative von Heinz Sprenger hin sich mit Stadtmarketing befasste, war ersichtlich, dass junge Menschen mehr Berücksichtigung finden sollten. Der Vorschlag war daraufhin, ein Jugendparlament zu gründen.

Nach Ablehnung von vielen Seiten nun der Quantensprung, heute, sechs Jahre später, wird ein solches in Mülheim ins Leben gerufen.

Die Mitgliederversammlung steht in 2007 auch wieder im Zeichen der geforderten Lärmschutzmaßnahme BAB A 40 und der möglichen Schließung des „Springenden Punktes“, der Jugendrichtung von St. Barbara.

Nach vielen Jahren ohne Beitragserhöhung muss die Versammlung leider beschließen, dass der Mitgliedsbeitrag von € 6,00 auf € 8,50 erhöht wird, da sonst die finanzielle Situation für den Dümptener Bürgerverein sehr eng wird.

In diesem Jahr muss auch die Halterung des Bürgerbaumes aus Sicherheitsgründen neu gebaut werden. Diese Baumaßnahmen wurden unter der Leitung von Klaus Schulte bestens bewerkstelligt, so dass der Baum mit seinen 13 Wappen fristgerecht im April; unter Beteiligung der Bevölkerung; aufgestellt werden konnte.

Das Sommerfest fand nach vielen Jahren mal wieder auf dem Schulhof der Grundschule an der Gathestraße statt. Dieses Mal sind viele Unternehmen mit ihren Ständen und auf der Bühne viele Tanzgruppen vertreten. Auch für das leibliche Wohl sorgen einige Verkaufsstände.

Auf diesem Sommerfest sollte Günter Weber, Alt-Bürgermeister und ehemaliger Landtagsabgeordneter für sein politisches Engagement zugunsten des Stadtteils geehrt werden, da er aber



Kreuzung/Verteilerkreis Schildberg

verhindert war, wird die Ehrung auf der Mitgliederversammlung des Dümptener Bürgerverein im nächsten Jahr erfolgen.

Durch den Rücktritt von Herrn Schulte und Frau Weyers wird der Vorstand überrascht.

Da aber 2008 Neuwahlen erfolgen, werden bis dahin die Posten nicht besetzt.

Über Herrn Hartmann werden dem Altenheim in Raadt für die Wohnbereiche etliche Dümptener Bilder zur Verfügung gestellt, die die hier lebenden Menschen an Dümpten erinnern sollen.

Mit Hilfe des Vorstandes kann auch eine Lösung für der Lärmbelästigung aus der BBD erreicht werden, die bis dato Anwohner störte.

Die neuen Fahrbahnmarkierungen auf der Mellinghofer Straße müssen vom Vorstand so hingenommen werden, obwohl diese Straßenmalerei vielen Menschen nicht angenehm ist.

Weiter ist zu berichten, dass der Internet Auftritt des Dümptener Bürgervereins jetzt von Tomas Dziallas gestaltet wird und in diesem Jahr nur eine Ausgabe von Unser Dümpten erscheint.

Die Teilnahme an den Stadtteilkonferenzen erfolgt auch weiterhin von Vorstandsmitgliedern.

Zum Schluss des Jahres 2007 finden wieder das traditionelle Seniorentreffen und das Gedenken am Volkstrauertag statt.

Sehr traurig begann das Jahr 2008 denn am 2. Januar 2008 starb der ehemalige, langjährige Vorsitzende des Dümptener Bürgerverein Alfred Meysenburg im Alter von 78 Jahren. Alfred Meysenburg prägte den Dümptener Bürgerverein durch sehr aktives Handeln in jeglicher Hinsicht, Neuerungen stand er stets aufgeschlossen gegenüber, wobei er auch die Volkstümlichkeit immer im Auge behielt.

Das Jahr steht ganz im Zeichen der 200 Jahr-Feier von Mülheim an der Ruhr.

Wenn man aber bedenkt, dass das Königreich Dümpten fast 1000 Jahre alt sein soll, ist hier ein Vergleich nicht gegeben. An den städt. Feierlichkeiten nahmen viele Vorstandsmitglieder teil.

Nun gibt es doch wieder viel Ärger durch die Straßenmarkierung auf der Mellinghofer Straße, die so eigentlich nicht gewollt ist.

Ein besonderer Einsatz des Vorstandes wurde gefordert, da der weitere Erhalt der BBD im alten Bürgermeisteramt in Frage gestellt wurde. Aber zusammen mit Mitgliedern der BV 2 wendete sich alles zum Guten.

Die Mitgliederversammlung steht dieses Mal wieder unter dem Zeichen von Neuwahlen. Aber bevor es dazu kommt, wird die Ehrung von Günter Weber, zum Dümptener Bürger 2007, nachgeholt.

Herr Binnewerg, der Bezirksbürgermeister in der BV 2 spricht in seiner Laudatio über die Arbeit, die Herr Weber für den Stadtteil Dümpten in den vielen Jahren seines politischen Lebens geleistet hat.

Die Werbegemeinschaft im Königreich überreicht einen großen Präsentkorb durch Herrn Landsmann, den Stellv. Vorsitzenden der WIK. In einer launigen Rede bedankt sich Herr Weber anschließend.

Nun zur Neuwahl des Vorstandes:

Vorsitzender Carsten Schmidt
Stellvertreter Norbert Kröhan
Schriftführer Hartmut Kraatz und
Schatzmeisterin Ina Heißler
Beisitzer sind:

Frau Abendroth, Frau Reineke,
Frau Spree, Herr Chrobok, Herr Dziallas,
Herr Hartmann, Herr Kampermann,
Herr Lüllau, Herr Pietsch, Herr Szukat
und Herr Willems.

Die „Wandergruppe“ des Dümptener Bürgervereins blickt 2008 auf aktive 15 Jahre zurück.



Zur Erinnerung: Gedenkstein und Gedenktafel

Die monatlichen Wanderungen von 15 Km bis 25 Km erfreuen sich unter der Leitung von Fritz Frings weiterhin einer großen Beliebtheit.

Zum Aufstellen des Bürgerbaums im April werden zahlreiche Vereinsmitglieder sowie Dümptener Bürgerinnen und Bürger vom Vorsitzenden Carsten Schmidt begrüßt.

Wegen Altersschwäche wurde ein neuer 11 Meter hoher Baum aufgebaut. Bis in den Oktober hinein wird der helle braune Stamm mit seinen 13 Vereinsschildern die Gäste im Königreich Dümpten begrüßen.

Tief betroffen hat der Tod von Jürgen Kampermann den Vorstand des Dümptener Bürgervereins. Der Dümptener Bürgerverein hat mit ihm ein sehr wertvolles und aktives Mitglied verloren.

Selbst starker Regen kann die Gäste nicht abhalten, das Sommerfest in Dümpten – auf dem Schulhof an der Borbecker Straße – zu besuchen. Zum zweiten Mal wird heute eine Frau zur Dümptener Bürgerin des Jahres benannt. Es ist Edith in der Beeck, die die Fertigkeit besitzt, auf Menschen zuzugehen, um diesen dann auch in jeder Hinsicht zu helfen.

Eine Seele von Mensch, so der Laudator Bernd Bellenbaum.

Den Vorstand beschäftigt weiterhin der Zustand des Hexbachtals, der nach wie vor ein Dorn im Auge ist. Nach etlichen Gesprächen mit Verantwortlichen ist man übereingekommen, das abgewartet werden soll, bis die Arbeiten auf Essener Seite abgeschlossen sind.

Im Gewerbegebiet Heifeskamp haben neben einem großen EDEKA Markt weitere Geschäfte eröffnet.

Auch das Fachmarktzentrum „Dümptener Tor“ öffnet seine Tore.

Nach einer gelungenen Eröffnungsfeier folgte kurz danach das Verkehrschaos.

Obwohl sich die Situation zunehmend beruhigte, hat sich der Vorstand mit der Stadtverwaltung zwecks Problemlösung ins Benehmen gesetzt.

Auch bezüglich des Lärmschutzes an der A 40 wurden weitere Schreiben an Ministerien und nachfolgende Behörden gerichtet.

Die Trägheit, mit der seit über 40 Jahren Verantwortliche hier handeln, gegen den Willen der Bevölkerung, ist schon fast unerträglich.

Auch im Jahr 2008 hat der Verein wieder an Veranstaltungen von Vereinen, Schulen und Kindergärten teilgenommen und diese mit kleinen Beiträgen unterstützt, ebenso war das Seniorentreffen und die Gedenksprache zum Volkstrauertag Bestandteil des Vereinslebens.

Das Jahr 2009 verspricht ein sehr Ereignisvolles zu werden, da die Vorbereitungen für das 50jährige Bestehen des Dümptener Bürgervereins – im nächsten Jahr – auf der Tagesordnung stehen.

In der ersten Vorstandssitzung wird nochmals über das Ehrenmal Ecke Barbarastraße/Schildberg diskutiert. Da eine Verlegung zum Friedhof nur auf Widerstand von allen Seiten gestoßen ist, hat Herr Hartmann vorgeschlagen, dass der Text auf dem Stein erweitert wird um den heutigen Verhältnissen gerecht zu werden.

Auch die weitere Nutzung der Fläche des ehemaligen Übergangsheimes (Oberheidstraße) beschäftigt den Vorstand. Hier wäre eine neue Sportstätte sinnvoll, diesbezüglich wurde Kontakt mit der Verwaltung aufgenommen.

Nach erneutem Hinweis des Vorstandes an die Verwaltung über die unhaltbare Verkehrssituation im Gewerbegebiet erklärt sich die Verwaltung bereit, hier verkehrstechnische Maßnahmen zur Verbesserung des fließenden Verkehrs vorzunehmen.

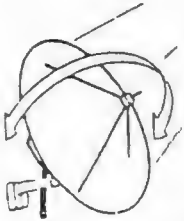


Wir produzieren Zukunft

HARMUTH
ENTSORGUNG + VERWERTUNG

ESSEN · MÜLHEIM · DÜSSELDORF

Geitlingstr. 101
45472 Mülheim an der Ruhr
☎ 02 08 / 99 32 90 · ☎ 02 08 / 99 32 922
www.harmuth-entsorgung.de
E-mail: harmuth@harmuth-entsorgung.de



SEIT 1953
IHR SERVICEPARTNER

RADIO NIERHAUS

HiFi · TV · Video · Antennen · Kabelfernsehen
Sat-Anlagen · Betriebsfunk · Chekker · Autotelefon
Beschallungstechnik · Beratung · Verkauf · Service

Aktienstraße 263 · 45473 Mülheim an der Ruhr
Telefon (02 08) 76 60 50



Hermann Stolz

Inh. H. u. A. Stolz

Klempnerei · Installation · Gasheizungsanlagen
Zentralheizungs- und Lüftungsbau über 30 Jahre
Funk-Kundendienst Ausstellungsraum

Eppinghofer Straße 96 · 45468 Mülheim an der Ruhr
Telefon (02 08) 47 66 14 · Telefax (02 08) 47 02 50

Druckerei seit 1903



- ◆ Offsetdruck
- ◆ Endlosdruck
- ◆ DTP-Satz
- ◆ CTP-Belichtung

FRIEDRICH KOBLER NACHF.

INH. MANFRED AUS DEM KAHMEN

Auerstraße 31 · 45468 Mülheim an der Ruhr · ☎ (02 08) 47 11 72 · Fax 47 88 22
ISDN-Leo (02 08) 44 44 123 · mail@kobler-druck.de · www.kobler-druck.de

Auf der Mitgliederversammlung wird Frau Sandra Wawzin vorgestellt, die bis zur nächsten Wahl den Vorstand unterstützt. Gleichzeitig bedankt sich der Vorstand des Dümptener Bürgervereins, bei Christel Hübner mit einem dicken Blumenstrauß dafür, da sie schon seit vielen Jahren die Hauskassierung für den Dümptener Bürgerverein erledigt.

Besonders erfreulich ist, dass unsere beiden Vorstandsmitglieder Herr Bernd Lüllau und Herr Hartwig Pietsch 16 weitere Mitglieder für den Verein gewinnen.

Das Aufstellen des Bürgerbaums war dieses Mal sehr problematisch, aber unter der sachkundigen Leitung von Herrn Szukat konnte Schlimmeres verhindert werden.

Bei bester Bewirtung durch den Fleischer vor Ort Herrn Zier, ein gelungenes Fest, an dem neben vielen Dümptenerinnen und Dümptenern auch Verantwortliche aus Politik und Verwaltung zugegen waren.

Am 13. Juni war es wieder so weit, sehr viele Besucher kamen auf dem Schulhof der Grundschule an der Gathestraße zusammen, um das Wetter zu genießen, ein leckeres Stück Kuchen zu essen, ein kühles Bierchen zu trinken und um gemeinsam den Tag zu verbringen.

Dann war es auch diesmal wieder so weit, Bernd Bellenbaum (Vorsitzender der WIK) und Carsten Schmidt (Vorsitzender des Dümptener Bürgervereins) kamen auf die Bühne um den Dümptener Bürger 2009 zu ehren. In diesem Jahr muss man von Bürgerinnen reden, denn Christina Hartmann und Julia Herbrand wurden auf die Bühne gebeten. Die Sozialpädagogin und die Sozialhelferin arbeiten in dem Projekt „Der springende Punkt“ im Kinder- und Jugendzentrum St. Barbara. Für diese hervorragende Arbeit wurden sie geehrt.

Der laue Sommerabend klang mit frischer Musik gemütlich aus. Jung und alt tanzten, lachten und plauderten zusammen: so sollte es sein und man darf sich freuen aufs nächste Mal! Hoffentlich ist uns der Wettergott dann wieder so wohl gesonnen!

Erfreuliches ist aus dem Hexbachtal zu vermelden, hier finden Zug um Zug die Erneuerungen sowie die Renaturierung statt.

Der Rücktritt des Vorsitzenden Carsten Schmidt überraschte den Vorstand im Oktober. Auch der Beisitzer Herr Hartmann gab sein Vorstandsmandat auf. Der Verein wird nun vom Stellv. Vorsitzenden Norbert Kröhan geleitet.

Eine lebhafte Vorstandssitzung erfolgte im gleichen Monat, in dessen Vordergrund die zukünftige personelle Besetzung des Vorstandes stand. Auf Vorschlag von Norbert Kröhan wurde auf dieser Sitzung u.a. der Beschluss gefasst, neben dem Mahnmal eine Steinplatte anzubringen, mit der Aufschrift: „Den Toten unserer Bundeswehr - Für Frieden, Recht und Freiheit“.

Mit der Ansprache zum Volkstrauertag von Pastorin Frau Zühlke gehalten, endete die letzte Aktivität in diesem Jahr.

2010, das Jubiläumsjahr für den Dümptener Bürgerverein hat begonnen.

Erfreulich ist, dass sich Bernd Lüllau bereit erklärt hat, bis zur regulären Wahl 2011 als Vorsitzender auf der nächsten Mitgliederversammlung zu kandidieren.

Am 16. Februar wird die neue Gedenktafel am Mahnmal installiert. Jetzt muss nur noch der Schriftzug auf dem Gedenkstein renoviert werden.

Da der Termin, 12. März für die Jubiläumsveranstaltung nicht zu halten ist, wird als neuer Termin der 26. September 2010 beschlossen.



A 40 - vielbefahrene Bundesautobahn

Die Mitgliederversammlung stand unter dem Zeichen der Nachwahlen. Nach dem Geschäftsbericht von Norbert Kröhan sowie dem Kassenbericht und der Aussprache konnte zur Wahl geschritten werden. Bernd Lüllau wird bei nur einer Enthaltung von allen Mitgliedern gewählt. Anschließend stellt sich Bernd Lüllau der Mitgliederversammlung vor. Da auch Herr Pietsch zurückgetreten war, mussten drei neue Besitzer gewählt werden.

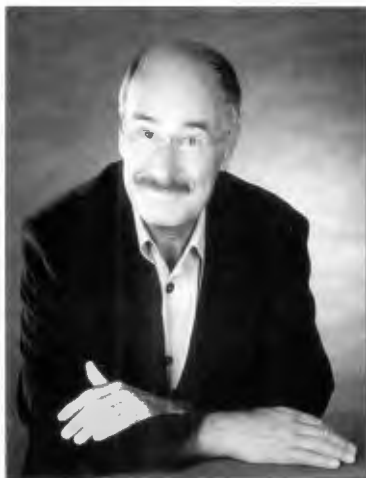
Hier wurden von der Versammlung in offener Abstimmung Frau Wawzin, Herr Sprenger und Herr Hübner gewählt.

Im Jahr des 50 jährigen Bestehens des Dümptener Bürgervereins setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen:

Vorsitzender Bernd Lüllau
Stellv. Vorsitzender Norbert Kröhan
Schatzmeisterin Ina Heißler
Schriftführer Hartmut Kraatz

Beisitzer:

Gisela Abendroth, Heike Reineke,
Marion Spree, Sandra Wawzin,
Roland Chrobok, Thomas Dziallas,
Heinz Sprenger, Uwe Szukat,
Oliver Willems, Dirk Holger Hübner



Bernd Lüllau seit 2010

Der Verein hat jetzt 475 Mitglieder.

Bei allen unseren Bemühungen um den Stadtteil Dümpten wurden wir stets von der Mülheimer Presse – der NRZ, der WAZ, und der Mülheimer Woche sowie dem Lokalsender Antenne Ruhr/ Radio Mülheim - durch deren Berichterstattung unterstützt.

Sicherlich stehen dem Dümptener Bürgerverein noch viele Aufgaben und Probleme ins Haus, die mit den Verantwortlichen aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft zum Wohle der Dümptener Bürger und Bürgerinnen gelöst werden müssen.

Genauso wichtig ist es aber auch, dass Aktivitäten, wie Brauchtum und kulturelle Veranstaltungen weiter intensiviert und vor allen Dingen weiter durchgeführt werden.

Dies ist eine nicht nur satzungsgemäße Verpflichtung, der sich der Vorstand des Dümptener Bürgervereins stets bewusst sein sollte.

Diese Chronik erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sie wurde aber von mir nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und dann niedergeschrieben.

Mülheim-Dümpten im Juli 2010

Dirk Holger Hübner



Auf Nummer
Sicher in den
Urlaub !



TUI TRAVELStar

Damit Sie im Urlaub am Strand Ihrer Träume
landen, empfehlen wir Ihnen einen Zwischenstopp
im TUI TRAVELStar-Reisebüro.

Wir bieten Ihnen alle namhaften Reiseveranstalter und
Fluggesellschaften.

Und zur umfassenden Beratung gehört auch ein Preis-
Vergleich-Programm. Ungemein beruhigend.

TUI TRAVELStar - Urlaub unter einem guten Stern.

TUI TRAVELStar Reisebüro Marion Spree

Denkhauser Höfe 196 · 45475 Mülheim

Telefon 0208/757606 · Fax 0208/757607

www.reisebuero-spree.de

Der letzte Dümptener Werwolf

Eine Geschichte aus dem alten Dümpten
neu erzählt von Hugo Hemb

Es war vor langer Zeit, da lebte in Dümpten ein bildhübsches und kluges Mädchen, das hieß Anna und war Näherin. Sie war eigentlich viel zu klug für das Schneiderhandwerk. Dass die Mutter sie dennoch diesen Beruf erlernen ließ, lag daran, dass Anna hierfür ein besonderes Geschick zeigte. Schon mit siebzehn Jahren hätte sie die Meisterprüfung ablegen können, so tüchtig war sie. Und auf diese Tüchtigkeit bildete sich Anna sehr viel ein. Sie trug ihre Nase hoch, obwohl sie die Tochter eines einfachen Bergmanns war, der auf der Zeche Kronprinz in Essen-Borbeck Schwerstarbeit verrichten musste, um seine neunköpfige Familie ernähren zu können. Von sieben Kindern war die Näherin Anna das älteste.

Anna war nicht nur Heimarbeiterin. Da sie sehr viel zu tun hatte, nähte sie auch außer Haus. Sie war im Nähen ein wahres Genie, dabei aber verlangte sie niemals zu viel Geld für ihre Arbeit. Im Gegenteil, gerne zahlten die Damen der so genannten gehobenen Kreise freiwillig mehr für ihre Arbeit.

In den so genannten gehobenen Kreisen war es üblich, dass man sich zu Kaffeekränzchen traf. Da steckten bei Kaffee und Kuchen die „gnädigen“ Frauen ihre Köpfe zusammen. Auch die Frau Doktor Wernekens, die eigentlich von einem Dümptener Bauernhof stammte, fehlte bei diesen „Damenkränzchen“ nie.

„Ach, Frau Doktor“, sagte bei einem dieser Zusammenkünfte eines guten Tages die Frau Obersteiger Wischer, „welch ein entzückendes Kostüm tragen Sie heute. Und dieser Stoff, wie er fällt. Einfach fabelhaft.“

Die Frau Doktor errötete leicht, drehte sich aber stolz wie ein Pfau hin und her und ließ sich auch von den anderen Mitgliedern des Kaffeekränzchens bewundern.

„Das hat mir die perfekteste Schneiderin in ganz Mülheim genäht, die Anna.“

Sie setzte sich an den wie stets reich gedeckten Tisch und ließ sich einen Mokka einschenken. Nachdem sie einen Schluck getrunken hatte, beugte sie sich vor, sah ihre Kränzchendamen eine nach der anderen an und meinte dann: „Und dabei ist sie noch so jung. Das Mädäl ist ein wahres Genie. Und außerdem ist sie auch noch preiswert. Glauben sie mir, meine Damen, Sie werden weit und breit keine bessere Schneiderin finden.“

„Ob die Anna wohl auch für mich ein Kleid nähen möchte?“ fragte die Frau Obersteiger etwas schüchtern.

„Oder für mich?“ wollte die Frau Apotheker wissen.

„Tja, meine Damen. Da müssen Sie sie schön selber fragen“, entgegnete die Frau Doktor und lehnte sich auf ihrem Stuhl zurück. „Ich weiß nicht, ob die Anna die Zeit hat, auch für Sie noch ein Kleid zu nähen. Denn das Mädäl ist sehr begehrt, müssen Sie wissen“, fügte die Frau Doktor leise mit einem heimlichen Lächeln hinzu. „Aber fragen können Sie sie ja mal. Fragen kostet ja schließlich nichts.“

Damit widmete sich Frau Doktor einem großen Stück Kuchen, dass ihr das Hausmädchen auf dem Teller serviert hatte.

„Man müsste der Anna freiwillig etwas mehr zahlen, als sie für ihre Arbeit verlangt“, sagte die Frau Apotheker, „dann wird sie es schon machen.“

„Da haben Sie wohl recht“, pflichtete ihr die Frau Obersteiger zu. „Gleich morgen, werde ich zu der Anna gehen und sie fragen.“

Aufgrund solcher besten Empfehlungen wurde Anna so bekannt, dass ihr, wie man zu sagen pflegte, die Arbeit über den Kopf wuchs. Zunächst half ihr die Mutter bei der Arbeit. Sie unterstützte ihre Tochter beim Knopf-Annähen und Knopflöcher-Anfertigen. Denn es machte die Mutter recht stolz, dass die Tochter mehr verdiente als der Vater.

Doch bald reichte die Hilfe der Mutter nicht mehr aus. Da bot sich Anna Schulfreundin Lisbeth, die ebenfalls Schneiderin gelernt hatte, an, sie zu unterstützen. Anna sagte nicht nein. Zwar traute sie der Freundin nicht zu, Kostüme für die Herrschaften zu schneiden, doch einfache Kleider anfertigen, das konnte Lisbeth famos. Beide ergänzten sich auf diese Weise prächtig, und so konnten sie sich die Arbeit einteilen. Auch die Mutter war froh, dass sie nun nicht mehr am heiligen Sonntag an der Nähmaschine sitzen musste.

Eines Tages kam Anna ganz aufgeregt zu ihrer Mutter in die Stube.

„Was ist denn mit dir los, mein Kind. Du glühst ja vor Aufregung. Was ist geschehen?“ fragte die Mutter besorgt.

„Auch Mutter“, begann Anna. „Ich weiß nicht mehr, was ich tun soll. Der Kumpel Kurt stellt mir schon seit Tagen nach. Und einmal hat er mir zugeflüstert: 'Anna, wenn ich dich sehe, dann geht mein Herz auf wie ein Buchweizenpfannekuchen.'“

Die Mutter musste laut lachen über dieses seltsame Beispiel einer Liebeserklärung. „So, so“, lachte sie. „Wie ein Buchweizenpfannekuchen. Auf welche Vergleiche die jungen Leute von heute kommen. Wie ein Buchweizenpfannekuchen.“

Doch dann wurde sie wieder ernst. Sie sah ihre Tochter lange an, strich ihr schließlich über das dicke blonde Haar.

„Aber Kind, du bist doch noch keine achtzehn Jahre. Ich denke, du bist noch etwas zu jung, um jemanden zu heiraten.“ Sie zog ihre Älteste an sich. „Also, pass auf. Wenn der Kurt – was sagtest du ist er von Beruf? Kumpel? – Also, wenn der Kumpel Kurt noch einmal aufdringlich werden sollte, sagst du ihm kurz und bündig, dass du noch viel zu jung seiest und dass es zum Anbändeln noch einige Jahre Zeit hätte. Vergiss das nicht. Und außerdem: Du bist viel zu schade für einen gewöhnlichen Bergmann. Bei deinem Können und Ansehen kannst du eine weit bessere Partie machen.“

Die Worte der Mutter waren Wasser auf Annas Mühle. Denn sie hielt ebenfalls nicht viel von einem einfachen Bergmann, der den ganzen Tag unter Tage arbeiten musste, spät nach Hause kam und dann todmüde ins Bett fiel. Ihr eigener Vater war doch das beste Beispiel. Was hatte Mutter denn von ihm. Nichts. Die Erziehung der Kinder, die Arbeit im Haus und im Garten. Alles musste Mutter allein schaffen. Dass sie da überhaupt noch Zeit gefunden hatte, ihr, der Anna, bei ihrer Näherei zu helfen. Dankbar sah Anna ihre Mutter an.

Eines guten Tages, als Anna wieder unterwegs war, um bei einer der „Gnädigen“ zu arbeiten, trat Kurt auf sie zu und überschüttete sie wieder mit seinen Liebeserklärungen.

„Anna“, sagte er, indem er neben ihr herging, „Anna, weißt du, dass ich heute Nacht kein Auge zugetan habe. Immer wieder hab ich an dich denken müssen. Und mein Herz...“

„Ich weiß, Kurt“, entgegnete Anna lachend. „Dein Herz ging dir dabei auf wie ein Buchweizenpfannekuchen.“

„Wie? Was?“ stotterte Kurt überrascht. „Du hast recht, Anna. Wie ein Buchweizenpfannekuchen.“

Anna hielt plötzlich in ihrem Schritt inne und blieb stehen. Sie sah den jungen Bergmann mit ihren großen blauen Augen ernst an.

„Also hör zu, Kurt“, sagte sie mit fester Stimme. „Erstens bin ich noch viel zu jung zum Heiraten. Und zweitens“, sie warf ihren blonden Lockenkopf in den Nacken, „glaube ich, dass ich einen besseren Bräutigam verdient habe als einen einfachen Bergmann.“

Ohne ein weiteres Wort ließ Anna den Kurt stehen und setzte ihren Weg fort. Der junge Bergmann blieb zurück wie ein begossener Pudel. Lange stand er da, mit hängendem Kopf und dachte über die Abfuhr nach, die Anna ihm soeben erteilt hatte. Dann sagte er zu sich selbst: „Die Dirn hat recht“, und ging seiner Wege.

Jahre gingen ins Land. Der Kurt nahm sich den groben Tadel seiner Angebeteten zu Herzen. Ja, er wollte mehr werden als nur ein einfacher Bergmann. Kurt war überzeugt, dass er das Zeug dazu besaß, um im Leben vorwärts zu kommen. Wenn er Steiger wäre, konnte er der Anna erneut entgegenreten und um ihre Hand anhalten. Dann, so dachte Kurt, hätte sie keinen Grund mehr, ihm einen Korb zu geben.

Also besuchte der junge Mann die Bergschule in Bochum. Im schmucken Knappen-Anzug war er wirklich ein hübscher Kerl. Die Anna aber hinderte das nicht, den Blick so von ihm abzuwenden, als ob sie ihn gar nicht gesehen habe. So oft er ihr auch begegnete, nie gab sie ihm Gelegenheit, auch nur ein einziges Wort mit ihr zu reden. Das wurmte den Kurt. Stolz auf ihre Arbeit durfte sie sein, aber eingebildet und hochnäsigt? Nein! Dazu hatte sie wahrlich keinen Grund. Wozu und warum auch? Ihr Vater war doch auch nichts anderes als eben ein guter Bergmann.

Eines Tages erschien an Annas Tür ein junges Dienstmädchen. Da die Schneiderin in der Stube mit dem Zusammennähen eines neuen Kleides für die Frau Apothekerin beschäftigt war, öffnete Annas Mutter der Magd die Tür.

„Gnädige Frau“, hob die Dienstmagd an, als Annas Mutter sie nach ihrem Begehre fragte. „Gnädige Frau, meine Herrin, die Frau des Betriebsführers der Zeche Kronprinz lässt das Fräulein Anna fragen, ob sie der Frau Betriebsführer nicht ein neues Sonntagskleid nähen könnte? Sie soll auch gut dafür entlohnt werden.“

Die Frau Betriebsführer der Zeche Kronprinz schickte nach Anna, um sich ein neues Kleid anfertigen zu lassen! Welch ein Auftrag! Annas Mutter bat die Dienstmagd in die Küche, bedeutete ihr, sich ein wenig von dem langen Weg bei einem Stück frischen Kuchens und einem Glas warmer Milch auszuruhen. Dann eilte sie in die Stube zu ihrer Tochter.

„Anna“, sagte sie, „die Frau Betriebsführer von der Zeche Kronprinz lässt nach dir

schicken und fragen, ob du der gnädigen Frau nicht ein neues Kleid nähen willst. Denke, mein Kind, die Frau Betriebsführer von dem Pütt, auf dem Vater als Bergmann arbeitet. Was hältst du davon?“

„Mutter“, antwortete Anna und blickte nur kurz von ihrer Arbeit auf. „Was soll ich davon halten? Meine Künste haben sich eben auch bis nach Essen-Borbeck herumgesprochen.“ Dann wandte sie sich wieder ihrer Näherei zu.

„Kind“, entgegnete die Mutter. „Hast du mich überhaupt verstanden? Die Frau Betriebsführer der Zeche Kronprinz!“

„Ja, Mutter, ich habe es gehört“, sagte Anna, ohne von ihrer Arbeit aufzublicken.

„Anna“, die Mutter war immer noch ganz aufgeregt. „Anna, bitte, nun leg doch einmal diese Näherei zur Seite. Du wirst doch den Auftrag nicht ablehnen. Anna, das kannst du nicht. Eine Ablehnung würde vielleicht Vater nicht gut bekommen. Also, was soll ich der Botin der Frau Betriebsführer sagen?“

„Na gut, Mutter“, seufzte Anna. „Ich stecke zwar bis über alle Ohren in Arbeit, aber den Auftrag der Frau Betriebsführerin will ich annehmen, um Vaters willen. Also sag derjenigen, die geschickt wurde, dass ich der gnädigen Frau ihr neues Kleid nähen werde.“

Die Mutter sah ihre Tochter dankbar an, und ihr Vater scheute nicht einen kleinen Umweg, um sein Töchterchen nach Feierabend am Hause des Betriebsführers abzuholen.

Der Weg von Dümpten zur Zeche Kronprinz führte damals durch das so genannte „Angs-Chatt“. Nicht gerade ein gefährlicher, dafür aber ein sehr einsamer und unbequemer Weg. Dieser Weg nahm seinen Anfang an der oberen Oberheidstraße, früher auch „Kiassenheid“, was soviel wie Kirschenheide bedeutet, genannt. Ob es die dortigen Hecken reichlich mit Tollkirschen durchsetzt waren oder ob es zu jener Zeit dort viele Kirschbäume gab, weiß heute niemand mehr zu sagen.

Ein schmaler Feldweg führte durch ein tiefes Tal, eben durch dieses „Angst-Loch“, bis zur Aktienstrasse. An der Ecke befand sich die Wirtschaft „Mannes an'ne Böim“. Hohe Pappeln standen vor der Kneipe, daher auch der Spitzname. Der Wirt war auch bekannt durch seinen „Puggehaunel“: Er handelte mit jungen Ferkeln.

Durch dieses „Angs-Chatt“ musste Anna Tag für Tag wandern. Das eisige Gefühl, das sie zuerst empfand, dauerte nicht allzu lange. Ja, sie glaubte, mit Gesang die einsame Gegend mit Leben füllen zu können. Singend zog Anna durch das Angst-Loch. Kein Hund, keine Katze, kein Vogel - niemand war da, der ihrem Gesang lauschte. Abends wurde sie, wie gesagt, von ihrem Vater abgeholt.

Die Frau Betriebsführer hatte sich so an die junge Schneiderin gewöhnt, dass sie immer, wenn sie modern gekleidet sein wollte, den Rat des Mädchens befolgte. Kein Jahr verging ohne Auftrag. Da Annas Schulfreundin, die Lisbeth, sie unermüdlich unterstützte, hatte sie in ihr, wenn es sich um einen Kleiderauftrag handelte, eine willkommene Begleitung durch das einsame Angst-Loch. Schließlich sollte auch Lisbeth wissen, was es heißt, „außer Haus“ zu schneiden. Nun brauchte der Vater die Tochter nicht mehr abzuholen.

Eines Tages erkrankte Lisbeth plötzlich. Da sprach die Mutter zu Anna: „Kind, nun muss dich der Vater doch wieder zur Frau Betriebsführer begleiten. Du kannst unmöglich allein durch das Angst-Loch gehen.“

Anna aber lächelt. „Aber Mutter“, sagte sie, „ich bin doch nun schon alt genug, um den Weg allein gehen zu können. Wie oft bin ich mit der Lisbeth schon durch dieses Angst-Loch gewandert, und nichts ist geschehen. Und außerdem: Es ist ja Sommer und die Tage sind so lang. Da brauche ich doch den unbequemen Weg nicht im Dunkeln zu gehen.“

„Ich weiß nicht recht“, antwortete die Mutter. „Vielleicht überlegst du es dir ja noch.“

Doch Anna fühlte sich stark genug, den Weg allein nach Hause zu bewältigen.

Ein oder zwei Tage ging es auch gut, Nichts geschah. Anna sang ihr fröhliches Lied, wenn sie durch das Angst-Loch der elterlichen Wohnung zustrebte. Sie war eigentlich kein ängstliches Mädchen, aber hier in der Einsamkeit überlief sie doch jedes Mal ein Schauer, wenn sie so ganz allein über den dunklen Weg ging.

Und eines Abends geschah es dann. Anna wurde überfallen!

Es war ein regnerischer Sommerabend. Am Himmel hingen dunkle, schwere Wolken und ließen die Dämmerung viel eher als sonst hereinbrechen.

Schon seit Anna die letzten Häuser hinter sich gelassen hatte, wurde sie das Gefühl nicht los, dass sie verfolgt würde. Irgendetwas Unbestimmtes schlich hinter ihr her. Doch so oft sich Anna auch umdrehte, es war niemand zu sehen. Da!

Wieder glaubte Anna, im dichten Gebüsch neben dem Hohlweg, ein leises Knacken von Zweigen zu hören. Auch war es ihr, als ob dicht hinter ihr jemand atmete. Wieder drehte sich Anna um. Doch sie sah nichts als den dunklen Weg, zu dessen beiden Seiten sich die Zweige der Büsche und Bäume im leichten Abendwind wiegten.

Anna war vielleicht mitten im Angst-Loch, als sie plötzlich ein behaartes Ungetüm von hinten ansprang und sie beinahe zu Boden geworfen hätte. Trotz ihrer Angst wagte Anna, sich kurz umzuschauen. Die blickte auf ein großes hundartiges Wesen und ehe sie sich's versah, hatte ihr das Ungeheuer in die Nase gebissen.

Anna schrie vor Angst und Schrecken, aber auch vor Schmerz laut auf. Das Ungetüm ließ von Anna ab und verschwand ebenso schnell wie es gekommen war wieder im dichten Gebüsch am Wegrand. Immer und immer wieder schrie Anna auf. Doch wer sollte ihre Schreie in dieser Einsamkeit hören?

Und doch geschah dieses Wunder. Irgend- ein Mensch hatte Annas Schreie doch gehört und kam mit weit ausholenden Schritten auf das am Boden kauern- de Mädchen zugelaufen. „Anna! Anna! Was kreischst du so? Was ist passiert?“

Anna erkannte trotz ihrer Angst die Stimme sofort. „Vater, bist du es?“ wimmerte sie,

Und so trafen sich Vater und Tochter wie durch Zufall im Angst-Loch und rätselten darüber, welch ein „Wolf“ sich wohl diesen Überfall erlaubt hätte. Der Vater war von der Mittagsschicht eine Stunde früher ausgefahren, so als ob er etwas geahnt hätte. Die Nase der Tochter blutete. So schnell wie möglich eilten die beiden nach Hause.

Annas Mutter wäre fast in Ohnmacht ge- fallen, als sie die blutende Nase ihres Kindes sah. Nachdem Papa die Nase gereinigt hatte, entdeckte er, dass ein Stück von der Nasenspitze fehlte.

„Ich hab’s gewusst! Ich hab’s gewusst!“ sagte die Mutter immer wieder. „Aber das Kind wollte ja nicht auf mich hören. Es fühlte sich ja so groß und stark, allein durch das Angst-Loch zu gehen.“

„Heul nicht, Frau“, sagte der Vater, besorg mir lieber ein Pflaster, das wir dem Kind auf die Nase kleben können.

„Und nun erzähl mal, Anna. Was ist eigent- lich genau geschehen?“ wollte die Eltern wissen.

So gut sie konnte, berichtete Anna, was ihr im Hohlweg widerfahren war. Ratlos blickten sich die Eltern an. Als erste fand die Mutter ihre Sprache wieder. „Du wirst nicht mehr zu der Frau Betriebsführer gehen“, entschied sie schließlich.

„Zumindest so lange nicht, bis die Lisbeth wieder gesund ist und dich begleiten kann.“

Trotz rascher Heilung war Annas Nase von nun an „verunziert“. Statt einer Spitz- nase, hatte sie jetzt eine Stupsnase. Und die Frau Betriebsführer hatte keine per- fekte Schneiderin mehr.

Der Betriebsführer aber stellte den Vater und erfahrenen Bergmann bald zur Rede. Als er aus dem Munde des Kumpels von dem Werwolf im Angst-Loch erfuhr, lachte er laut auf.

„Aber guter Mann“, sagte er immer noch lachend. „Ein Werwolf hat also die Anna überfallen. Ja weißt du denn nicht, dass es überhaupt keine Werwölfe gibt. Das sind doch nur irgendwelche Fabelwesen.“

„Die abge bissene Nasenspitze meiner Tochter Anna aber spricht da eine ganz andere Sprache“, entgegnete Annas Vater.

„Es wird irgendein streunender Hund ge- wesen sein, der deine Tochter angefallen hat. Werwölfe!“ wieder schüttelte sich der Betriebsführer vor Lachen. Doch dann wurde er ganz ernst. „Oder doch?“ sagte er mehr zu sich selbst.

„Herr Betriebsführer“, fragte Annas Vater. „Was macht Sie plötzlich so nachdenk- lich?“

„Ach, es ist nichts,“ antwortete der Be- triebführer. „Mir ging da plötzlich nur eine uralte Geschichte durch den Kopf, die schon mein Urgroßvater erzählt haben muss.“

„Und was ist das für eine Geschichte? Hat sie etwas mit dem Überfall auf meine Anna zu tun?“

„Ich weiß es nicht. Also pass auf. Mein Urgroßvater - und dann wieder mein Groß- vater und mein Vater – zählten uns Kin- dern, dass während des Dreißigjährigen Krieges die Dümptener Bauern sich eine eigene, sonderbare Art der Selbstvertei- digung gegen die einfallenden Kriegshor- den hatten einfallen lassen. Während die Leute im übrigen Mülheim eine Bürgerwehr aufstellten, die Stadt und Land beschützte, waren die Dümptener auf eine ganz andere Idee gekommen. Sie verkleideten sich in Schafsfelle, mit Vorliebe aber in Felle von Hunden und versuchten so eindringende fremde Soldaten unblutig zu vertreiben.

„Und das hat Erfolg gehabt?“ fragte Annas Vater interessiert.



Kindergarten-Stein vor der Barbara-Kirche

„Muss es wohl“, antwortete der Betriebsführer. „Großvater berichtete nämlich, dass eines frühen Morgens, als Reitersoldaten von Frintrop her nach Dümpten vordringen wollten, das Wunder geschah: Mit wildem Wolfsgeheul stürzten die Bauern, in besagte Felle gekleidet, aus ihren Verstecken hervor.“

Die Pferde der Reiter wurden von den Geschrei ganz scheu, so dass die Soldaten Mühe hatten, sich in den Sätteln zu halten. Ross und Reiter flüchteten mit unbekanntem Ziel und dem Gefühl, von Wölfen angefallen worden zu sein.“

„Und was hat die Geschichte mit dem Überfall auf Anna zu tun?“ fragte Annas Vater.

„Vielleicht ist die Geschichte von den Dümptener Werwölfen nicht nur mir bekannt. Was, wenn sich jemand diese alte Überlieferung zunutze gemacht hat, sich als Wolf verkleidete und dann deine Tochter überfiel?“

„Hm!“ Annas Vater wurde ebenso nachdenklich, wie zuvor der Betriebsführer. „Wer sollte so etwas tun? Und zu welchem Zwecke?“

Der Betriebsführer hob die Schultern. „Tja!“ sagte er schließlich. „Das weiß ich nun auch nicht. Aber weißt du was, Bergmann“, fuhr er fort. „deine Anna kann doch jetzt meine Frau nicht mit dem halb fertigen Kleid sitzen lassen.“

Was hältst du davon, wenn ich deiner Tochter eine Begleitung besorge, und zwar morgens und abends? Dann wird ihr gewiss nichts mehr passieren.“

„Und wer soll die Anna begleiten? Ich kann das nur abends tun, wenn ich von der Mittagsschicht komme.“

„Du kennst doch den Steiger Kurt“, sagte der Betriebsführer, während Annas Vater nickte. „Der Kurt ist ein anständiger und kräftiger junger Mann. Der wird bestimmt gut auf deine Tochter aufpassen.“

Als der Papa zuhause von seiner Unterredung mit dem Betriebsführer erzählte, war auch die Mama mit dem Vorschlag sehr einverstanden. Schon bald stellte sich der Kurt bei Annas Eltern vor. Und er hinterließ einen ganz ausgerechneten Eindruck. Später flüsterte dann die Mama dem Papa ins Ohr: „Pass auf, jetzt bekommt unsere Anna doch keinen gewöhnlichen Kumpel. Ich glaube, sie bekommt einen Steiger.“

Die Ahnung der Mutter sollte sich bald erfüllen. Heute leben Anna und ihr Kurt schon lange Jahre als Mann und Frau zusammen und haben selbst eine kleine Tochter. Den „Werwolf“ aber auszumachen, das ist bis auf den heutigen Tag keinem Bergmann gelungen, der den Weg durchs „Angs-Chat“ zu machen hatte. Nur einer hätte das Rätsel lösen können, und das war Steiger Kurt. Doch der nahm sein Geheimnis um den letzten Dümptner Werwolf wohlbehütet mit ins Grab.

Der WEISSE RING kann Opfern helfen durch:

- menschlichen Beistand und persönliche Betreuung nach der Straftat
- Hilfestellung im Umgang mit Behörden
- Begleitung zu Gerichtsterminen
- Vermittlung von Hilfen anderer Organisationen
- Unterstützung bei materiellen Notlagen in Zusammenhang mit der Straftat, u.a. durch:
Beratungsscheck für kostenlose Erstberatung bei frei gewähltem Rechtsanwalt
Übernahme weiterer Anwaltskosten
- finanzielle Zuwendungen zur Überbrückung der Tatfolgen



Gemeinnütziger Verein zur Unterstützung von Kriminalitätsopfern und zur Verhütung von Straftaten e.V.

**Spendenkonto 34 34 34
Deutsche Bank Mainz (BLZ 550 700 40)**

Ihre Außenstelle:

Gerd König
Hingbergstraße 123
45470 Mülheim an der Ruhr
Tel.: 3 66 44

**hier erhalten Sie weitere Auskünfte
können Sie Spenden abgeben
können Sie Mitglied werden**



ECKELT



Inh. Klaus Eckelt · Orthopädienschuhmacher-Meister

Fuß-Orthopädie · Schuh-Service

Kaiserstraße 27

45468 Mülheim an der Ruhr

Telefon (02 08) 3 23 27 • Telefax (02 08) 38 30 17

Unser Programm:

Anfertigung von Orthopädie-Maßschuhen
Anfertigung von Fuß-Maßeinlagen
Fußgerechter Umhau Ihrer Schuhe
Sämtliche Schuhreparaturen
Hochwertige Schuhpflegemittel
Bauerfeind-Fußschutzprogramm

Lieferant aller Kassen und Behörden
Mitglied der Fachinnung
Prämiert mit
internationalen Auszeichnungen



Blumen

Karin Ufnowski

MODERNE BLUMEN- UND KRANZBINDEREI
DEKORATIONEN ALLER ART

ZEHNTWEG 156 · 45475 MÜLHEIM AN DER RUHR
TELEFON (02 08) 7 05 11

Gegründet 1933

BESTATTUNGSINSTITUT

Tel. 02 08 / 712 10 · Fax 02 08 / 75 60 48

preiswert und zuverlässig

24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr dienstbereit.

Übernahme aller Formalitäten

Erd-, Feuer und Seebestattungen

Überführungen im In- und Ausland

Vorsorgeverträge

Hauseigener Aufbahrungsraum

Mitglied des deutschen Bestatterverbandes e.V.

Schildberg 32 · 45475 Mülheim an der Ruhr

Historische Wanderung durch Dümpten

Am 30. Mai unternahm der Dümptener Bürgerverein anlässlich seines 50 jährigen Bestehens eine geschichtlich interessante Wanderung durch unser schönes Dümpten. Petrus hatte es an diesem Tag nicht gut gemeint mit den Männern und Frauen des Bürgervereins. Wenige sonnige Abschnitte wechselten sich ab mit starken Regenschauern, die den Wanderern das Leben schwer machte.

Getreu dem Motto: "es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung" trafen sich die Wanderer unterhalb der Denkhäuser Höfe, wo einst der Bauernhof Denkhäuser gestanden hatte.

Während der Bauernhof der A 40 zum Opfer fiel, blieb der Kämpgens Hof erhalten. Der Kämpgenshof - heute Hotel und Restaurant - war früher ebenfalls ein Bauernhof und zählte zu einer Reihe von Gehöften, den so genannten Sander-Höfen, die sich entlang dem Bachverlauf zwischen den Denkhäuser Höfen und dem Randenberg-Hof befanden.

An dieser Örtlichkeit begrüßte unser neuer und erster Vorsitzender Bernd Lüllau die zahlreich erschienenen Teilnehmer der Wanderung. Dazu gehören auch diejenigen, die gemeinsam mit Hugo Hemb die Wanderstrecke per Bus absolvierten.

Die fußläufige Strecke führte durch den Wittkampbusch zum städtischen Altenkrankenheim Auf dem Bruch, welches auf einem Gelände steht, wo noch bis nach dem Zweiten Weltkrieg Ton abgebaut und in einer Ziegelei zu Ziegeln gebrannt wurde. Jahre später, die alten Schildbergschüler werden sich erinnern, wurden dort Champignons von Pilzen-Anton gezüchtet.

Nicht weit dieser Örtlichkeit liegt die 1955 eingeweihte Barbara Kirche. Ein Gotteshaus, welches von dem Trierer Architekt Alfons Leidl entworfen worden war. Die Barbara Kirche bietet Platz für 400 Leute und ersetzte die im Zweiten Weltkrieg zerstörte katholische Kirche, die seit 1882 an der Ecke Schildberg/Barbara Straße stand.

Begrüßung der Wandersleute durch den Vorsitzenden des D.B.V. Bernd Lüllau



DÜMPTENER BÜRGERVEREIN e.V.
Postfach 100423 · 45404 Mülheim an der Ruhr

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum **DÜMPTENER BÜRGERVEREIN e.V.**

Datum und Unterschrift

Ermächtigung zum Einzug des Jahresbeitrages

Hiermit ermächtige(n) ich (wir) den **DÜMPTENER BÜRGERVEREIN e.V.**,
Mülheim an der Ruhr, widerruflich den jeweilig fälligen Jahresbeitrag in Höhe
von zur Zeit 8,50 €uro

Vor-und Zuname

zu Lasten meines (unseres)

bei

einziehen.

Wenn mein (unser) Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht
seitens des Geldinstitutes keine Verpflichtung zur Einlösung.

Die heilige Barbara ist bekanntlich die Schutzpatronin der Bergleute. Ein Stück Bergbaugeschichte verkörpert auch der Stahlbogen auf dem Mittelstück des Kreisverkehrs vor der Kirche. Solche Bögen sicherten unter Tage die Stollen im Bergbau.

Weiter ging es in Richtung Leppkes Mühlenbach. Am Ausgang des 19. Jahrhunderts entstand hier eine Ziegelei, die von der Familie Friedrich Rinne 1922 erworben wurde. Diese entwickelte sich aus Eigeninitiative und wirtschaftlichen Gründen zu einem Landwirtschafts- und Mühlenbetrieb. 1943 wurde die Mühle durch Kriegseinwirkung teilweise zerstört. Drei Generationen wirkten am Wiederaufbau. 1954 entstand erstmals eine kleine Schankwirtschaft. Diese wurde nach mehrmaligem Umbau zum heutigen Restaurant und Ausflugslokal. Von dort führte der Weg durch das Hexbachtal. Dort, wo der Bach die Grenze zwischen den Städten Mülheim an der Ruhr, Essen und Oberhausen bildet. Bekannt auch als Dreistädteck. Das hier früher einmal während des Zweiten Weltkrieges die Flakstellungen aufgestellt waren, die zum Schutz der Angriffe auf Essen und seine Kruppwerke dienten, erfuhren die Teilnehmer der Wanderung. Ebenso, dass es immer wieder vorkommt, dass eigentlich gesunde Bäume urplötzlich absterben und dies damit zusammenhängt, dass deren Wurzeln auf Rückstände der damals abgeworfenen Phosphorbomben stoßen. Eine Beobachtung, die der langjährige Direktor der Barbara Schule, Herr Grätz, mehrfach gemacht hatte.

Das Dümpten die ausgedehntesten Siedlungen des Stadtgebietes hat, konnte man dann anhand der Geschichte der Siedlung am Anne Frank Platz hören.

Weiter ging es von dort in Richtung des neuen Dümptener Friedhofes, der 1989 seine Grundsteinlegung erfuhr, weil die anderen Friedhöfe keine freien Grabstellen mehr hatten. Wie schön sich dieser neue Friedhof mittlerweile in die Umgebung eingefügt hat, konnte man vor Ort sehr gut sehen.

Direkt gegenüber des neuen Friedhofes stand bis in die späten Fünfziger Jahre eine Ziegelei, wo der Ton verarbeitet wurde, der jenseits der Autobahn A 40 gefördert wurde. Als sich das Brennen von Ziegeln nicht mehr lohnte, zog in das Ziegeleigebäude eine Baumschule ein. Heute setzen Pferde in der Reithalle ihre Hufe auf die alten Ringofenreste der ehemaligen Ziegelei.

In Höhe der neuen Sportanlage an der Oberheidstraße überquerten die Teilnehmer der Wanderung die Autobahn und gelangten in den Bereich der Siedlung Bottenbruch. Der Bottenbruch erinnert von seinem Namen her an die Dümptener Landwirtschaft, von der selbst heute noch markante Reste erhalten sind. Ein Schwerpunkt der alten Dümptener Landwirtschaft waren die Bottenbrucher Höfe. Die Ansiedlung von ursprünglich vier Bauernhöfen befand sich aber nicht hier, sondern westlich der Mellinghofer Straße und nördlich der Fritz-Thyssen-Straße, also dort, wo sich heute das Gewerbegebiet befindet. Der Name Schultenhofstraße im Zentrum der alten Sektion Bottenbruch erinnert noch daran. Der Schultenhof war ursprünglich der eigentliche Hof Bottenbruch und der größte in dieser Ansiedlung. In der Nähe lag der Anfang des vorigen Jahrhunderts abgebrannte Heiwarts Hof, benannt nach einem Heiwat Bottenbruch. An ihn erinnert der Name Heifeskamp. In der Siedlung Bottenbruch entstand auch das erste Hochhaus in Mülheim an der Ruhr.

Von der Siedlung Bottenbruch ging es weiter über die Nordstraße, vorbei an der 1970 gegründeten Gesamtschule, die in den achtziger Jahren den Namen von Gustav Heinemann erhielt und die als Europaschule ausgezeichnet wurde. Unmittelbar hinter der Gustav Heinemann Schule führt der Weg ins Horbachtal. Hier im Gebiet zwischen Boverstraße, Nordstraße und dem oberen Horbach muss ein Schwerpunkt des Bergbaus in unserem Stadtteil gelegen haben. 1811 stieß man beim Abteufen des Schachtes Christian auf uralte Stollen.

Der „Schacht Christian“ diente dem Schacht Carnall bis zu dessen Aufgabe als Wetterschacht. 1817 war man hier im Horbachtal schon auf 55 m Tiefe vorgestoßen.

Übrigens: die Dümptener Bauern haben sich bereits im 17. Jahrhundert gegen die Kohlebuddelerei gewehrt. Infolge der dünnen Tonschicht war es möglich, Kohle im Tagebau zu gewinnen. So entstand im Bereich der Äcker und Hänge eine Beeinträchtigung des Landschaftsbildes. Heute könnte man sagen, dass die Dümptener Bauern schon um das 16. und 17. Jahrhundert die ersten Umweltschützer waren.

Nach dem Überqueren der Mühlenstraße gelangten die Wanderer in die Siedlung am Papenbusch. Für die Stammarbeiter der Thyssenwerke wurde 1920 mit der Errichtung der Siedlung begonnen. Mitglieder der 1919 gegründeten gemeinnützigen Baugesellschaft, der August Thyssen 90 Morgen Land geschenkt hatte, waren die Firma Thyssen und Co. Ebenso die Stadt Mülheim an der Ruhr. Es entstanden 90 zweigeschossige Häuser entlang der Straße und an vier weiteren Stichstraßen. Die Wohnungen hatten 4-5 Zimmer und eine Toilette im angebauten Stallgebäude. 1920 gingen im Rahmen der Vereinigung wichtiger Montanunternehmungen auch die Firma Thyssen mit dem Wohnbesitz in den neuen Konzern auf.

1933 übernahm die neu gegründete Rheinische Wohnstätten AG den gesamten Grundbesitz des Konzerns. Bis 1945 errichteten weder die Vereinigte Stahlwerke AG, beziehungsweise deren Rechtsnachfolger noch die Rheinischen Wohnstätten in Mülheim Werkswohnungen in so großem Rahmen. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg benötigte das Werk wegen der hohen Anzahl zerstörter Wohnungen neue Unterkünfte. Sie wurden sämtlich durch die Wohnungsbau-gesellschaft erstellt.

Für die nach dem Zweiten Weltkrieg in Mülheim angesiedelten Firmen Siemens und AEG wurden Belegschaftswohnungen von den Wohnungsbaugesellschaften dieser Firmen errichtet. Dabei kam es nicht zu siedlungsähnlichen Ausmaßen wie in den Jahrzehnten davor.

Wie schön und schmuck sich die denkmalgeschützten Häuser präsentieren, davon konnten sich die Wanderer überzeugen.

Ihr Weg führte über die Tiegelstraße zu der Auferstehungskirche Heilig Kreuz. Die Kirche diente von 1969 an fast 40 Jahre als Parkkirche. Im Zuge der Sparmaßnahmen des Bistums Essen fiel die Kirche an der Tiegelstraße als selbstständige Gemeinde dem Rotstift zum Opfer. Um das Gotteshaus vor dem Abriss oder einer zweckentfremdeten Nutzung durch Verkauf zu bewahren, wurde beschlossen, die Kirche als Bestattungsform herzurichten. Die ehemalige Kirche Heilig Kreuz war somit ab Januar 2009 die erste Kirche im Bistum Essen, die dem Gedächtnis der Verstorbenen gewidmet ist und als geweihter Ort den Verstorbenen eine letzte Ruhestätte bietet. In der Kirche kann jeder Mensch beigesetzt werden. Allerdings hat die Beisetzung durch Geistliche beziehungsweise Beauftragte von Religionsgemeinschaften zu erfolgen. Die Beisetzung erfolgt im Zusammenhang mit einer Andacht, Abschiedsfeier oder heiligen Messe. Hier gibt es Einzel-, Doppel-oder Familiengrabstätten. Auskünfte über Beisetzungen erteilt das Pfarramt der Kirche Sankt Barbara am Schildberg.

Von der Tiegelstraße ging es nun hoch über den Zehntweg an dem ehemaligen Bereich der Zeche Sellerbeck vorbei und weiter bis ins Tal, wo einst ab 1842 die Mühle des Bauern Randenberg stand. Teile des alten Randenbergshof stehen noch immer dort, die Mühle nicht mehr.

Der Bach, der das Tal hier durch durchfließt, ist heute (leider) unterirdisch kanalisiert. Dieser Hof ist der letzte von einer Reihe an Höfen, den so genannten Sanderhöfen.

Lange Jahre lebte auf diesem Hof der Landwirt Heinrich Randenberg, der sich mit den Mitgliedern des Dümptener Bürgervereins schon vor Jahren darauf geeinigt hatte, dass ein Lärmschutzwall auf seinem Grund und Boden erstellt werden darf.

Einzige Bedingung damals war, dass man in Höhe seines Teiches, der unmittelbar am Hof angrenzte, eine Lärmschutzwand erstellt, damit ihm der Teich erhalten bleibt. Die Lärmschutzwand und der Lärmwall könnten heute auch schon längst stehen, wenn nicht einige Bürokraten aus dem Bereich der Stadt diesen Plan zunichte gemacht hätten. Schade!

Dass der Landwirt Heinrich Randenberg nach wie vor in aller Munde ist, hängt auch damit zusammen, dass er den Kleingärtnern im Dümptener Norden 1972 das Gelände für ihre Kleingartenanlage zur Verfügung gestellt hat. Hier endete dann auch die historische Wanderung. Insgesamt waren es etwas über 11 km, die die Wanderer zu absolvieren hatten. Hierbei erfuhr man nicht nur vieles historisches, sondern im Abschluss daran kam es zu einem gemütlichen Beisammensein in der Kleingartenanlage Randenbergfeld.

Dank der Unterstützung der Kleingärtner unter ihrem 1. Vorsitzenden Herrn Bohnes fand die Wanderung dort einen sehr schönen und vor allem trockenen Abschluss. Dass sich das Wort trocken vor allen Dingen auf das Wetter bezieht, versteht sich von selbst.

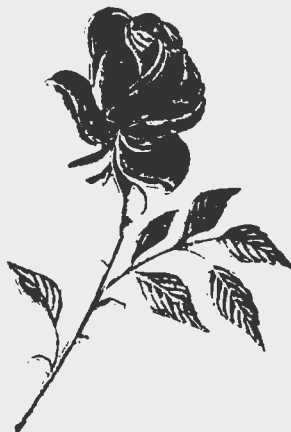
Heinz Sprenger



Feucht fröhlicher Abschluss im Vereinsheim der Kleingartenanlage Randenbergfeld

Herzlichen Dank

*sagen wir allen Inserenten,
Freunden und Gönnern
sowie allen Mitarbeitern
für die tatkräftige
Unterstützung.*



Wir bitten

beim Einkauf unsere Inserenten zu berücksichtigen.

Der Vorstand

Impressum

Herausgeber (verantw.): Dümpfener Bürgerverein e.V.

Redaktion: Hugo Hemb, Dirk Holger Hübner

Anzeigen: Dirk Holger Hübner

Redaktionsanschrift: Dümpfener Bürgerverein e.V. „Unser Dümpfen“
Postfach 10 04 23, 45404 Mülheim an der Ruhr

Internet: www.duemptener-buergerverein.de

Konto: Sparkasse Mülheim an der Ruhr
(BLZ 362 500 00) Konto-Nr. 466 705 616

Druck + Verarbeitung: Friedrich Kobler Nachf., Inh. Manfred aus dem Kahmen
Auerstraße 31 · 45468 Mülheim an der Ruhr
Fon (02 08) 47 11 72 · Fax (02 08) 47 88 22
mail@kobler-druck.de · www.kobler-druck.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Veröffentlichungen erfolgen nach bestem Wissen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Garantie übernommen. Die Redaktion behält sich sinngemäße Kürzungen von Leserbriefen vor.

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet; zwei Belegexemplare erbeten.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier!



*Der Bürgerbaum steht wieder und grüßt Dümptener wie Besucher
an der Ecke Oberheidstraße / Denkhäuser Höfe*



**Großereignis im Ruhrgebiet: die autofreie A 40.
Fußgänger und Radfahrer nutzen die Autobahn zum Flanieren**



An zahlreichen Ständen war immer etwas los



Am Stand des Dümtener Bürgervereins herrschte stets gute Laune



Besucher fanden auch den Weg zum Bürgervereins-Stand



Liebe Dümptenerinnen und Dümptener, liebe Gäste.

Traditionsgemäß wird auch in diesem Jahr wieder der Dümptener Bürger für das Jahr 2010 geehrt. Die zu ehrende, männliche Person, von der Sie sicherlich schon des Öfteren etwas gelesen haben, möchte ich Ihnen hier kurz vorstellen.

Wie schon gesagt, es handelt sich hierbei um einen Mann, der im Jahr 1968 in Mülheim geboren wurde. Nach dem Abitur und dem anschließenden Studium der Fächer Neue Geschichte, Politik und Germanistik fand er seine Berufung in der Journalistik.

Seit vielen Jahren finden wir seine Berichte sowie lustige als auch historische Geschichten in der Mülheimer Presse der WAZ-Mediengruppe wieder. Vor allem seine auf die Stadtteile von Mülheim ausgerichtete Berichterstattung ist in seiner Deutlichkeit und Klarheit, gepaart mit tiefgründigem Fachwissen, ein Informations- und Unterhaltungsfaktor mit viel Lesepass.

So wurde von Ihm in den vergangenen Jahren auch sehr viel über Dümpten mit seinen Menschen, seiner Kultur, seinen Traditionen und seiner Historie in den Zeitungen von NRZ und WAZ berichtet. Dabei bleibt absolut festzustellen, dieser Mann kennt sich im Königreich Dümpten bestens aus.

Lassen Sie mich jetzt den Dümptener Bürger 2010 begrüßen, der von sich sagt: „Ich bin Journalist, weil ich mich für Menschen und für Sprache begeistern kann.“

Begrüßen Sie mit mir Herrn Dr. Thomas Emons von der WAZ-Mediengruppe.

Guten Tag und herzlichen Glückwunsch Herr Dr. Emons.

Der Vorsitzende der WIK-Werbegemeinschaft Herr Bernd Bellenbaun und der Vorsitzende vom Dümptener Bürgerverein Bernd Lüllau werden nun das zum Preis gehörende Präsent Herrn Dr. Thomas Emons überreichen.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche uns allen noch ein fröhliches Zusammensein.

Dirk Holger Hübner



Eröffnung des Sommerfestes vom Dümptener Bürgerverein und der Werbegemeinschaft „Wir im Königreich (WIK)” durch die beiden Vorsitzenden Bernd Bellenbaum (WIK, links) und Bernd Lüllau (DBV)



Viele Gäste hatten sich auf dem Festgelände eingefunden und verfolgten das reichhaltige Programm auf der großen Bühne



Der Stand des Dümpfener Bürgervereins fand regen Zuspruch



Für Stimmung war gesorgt: eine Band heizte den Besuchern kräftig ein



Altenfeier im Bürgermeisteramt: Vorsitzender Bernd Lüllau begrüßt die Gäste



Bei Kaffee und Kuchen wurden bei den etwa 20 Gästen alte Geschichten und frische Neuigkeiten ausgetauscht



Der „Dorfsheriff“ Norbert Rörtgen berichtete über die Polizeiarbeit in Dümpten



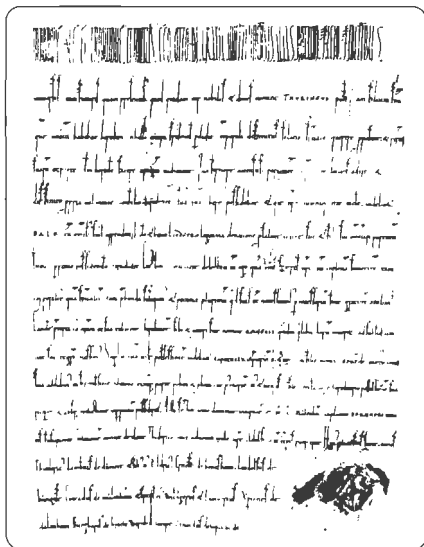
Franz Firla erzählt lustige Geschichten in Mölmsch Platt

100 Jahre Mülheim-Dümpten:

Von der Bauernschaft zum Mülheimer Stadtteil

Im Jahr 2010 ist es genau einhundert Jahre her, dass die damalige selbständige Landbürgermeisterei Dümpten in die Stadt eingemeindet wurde. Doch die Geschichte Dümptens reicht viel weiter in die Vergangenheit zurück.

In alten Akten des Klosters Werden ist der Name Dumiti oder Dumeti, also Dümpten, bereits um das Jahr 1000 n. Chr. nachgewiesen. Im heute nördlichsten Mülheimer Stadtteil muss vor mehr als 1000 Jahren ein Herrengeschlecht ansässig gewesen sein. Sein Sitz, seine „Burgh“, sein Hof, ist unbekannt, aber die Herren von Dümpten müssen existiert haben. Der Werdener Abtei flossen zu jener Zeit zahlreiche Schenkungen zu. Und eine solche kam um das Jahr 1000 auch aus Dumiti. Leider sind diese frühen Werdener Urkunden undatiert, so dass nicht genau belegt ist, in welchem Jahr die Dokumente ausgestellt wurden.



Die erste datierte Urkunde mit Erwähnung Dümptens aus dem Jahre 1093

Dumiti oder Dumeti bedeutet soviel wie Dornengestrüpp oder Dornenhecke. Es bezeichnete ursprünglich ein undurchdringliches Dornengewirr, mit dem die Römer aber auch die Germanen einst ihre Verteidigungsgräben füllten, um Feinden eine Annäherung an ihre Burg oder ihren Hof zu verwehren oder zumindest zu erschweren.

Dümptens erste – datierte – urkundliche Erwähnung stammt aus der gleichen Urkunde der Abtei Werden, in der auch der Name Mülheim (Mülenheim) erstmals namentlich genannt wird. 1093 übertrug ein gewisser Thuringius, nachdem er seinen Sohn verloren hatte, ein Gut namens Dale dem Kloster Werden. Die Transaktion wurde vor einem Gericht in Mülheim unter Vorsitz eines gewissen Grafen Bernher vorgenommen. Unter den angeführten Zeugen befanden sich auch ein Lambertus (Lambert) von Dümpten und sein Sohn Baldrich (Baldrich). Baldrich von Dümpten begegnet uns noch einmal in einer Urkunde von 1148. Dann verschwindet dieses edle Geschlecht von der Bildfläche. Das Erlöschen einer ganzen Anzahl vornehmer Familien, die im 11. und 12. Jahrhundert urkundlich nachgewiesen werden können, ist vermutlich eine Folge der Kreuzzüge, in denen viele umgekommen sind.

Dumetum bildete den Übergang von der Lipperheide im Norden zu den Buchenbeständen der Ruhrhöhen im Süden. Dümpten war somit Übergangszone der Überschwemmungen der Ruhr und der Emcher zu den trockenen Höhenlagen. Am Rande der Feuchtzone siedelten in den Siepen die Dümptener Geschlechter. Sie bauten ihre dürrtigen Häuser auf Wurfen in den Taleinschnitten der Ruhr. Die Alten aber, die schon zurzeit der Römer und noch früher hier gewohnt haben mögen, haben keine Spuren hinterlassen.

Dümpten war viele Jahrhunderte Grenzland zwischen dem Reich der Franken und dem Sachsenreich. Noch heute stellt es die Sprach- und Bebauungsgrenze zwischen beiden Volksstämmen dar. Hier in Dümpten wurden Stall und Wohnhaus getrennt gebaut, während in Borbeck die

sächsische Bauweise „alles unter einem Dach“ vorherrschte, was den Vorteil mit sich brachte, dass es im Winter mollig warm war, denn die Tiere strahlten eine natürliche Wärme ab. Die Bauweise hier in Dümpten hatte aber auch ihre Vorteile. Die Höfe hatten Platz für mehr Vieh und boten größere Speichermöglichkeiten für Getreide und anderen Feldfrüchten.

Das Bauernhaus – im sächsischen Typ – ist eine Hütte mit einem Raum. In der Mitte liegt die Feuerstelle. Darüber befindet sich im Rieddach der Rauchabzug.

Die Großfamilie schlief um das Feuer herum. Um sie herum lagerte das Vieh. Es gab keine Privatsphäre. Alles spielte sich vor den Augen der anderen ab. Wollten zwei allein sein, gingen sie ins Stroh.

Das Haus selbst war ein Holzgerüst. Das Fachwerk bestand aus Weidenruten und Lehm. Im Sommer blieb es so innen kühl und im Winter war es warm; das Haus bot also eine vorzügliche Isolierung.

Auch die Höfe der fränkischen Bauweise waren aus Fachwerk.

An der Vorderfront gab es zumeist vier Sprossenfenster mit kleinen Scheiben; darüber wölbte sich das Strohdach. Tonziegel wurden erst im 19. Jahrhundert verwendet. Die Räume waren niedrig, die Lehmwände weiß getüncht. Zur etwas erhöhten Schlafstube, der „Upkammer“, führten einige Stufen. Darunter war der einzige Kellerraum des Hauses. Dadurch war der Schlafraum weniger feucht und wärmer als die übrigen Räume. Das Inventar war karg. Es gab eine gemauerte Feuerstelle – seit dem 18. Jahrhundert auch einen eisernen Ofen, eine Investition meist für Generationen, eine Ofenbank sowie einen Eckschrank für Porzellan und Gläser. Ein eichener Tisch sowie einige Stühle komplettierten die Einrichtung. Im Hintergebäude war der „Backes“, das Backhaus, untergebracht, wo das tägliche Brot gebacken wurde. Das Vieh hatte einen eigenen Stall, der mit der Scheune verbunden war.

Heute gibt es nur noch wenige Fachwerkhäuser in Dümpten. Eines steht hinter dem Gelände der Reithalle und des Sportplatzes an der Oberheidstraße.



Das Fachwerkhaus hinter der Reithalle an der Oberheidstraße



Der restaurierte Fachwerkbau des Oberheid-Kottens in Dümpten

Ein weiteres Fachwerkhaus finden wir im Hexbachtal. Der wohl schönste Fachwerkbau Dümptens ist heute der alte Kotten der Familie Oberheiden an der Ecke Oberheidstraße und Wenderfeld.

Übrigens; der Name „Oberheidstraße“ kommt nicht etwa, wie man annehmen könnte, von Oberheiden, obwohl der Hof Oberheiden an der Ecke Oberheidstraße/Wenderfeld steht. Doch auch der Familienname leitet sich von einem früheren Begriff ab, ebenso wie der Straßennamen. „Oberdümpfen“ war der äußerste, obere Teil der Lipperheide, deren Grenze die Aktienstraße bildete. Sie wurde Oberheid genannt, weil vom unteren Schildberg aus das Gelände anstieg und damit der höchste Teil der Lipperheide war. Vor gut 150 Jahren hieß die Oberheidstraße noch „Langer Heidweg“.

Die erwähnte Urkunde von 1093, in der es um einen Gerichtsakt des Mülheimer Gericht haltenden Grafen Bernher geht, zeigt, dass Dümpten sich unter den Orten befand, die damals schon zu diesem Gericht gehörten.

Die Zugehörigkeit von Mülheims nördlichem Stadtteil zum Gericht Mülheim ist also schon sehr alt. Den vollen Beweis für diese Zugehörigkeit lieferten dann die Urkunden über die Güterverkäufe vor dem Mülheimer Schöffengericht, die in reichlicher Zahl allerdings erst aus dem vierzehnten und fünfzehnten Jahrhundert vorliegen. Erst in dieser Zeit findet sich für die Vororte die Bezeichnung „Honnschaft“, die dann in der Hauptsache beibehalten und nur gelegentlich durch den Ausdruck „Bauernschaft“ ersetzt worden ist.

Der Ausdruck „Hörner“ für Honnschaften, der dem Mülheimer Gebiet eigentümlich zu sein scheint, tritt nicht vor dem Ende des sechzehnten Jahrhunderts auf und scheint zusammenzuhängen mit der Vereinigung einzelner Honnschaften.

Die sieben Hörner umfassten im Ganzen sechzehn ursprüngliche Honnschaften. Dorf und Honnschaft waren übrigens keineswegs identische Begriffe. In den Urkunden wird der Ausdruck „Dorf“ immer nur für Mülheim selbst gebraucht, also den Mittelpunkt des Kirchspiels.

Dem in Mülheim gelegenen Altenhof gehörte übrigens auch ein Gut in der Honnschaft Dümpten, wie aus einem alten Güterverzeichnis hervorgeht. Es handelt sich um ein Gut mit dem Namen „Uffr Heyden“. Der Altenhof war übrigens einer der Mülheimer Höfe, welche die Hofgerichtsbarkeit besaßen.

Das regelmäßige Hofgericht wurde jährlich dreimal einberufen und zwar am Tag des Heiligen Blasius (3. Februar), der Heiligen Margarete (13. Juli) und des Heiligen Lambert (17. September). Die Verhandlungen begannen vormittags um 10.00 Uhr. Alle Hofleute, die Hobsmannen, hatten da bei Strafe von 8 Albus zu erscheinen. Die Strafe für häufiges Ausbleiben wurde vom Hofgericht besonders festgesetzt. Jeder im Hofverband befindliche Hof musste hier vertreten sein. Beim Wechsel im Besitz hatte der neue Hofmann den Eid als solcher abzuleisten.

Gegenstände der Verhandlungen waren zunächst die allgemeinen Angelegenheiten des Hofgerichts wie Aufbewahrung des Hobbuches, Anträge zur Annahme als Hobsmann Ablegung des Hofeides. Im Übrigen wurden hier Klagen einzelner Hobsleute vorgebracht. Meist handelte es sich dabei um Grenzsachen (Anträge auf Revision der Grenzsteine von Hofland), um Wegesachen (Zupflügung des Zehnt- und Pachtweges), Zahlung des Kurmuts (Pachtzinses) und um verschiedene Streitigkeiten zwischen den Hofleuten, wie sie die Nachbarschaft oftmals hervorzurufen pflegt (z.B. Wasserabflüsse und dergl.). Ebenso hatte das Hofgericht zu befinden in Streitigkeiten zwischen dem Hofherren und den Pacht- und Lehnleuten. Ferner wurden Verkäufe von Hofgut und Besitzüberweisungen auf Grund von Verschreibungen hier vorgenommen. Bei Injurien sachen wurde die Entscheidung des oberen Hofherren, also des Inhabers der Höfe, eingeholt. Handelte es sich um Grenzstreitigkeiten zwischen einem Hofmann mit einem Nachbarn, der nicht zum Hofe gehörte, so wurde die Klage zunächst auch vor das Hofgericht gebracht; von diesem erging dann die Aufforderung an das Landgericht Mülheim, die Grenzbesichtigung vorzunehmen.

Es geschah oft, dass das Hofgericht zwar gepflegt und gehegt wurde, aber aus Mangel an Verhandlungsmaterial auseinander ging.

Eine ebenfalls große Hofgemeinschaft war die der Bottenbrucher Höfe. Ob auch diese Hofgemeinschaft die Hofgerichtsbarkeit besaß, ist nicht überliefert. Das alte Stammhaus dieser Hofgemeinschaft steht heute noch in Dümpten. Es ist ein kleines Fachwerkhaus, an der Ecke Mannesmannallee und Schultenhofstraße.

Heute versteckt hinter Gewerbebauten und Schallschutzwand ist das kleine Fachwerkhaus das älteste Fachwerkhaus, das heute in unserem Stadtteil zu finden ist. Die Hofgemeinschaft Bottenbroich oder Bottenbruch bestand aus insgesamt vier Höfen. Dazu zählten der Heiwartshof, benannt nach Heiwart Bottenbruch. Der Hofname lebt heute noch im Straßennamen „Heifeskamp“ fort.

Der „Kleine Bottenbruchshof“ oder Janshof, benannt nach Jan oder Jansbur Bottenbruch, lebt heute noch in der „Janshofstraße“ weiter. Diesen Hof haben viele alte Dümptener noch gekannt. Er wurde um 1970 abgerissen, um dem sich ausdehnenden Gewerbegebiet Platz zu machen. Der vierte Hof der Hofgemeinschaft war der Schöltgeshof. Auf ihm waren jahrhundertlang Familien mit dem Namen Schöltges, Schöltgesmann oder Schültgesmann ansässig.

Ich erwähnte es schon: Dümpten war seit jeher Bauernland und so sind in alten Verzeichnissen auch zahlreiche Dümptener Höfe zu finden. Die Geschichte eines dieser Bauerngeschlechter möchte ich im Folgenden in Auszügen nachzeichnen. Es ist die Geschichte derer von Bottenbruch.

Die Bottenbruchs zählen zu den ältesten Familien in Mülheim. Sie war vor Jahrhunderten ausschließlich in Dümpten ansässig. Daher leben schon früh, um die Mitte des 14. Jahrhunderts, etwa 1350, wahrscheinlich zwei Familien gleichen Namens dort. Bestimmt aber sind 1578 in Dümpten vier verschiedene Familien nachweisbar.



Es sind zu dieser Zeit bekannt: der Schulthenhof zu Bottenbruck, der Heivertshof zu Bottenbruck, der kleine Bottenbruck, wozu wahrscheinlich noch der Schöltgeshof gehörte. Der Schulthenhof bestand später auch unter dem Namen „Rolands-
hof“, der „Heivershof“ soll einer mündlichen Nachricht zufolge, im 19. Jahrhundert abgebrannt und nicht wieder aufgebaut worden sind.

Der ehemalige Schulthenhof, Haupthof der Hofgemeinschaft Bottenbroicher Höfe

Der „kleine Bottenbruck“ ist unter dem Namen „Janhof“ ebenfalls den älteren Dümptenern noch heute bekannt. Die Namen dieser Höfe rühren wahrscheinlich von den verschiedenen Aufsitzern im 17. Jahrhundert her.



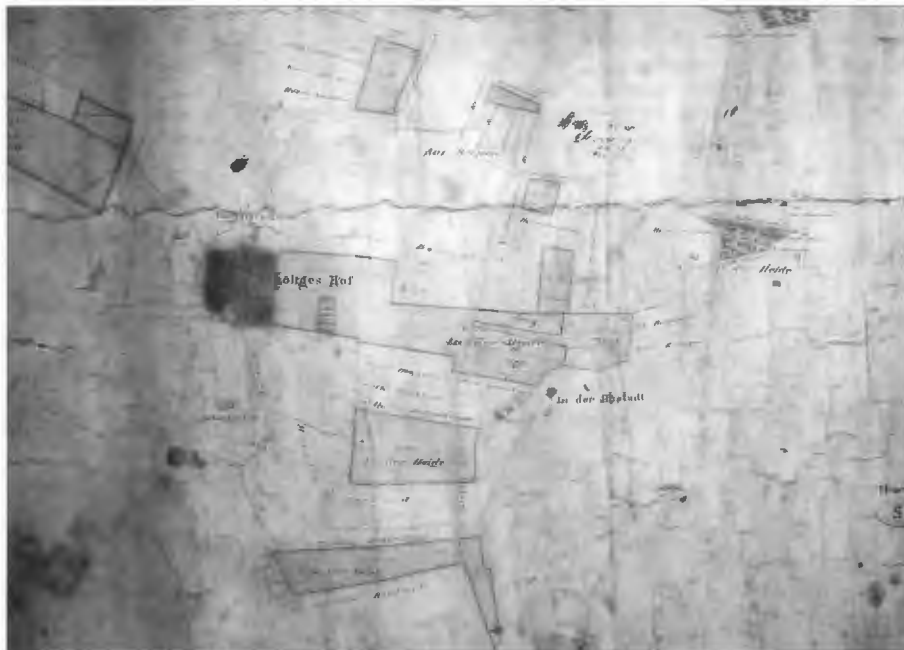
Der Janshof oder auch kleiner Bottenbruck, um 1970 kurz vor seinem Abriss

Der Bauer des „Heivertshofes“ war der am 1. Juli 1661 getaufte Heyvert to Bottenbruck. Sein einziger Sohn Johann, geboren 1705, heiratete 1730 eine Elsgen Poppen. „Jan“ starb schon früh, seine Witwe heiratete in zweiter Ehe 1741 Wilhelm vom Scheidt, der den Namen „Bottenbruck“ weiterführte und ihn auch seinen Kindern weitergab.

Neben der Linie „Schulten zu Bottenbruck“ ist noch eine Linie „Schöltgesmann zu Bottenbruck“ festzustellen, die sehr leicht mit der ersteren Linie zu verwechseln ist, da beide Linien gleiche Vornamen trugen und die hiesigen Kirchenbücher keinerlei Unterscheidungsmerkmale anführen. Der Sohn des schon erwähnten Wilhelm vom Scheidt nahm als Bottenbruck den Namen „Schöltgesmann“ bzw. „Schöltgesmann modo Bottenbruch“ an, denn er heiratete 1767 die Witwe Anna, geb. Buschmann, die in erster Ehe einen Hermann Schöltges geheiratet hatte.

Der Name „Janshof“ bzw. „Jansbur“ (= Johann) ist zur Zeit des Johann Wilhelm Bottenbruck festzustellen. Sein Vater war Jan Schulten zu Bottenbruck, sein Großvater Jörgen Schulten z.B. der Aufsitzer des Schultenhofes. Dieser Hof ist wohl als der Ursprungshof dieser Familie anzusehen. Seine Anlage zeugt von einem hohen Alter. Der ehemalige Wehrcharakter ist dem Anwesen unschwer anzusehen. Wie bei verschiedenen anderen Mülheimer Höfen kann man auch bei diesem von einem befestigten Bauernhof sprechen, denn er sicherte eine Abzweigung des Hellweges von Essen über den Zehntweg nach Alstaden-Duisburg.

Bevor der Schultenhof in den Urkunden verzeichnet ist, wird im Jahr 1282 ein „Adam de Bottenbruche“ erwähnt. Da er in der Urkunde als Zeuge auftritt und gleichzeitig mit ihm einige andere als Herren bzw. Edelherren bezeichnet werden, ist anzunehmen, dass auch er diesem Kreis angehörte.



Karte des Schöltges Hofes aus dem Jahr 1844

Am 14. Mai 1297 übertrug Dietrich von Limburg den Zehnten zu Bottenebruch dem Kloster Saarn. Worin dieser bestand, ist nicht überliefert.

Der Sohn des Grafen Dietrich von Limburg, Eberhard, scheint aber auf diesem Zehnt noch zunächst Anspruch erhoben zu haben. Denn erst nach dem Tod seines Vaters verzichtet er am 21. Dezember 1298 auf den Zins und bestimmte, dass zum Seelenheil seines Vaters eine Memorie davon gelesen wird.

Ob der am 16. Oktober 1301 verzeichnete Schöffe des Mülheimer Gerichts Henric sculteti ebenfalls als ein Bottenbruck anzusprechen ist, steht dahin, ist jedoch wahrscheinlich, da im nächsten Jahr, am 11. November 1302 ein „sculeto de Bottenbruke“ in den Urkunden als Schöffe des Mülheimer Gerichtes verzeichnet ist. Am 1. Mai 1317 taucht ein „Johannes sculthetus de Bottenbruke“ in den Mülheimer Schöfferverzeichnissen auf, gleichfalls am 20. Oktober 1326 sowie am 3. November 1343.

Am 2. März 1360 verkauften „Rutgher dey sculte van Bottenbroke“ und seine Gattin Goyde, deren Kinder Herman, Frederich und Else ihren Kotten in der Beke an den darauf wohnenden Claus in der Beke gegen eine Geldsumme als Erbzinsgut. Von 1371 bis 1373 ist Henekin van Bottenbrock als Schöffe des Mülheimer Gerichts erwähnt.

Für die weiteren Jahrhunderte, besonders im 16. und 17. Jahrhundert wird es immer schwieriger, die Besitzverhältnisse nachzuvollziehen und die einzelnen Namen den Familien zuzuordnen. Darum will ich es an dieser Stelle mit der Geschichte dieses alten Dümptener Geschlechtes beenden lassen.

Dümpten war also in seinen Ursprüngen ein Bauernland. Zahlreiche Straßennamen erinnern noch heute an diese alte Zeit: Schultenhofstraße, zum Beispiel, oder Heifeskamp, oder Janshofstraße, oder Schöltges Hof, oder Heiermannstraße oder Denkhauser Höfe.

Da, wo heute unterhalb der Bundesautobahn A 40 die Straßenbahn in einer groß angelegten Schleife wendet und der Kämpgens-Hof – übrigens auch ein alter Bauernhof, der zu einer Reihe von Gehöften, den so genannten „Sander-Höfen“, zählte, die sich entlang dem Bachverlauf des Randenberg-Mühlenbaches bis hinauf zum Randenberg Hof befanden – eng gedrückt zwei Straßenzügen trotz, siedelten bis 1943 Bauerngeschlechter, die alle aus dem Geschlecht Denkhaus stammten.

Die Denkhaus' sind schon 970 in Dümpten nachgewiesen. Und so ist nicht unwahrscheinlich, dass der Edle Lambertus aus Dümpten ein Herr Denkhaus war.



Der alte Hof Denkhaus an der unteren Denkhauser Höfe

Der Hof Denkhäuser umfasste große Teile Dümptens diesseits und jenseits der Autobahn. Gegen 1890 verschenkte der Hof Land, auf dem sich heute Friedhof und evangelische Kirche befinden. 1885 kauften katholische Dümptener Land vom Bottenbrucher Hof, um darauf ihr Barbarakirchlein errichten zu können. Es stand übrigens nicht dort, wo sich heute die Barbarakirche befindet, sondern den Schildberg etwas aufwärts, an der Einmündung der Barbarastraße, gegenüber der Schildbergschule.

Christlich ist Dümpten, soweit die Urkunden davon reden. Katholisch war es, bis es 1570 mit den Herren von Broich calvinistisch wurde. Später schwenkte Dümpten, wie das gesamte Kirchspiel Mülheim, zur reformierten Kirche über.

Eine Statistik aus dem Jahr 1812 besagt, dass von den 485 Einwohnern Dümptens 417 der reformierten Kirche, acht der lutherischen und 60 der katholischen Kirche angehörten.

Übrigens: bis 1887 gehörten die Dümptener evangelischen Christen zur Petri Kirchengemeinde in Mülheim an der Ruhr.

Die Konfirmanden mussten den weiten Weg meist zu Fuß in Holzschuhen nach Mülheim gehen. Ebenso mussten heiratswillige Paare und Eltern mit ihren Neugeborenen zur Taufe zur Petrikirche laufen.

Nur einmal im Monat hielt im Wechsel ein lutherischer und ein reformierter Prediger in der Schule am Schildberg Gottesdienste ab.

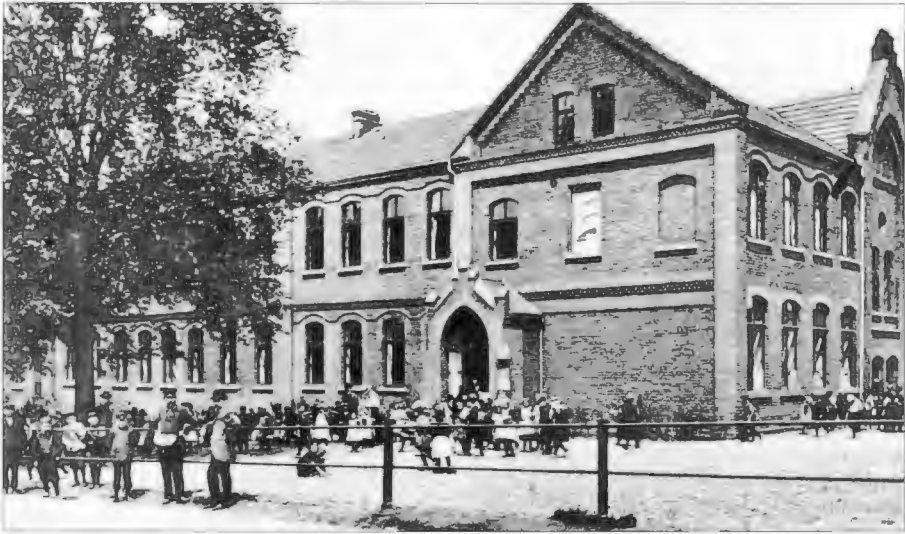
Diese erste evangelische Schule bestand schon um die Mitte des 16. Jahrhunderts. 1787 wurde sie wegen Baufälligkeit abgerissen und neu errichtet. Sie bestand aus zwei Klassenräumen und einer Lehrerwohnung. 1869 kamen zwei weitere Klassenräume hinzu.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die alte Schule, die im Krieg sehr zerstört worden war, abgerissen und die Fläche dem Friedhof zugeschlagen.

Ab 1872 wurde dann der Gottesdienst auch in der alten Schule an der Post, der Vorgängerin der Gatheschule, abgehalten.



*Erste evangelische Schule Dümptens.
Sie stand an der Ecke Schildberg/Denkhauser Höfe (heute Friedhof)*



Die Gatheschule – Altbau von 1871 – ist die 2. evangelische Schule in Dümpfen

Zurück zur evangelischen Kirchengemeinde in Dümpfen. Bereits im Herbst 1879 wurde vom Mülheimer Kirchenrat die Anlage eines neuen Kirchhofes in Dümpfen beschlossen.

Damit beginnt von nun an die eigentliche selbstständige Geschichte der evangelischen Kirchengemeinde Dümpfen. 1883 wurde im Kirchenrat der Antrag auf Anstellung eines Pfarrvikars für Dümpfen gestellt, wozu die Gemeinde 1000 Mark zulegen wollte.

Gleichzeitig wurden die Verhandlungen über eine Verselbstständigung der Kirchengemeinde sowie über den Zusammenschluss von reformierter und lutherischer Kirchengemeinde zur evangelischen Kirchengemeinde geführt. Zur Verselbstständigung der Kirchengemeinde wurde zur Ausstattung ein Zuschuss von 47 000 Mark gewährt.

Unterdessen nahmen zugleich die Verhandlungen über die Vereinigung beider Kirchengemeinden unter Leitung von Vertretern des Konsistoriums von Koblenz einen allseits befriedigenden Verlauf. Man einigte sich im Februar 1886 über folgende Hauptpunkte:

1. Vermögen und Schulden, Gebäulichkeiten und Stiftungen beider Gemeinden fließen zusammen.
2. Die kirchlichen Beamten bleiben in ihren Stellungen und Rechten; der bisherige lutherische Pfarrer tritt als Pfarrer in den Stadtpfarrbezirk der vereinigten Gemeinde.
3. Die beiden Katechismen, der Heidelberger und der lutherische, bleiben in Gebrauch, doch werden aus beiden Katechismen bestimmte Teile für Schule und Konfirmandenunterricht gemeinsam ausgewählt.
4. Die Gottesdienstordnung im Hauptgottesdienst bleibt in der bisherigen Weise unverändert bestehen; in der großen Kirche die Liturgie ohne Chöre, in der kleinen mit Responsorien.
5. Trauungen in der Kirche und Beerdigungen im Talar werden gestattet, bzw. in Aussicht genommen, die Stolgebühren bei Trauungen und Beerdigungen vorläufig beibehalten. Andere weniger wichtige Wünsche, wie Pfarrbezirksverteilung usw. werden der künftigen Beratung nach der Vereinigung vorbehalten.

Dieser maßvollen Grundlage stimmten die Vertretungen beider Gemeinden mit Ausnahme der meisten ländlichen Bezirke der lutherischen Gemeinde zu. Um die Bedenken der ländlichen Vertretungen zu beheben, entschloss sich im März die reformierte Gemeinde zu nochmaliger Erhöhung der Abfindungssumme.

Dümpfen sollte nun statt 47.000 Mark 59.000 Mark erhalten. Am 1. Oktober 1887 trat die Vereinigung der beiden Kirchengemeinden zur „unierten Gemeinde Dümpfen“ in Kraft. Ebenso wirksam wurde die Selbstständigkeit der evangelischen Kirchengemeinde Dümpfen.

Im November 1887 wurde von der selbstständigen Gemeinde zunächst die Repräsentation und von dieser das Presbyterium gewählt.

Im März 1888 wurde der Elberfelder Hilfsprediger Hermann Röhrig zum ersten Pfarrer der neuen Kirchengemeinde gewählt.

Nun strebte die Gemeinde auch nach einer eigenen Kirche. Bei der Auswahl des Grundstückes gab es starke Meinungsverschiedenheiten, die sogar zu Kirchenaustritten derer führten, die die Kirche „unten an der Chaussee“ (Mellinghofer Straße) bauen wollten.

Aber es wurde vom Kirchenmeister Schaaphaus das Grundstück an der Oberheidstraße gekauft, der Morgen zu 2.200 Mark, und am 2. August 1891 der Grundstein gelegt.

Eine Haussammlung erbrachte in der opferfreudigen Gemeinde über 16.000 Mark zusammen; diese waren zum großen Teil durch Pastor Röhrig und auch durch Helfer gesammelt worden.

Die Baukosten betragen 106.000 Mark. Inzwischen war auch ein Pfarrhaus an der Kirche für 20.000 Mark gebaut worden, das im Oktober 1891 bezogen wurde.



*Erstes evangelisches Pastorat.
Es stand dort, wo sich heute das Gemeindehaus befindet.*



Evangelische Kirche und Pfarrhaus an der Oberheidstraße um 1900



Evangelisches Jugendheim am Knüfen

Am 23. Oktober 1892 fand die feierliche Einweihung der Kirche statt durch den Generalsuperintendenten Baur.

Bei schrecklichem Wetter ging der Zug aus der alten Schule am Schildberg zur Kirche, die im neugotischen Stil erbaut ist. Die aufblühende Großindustrie der Zechen und Hütten zog viele Evangelische aus Minden-Ravensberg und Ostpreußen hierher, so dass sich die Gemeinde stark vergrößerte. In Vereinen wurden die Gemeindeglieder gesammelt. Das starke Rückgrat bildete der Männer- und Jünglingsverein, dessen Abteilungen, Feste und Wanderungen das Gemeindeleben belebten.

1900 wurde das jetzige Jugendheim für 17.000 Mark gebaut, bis es 1922 an den Evangelischen Männer- und Jünglingsverein verkauft wurde, der es zu einem großen Jugendheim mit Seitensälen und Bühne erweitert hat. Die Gemeinde aber wollte ein neues Gemeindehaus bauen für den errichteten Kindergarten, die Nähschule, Schwesternstation und Küsterwohnung. Schon waren die Baugenehmigung und die Geldmittel vorhanden, als der erste

Weltkrieg ausbrach und 1922 die Inflation das Geld so entwertete, dass es nur noch zur Reparatur der Kirchenheizung und für den Abbau des baufälligen spitzen Turmhelmes und zum Bau des jetzigen trutzigen Turmdaches reichte.

Alle alten Dümptener aber sprechen noch mit Wehmut von dem hohen, schlanken Turm, der bis nach Duisburg zu sehen war. Aber der jetzige erinnert an die trutzigen Zufluchtskirchen im Osten.

Noch gerade vor dem Krieg wurde in der Beutherstraße das zweite Pfarrhaus für 32000 Mark gekauft für den unteren Pfarrbezirk, der nach vielen Hilfspredigern 1912 in Pastor Müller aus Hörstgen einen eigenen Pfarrer erhielt. In guter Vorsorge hatte das Presbyterium schon seit 1908 sich um die Errichtung einer zweiten Pfarrstelle bemüht.

Schon im Jahre 1902 wurde die erste Diakonie aus Kaiserswerth zur Kranken- und Armenpflege eingestellt; die Kosten wurden von der Frauenhilfe aufgebracht, die zweimal jährlich eine Haussammlung durchführte.



Das 1924 neu errichtete Gemeindehaus am Schildberg

1911 wurde Pastor Girolstein aus Ronsdorf gewählt, der durch seine vornehmlich auf die Entscheidung für Christus drängende Predigt und mit Pastor Müllers gediegener Schriftauslegung die Frömmigkeit weiter Gemeindekreise geprägt hat.

1922 wurden für die im Krieg abgelieferten Bronzeglocken drei neue angeschafft und 1924 gab es auch neue Orgelpfeifen.

1926 wurde am Schildberg das neue Gemeindehaus gebaut, das mit seiner hohen Belastung dem Presbyterium große Sorge und viele Einschränkungen für andere wichtige Arbeiten auferlegt hat. Trotzdem wurden ein Kindergarten und eine zweite Schwesternstation für die Alten und Kranken eingerichtet. Von dem Bau dieses Gemeindehauses ging eine Eigenheimbewegung aus, die man als Folge der großen Wohnungsnot dankbar aus Gottes Hand nehmen wollte. Pastor Müller sah im Bauernfeld die sittlichen Nöte bei hundert Familien, die in Eisenbahnwaggons und Baracken untergebracht waren.

Der spätere Zusammenbruch der Baugesellschaft „Davaheim“ hat auf die Gemeinde Dümpten so starke Folgen gehabt, dass das Misstrauen noch heute zu spüren ist. So fand im nationalsozialistischen Reich die Bewegung der Deutschen Christen in mancher Hinsicht vorbereiteten Boden. 1931 wurde ein eigenes Gemeindeamt eingerichtet und mit der Verwaltung Diakon Schmidt beauftragt.

Hart und persönlich waren oft die Auseinandersetzungen im Kirchenkampf. Pastor Foerster, der nach dem Weggang Pastor Müllers lange Zeit als Pfarrer allein hier war, leitete auch die „Bekennende Gemeinde“ mit ihrem Bruderrat. Unter dem politischen und weltanschaulichen Druck traten viele aus der Kirche aus. Es war eine Zeit großer Verwirrung und verletzter Gewissen. Im Zweiten Weltkrieg waren die Pastoren Foerster und Stratmann als Soldaten eingezogen. Manche Hilfsprediger versorgten nach und nach die Gemeinde, unter welchen sich besonders Pastor Unger in der Zeit der Bombenzerstörungen tapfer eingesetzt hat.

Die Vertretung im Gemeindeamt hatte während des Krieges Fräulein Hoffmann, die in aufopfernder Treue alle Arbeiten der Gemeinde regelte.

Durch Bomben wurden am 1. November 1944 das Gemeindehaus und das obere Pfarrhaus völlig zerstört. Von der Kirche standen nur noch die Umfassungsmauern, das untere Pfarrhaus brannte. Gottesdienst konnte in der Postschule zunächst gehalten werden, worin das stets gute Verhältnis zwischen Schule und Kirche zum Ausdruck kam. Als später das Jugendheim wieder hergestellt war, fanden die Gottesdienste seit Oktober 1947 dort statt.

Inzwischen hatte das Presbyterium nach langen Beratungen beschlossen, die Liturgie mit dem Wechselgesang einzuführen, wie es auch in anderen Gemeinden des Kirchenkreises geübt wurde. Mit dem Ertrag einer Haussammlung wurde an der Denkhäuser Höfe eine Baracke für den Kindergarten und Frühgottesdienst errichtet.

Mit Eifer ist an der Wiederherstellung der Kirche gebaut worden. Freiwillige Helfer sammelten monatlich in allen Familien. Die schönen Fenster und Kirchenbänke sind durch diese Opfergaben allein bezahlt worden. Am 6. April 1952 fand die Wiedereinweihung statt.

Am Sonntag, den 8. März 1961, wurde das von Dr. August Jost geplante und errichtete neue Gemeindehaus feierlich eingeweiht.

Nun stehen auch für die evangelische Kirchengemeinde Dümpten Veränderungen ins Haus. Aus finanziellen Gründen ist eine Fusionierung der „Nordgemeinden“ (Dümpten, Johannis, Markus und Styrum) für das Jahr 2011 geplant.

Der Gemeindebrief wird bereits von den vier Gemeinden gemeinsam herausgegeben.

Etwa zur gleichen Zeit wie die evangelische Kirche entstand auch ein katholisches Gotteshaus.

Alles begann in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.



Evangelische Kirche in Dümpten an der Oberheidstraße heute

Die Industrialisierung im Ruhrgebiet zog auch viele Menschen aus Osteuropa nach Mülheim. Die erbarmungswürdige soziale Situation der Menschen rief bereits 1884 in der Gemeinde Mariae Himmelfahrt, zu der die Katholiken in Dümpten seinerzeit gehörten, die Vinzens-Bruderschaft auf den Plan, die für den Norden Mülheims eine eigenständige Seelsorge beschloss. So kam es 1887 zur Gründung der Pfarrgemeinde St. Barbara. Der Gemeindename bezieht sich übrigens auf die heilige Barbara, die Schutzpatronin der Bergleute.

Im Frühjahr 1885 wurde die in Styrum stehende unbenutzte frühere Notkirche auf dem Abbruch verkauft, und in der Hoffnung, dieselbe mit geringen Kosten in Dümpten wiederaufbauen zu können, erstand das Baukomitee diese Kirche für 1715 Mark. Im Mai 1885 kaufte die Gemeinde von dem Gutsbesitzer Wilhelm Bottenbruch für 3400 Mark ein Grundstück an der Ecke Schildberg/Barbarastraße als Kirchbauplatz.

Doch waren mit diesen beiden Ankäufen die vorhandenen finanziellen Mittel vollständig erschöpft. Dem damaligen Hilfsgeistlichen, Kaplan Carl Bund, ist es zu verdanken, dass dennoch am Sonntag, den 5. Juli 1885, der Grundstein zur Kirche gelegt werden konnte. Die in den Grundstein gelegte Urkunde hat folgenden Wortlaut: „Im Namen der allerheiligsten Dreifaltigkeit! Im Jahr des Heils, 1885, dem achten Jahr des Pontifikates Papst Leo XIII., dem vierundzwanzigsten Jahr der Regierung König Wilhelm I., Kaiser von Deutschland, am achten Tage nach der Amtsniederlegung des Erzbischofs von Köln, Paul Melchers, welcher zehn Jahre lang in der Verbannung zugebracht, nachdem die Pfarrstelle zu Mülheim bereits mehr denn neun Jahre verweist war... wurde dieser Grundstein am Sonntag, dem 5. Juli, gelegt...“

„Gegen Ostern 1887 war die Kirche zum gottesdienstlichen Gebrauch fertig gestellt“, heißt es in der Pfarrchronik.



*Die erste katholische Barbarakirche
Ecke Schildberg/Barbarastraße*

Die erste Barbarakirche war von Anfang an eine Notkirche aus Fachwerk mit massivem Turm. Doch bereits um 1900 war diese Kirche zu klein und ließ bereits erste Gedanken für einen Neubau entstehen. Bereits 1902 wurde das Grundstück am Fuße des Schildbergs, auf dem heute die Barbara-Kirche steht, durch die Gemeinde erworben. Sechs Jahre später waren die Pläne für den Neubau des Gotteshauses fertig.

Die unsichere Finanzierung aber verhinderte den Baubeginn. Der Erste Weltkrieg und die Inflation der 1920er und 1930er Jahre vernichteten die ersparten Mittel. Bis 1939, zu Beginn des Zweiten Weltkrieges, hatte die Gemeinde wieder so fleißig gespart, dass man mit dem Bau hätte beginnen können.

Doch ein zweites Mal machten Krieg und Währungsreform alle Pläne zunichte. Zu allem Unglück wurde die alte Kirche am Allerheiligenfest 1944 durch Bomben so stark beschädigt, dass sie ganz abgerissen werden musste.

Ein kleiner Raum im Kindergarten musste aushelfen, bis am Michaelstag 1946 eine erneute Notkirche, diesmal im Vereinshaus, fertig gestellt werden konnte. Diese „zweite Notkirche“ aber war von Anfang an viel zu klein.

Erst nach Jahrzehnten, im Jahre 1952 zeichnete sich die Möglichkeit ab, an einen Neubau der Pfarrkirche zu denken. Mit der Planung des neuen Gotteshauses am Fuße des Schildberges wurde der Trierer Baurat a.D. Architekt Alfons Leitl beauftragt.

Wer allerdings geglaubt hatte, alle in der Gemeinde seien froh, endlich ein neues Gotteshaus zu bekommen, sah sich getäuscht. „In Teilen der St.-Barbara-Gemeinde – und zwar in Oberdümpften – wurden über 800 Unterschriften gesammelt, die sich gegen den beabsichtigten Bauplatz wandten“, berichtet die Kirchenchronik. Neue Diskussionen wurden geführt, ehe das Generalvikariat entschied, „dass das am Fuße des Hügels gelegene, 1902 von der Pfarngemeinde erworbene Grundstück für die Erbauung der Pfarrkirche verwendet werden soll.“

Damit, so sollte man meinen, konnte mit dem Bau im Jahre 1953 endlich begonnen werden, zumal vonseiten der Erzbistums-kasse 337.000 DM Zuschuss bewilligt worden waren. Doch weit gefehlt. Die Gegner in der Gemeinde waren noch nicht verstummt. Obwohl alles für den ersten Spatenstich am 4. Oktober 1953 bis ins Letzte vorbereitet war, erreichten die „Querulanten“, dass der Generalvikar erneut ein Verbot des Baubeginns aussprach. Erst ein Machtwort des Erzbischofs beendete am 17. Oktober 1953 den Streit, und der Kirchenbau konnte endlich beginnen.

Heute, nach mehr als einem halben Jahrhundert, wird die Kirche von allen Gemeindegliedern als „ihr“ Gotteshaus anerkannt.

Die Bergbau- und Stahltradition wurde beim Kirchenbau bewusst umgesetzt. So entstand ein modernes Gotteshaus aus Backstein, Stahl und Glas.



Die Barbarakirche am Fuß des Schildbergs wie sie sich heute dem Bürger zeigt

Der Architekt ging bewusst von der konventionellen Basilikaform ab, die seit dem römischen Urchristentum bis in die Gegenwart hinein den Kirchenbau mehr oder weniger bestimmt hat. Alfons Leitls Idee war die, einen Raum zu schaffen, der die Gläubigen in einer abgeschlossenen Gemeinschaft vereint und dessen Mittelpunkt der Altar als Zentrum der gottesdienstlichen Handlung steht.

Dem Grundriss der Barbara-Kirche liegt ein Trapez zugrunde, das jedoch aufgelockert wurde. Die rund 400 Gläubigen finden rechts und links vom Altar Platz, der erhöht in der Mitte steht. Eine nach allen Seiten verglaste „Laterne“ auf dem Dach erhellt den ganzen Kirchenraum. Die großen Fenster links und rechts der Orgelbühne sind ornamental bunt gestaltet und dämpfen so die Helligkeit von oben im Raum.

Zwischen den beiden Eingangsportalen wurde die Taufkapelle geschaffen, ein intimer Raum, der in sich abgeschlossen erscheint und trotzdem als Teil zum Ganzen gehört. Hier fand neben der Schutzheiligen auch der kunstvolle Mosaikkreuzweg aus der Notkirche seinen Platz. Das aus Lindenholz geschnitzte große Kreuz aus dem Jahre 1948 der ehemaligen Notkirche wurde in der Beichtkapelle aufgestellt.

Der viereckige Glockenturm mit seinem offenen Glockengestühl erinnert an einen Förderturm.

Vor der Kirche, in der Mitte des Kreisverkehrs, erhebt sich ein runder Bogen. Auch er verweist auf den Bergbau. Er ist ein Teil der Grubensicherung, der unter Tage die Strecken vor dem Einsturz schützte.

Grund für den eigenen Kirchenbau wie auch für die Selbstständigkeit der Kirchengemeinden war die wachsende Industrialisierung und damit der Anstieg der Bevölkerungszahlen. Der Landwirtschaft stellte sich ein genauso wichtiger Wirtschaftszweig zur Seite: der Bergbau. Alte Dümptener kennen gerade noch die Fördertürme der am Rande liegenden Zechen Kronprinz oder Roland, aber schon nicht mehr den Schacht der ältesten Zeche Sellerbeck. Sie war die „eigentliche Dümptener Zeche. In einer Urkunde aus dem Jahre 1811 wird erwähnt, dass der dortige Abbau schon über hundert Jahre alt sei.

Doch der Bergbau in Dümpten reicht viel weiter zurück. Manche sagen, sogar bis ins Mittelalter. Belege hierfür habe ich nicht gefunden. Belegt aber ist Dümpten als Kohleland seit dem 17. Jahrhundert. Das Horbachtal, einer der großen Grüngürtel unseres Stadtteils, muss ein Schwerpunkt des Dümptener Bergbaus gewesen sein.

Beim Abteufen des Schachtes Christian im Jahre 1811 stieß man im Horbachtal auf alte Stollenbauten.

Ein Zeitungsberichterstatte hatte sich hier „im Dümptener Boverbruch“ umgesehen und sich schon 1805 darüber beklagt, dass er mindestens fünf oder sechs alte Kohlengruben gesehen habe, die offen geblieben und zum Teil mit Moos und Gestrüpp überwuchert waren.

Der Schacht Christian diente dem Schacht Carnall – auf ihn komme ich später noch ausführlich zurück – bis zu dessen Aufgabe als Wetterschacht. 1817 war man hier im Horbachtal auf 55 Meter Tiefe vorgestoßen.

Der Schacht Christian wurde während des 1. Weltkrieges abgebrochen. Die Arbeit wurde von französischen Kriegsgefangenen ausgeführt.

Übrigens: Dümptener Bauern haben sich bereits im 17. Jahrhundert über die Kohlenbuddellei im Horbachtal beschwert. Infolge der dünnen Tonschicht war es möglich, Kohle im Tagebau zu gewinnen. So entstand im Bereich der Äcker und Hänge eine Beeinträchtigung des Landschaftsbildes.

Heute könnte man sagen, dass die Dümptener Bauern schon im 16. und 17. Jahrhundert zu den ersten „Grünen“ gehörten.

„Im Pütt“. Der Name der Gaststätte an der Ecke Zehntweg/Sellerbeckstraße ist nicht zufällig so gewählt. Er deutet auf die wohl bekannteste Zeche in Dümpten hin, die Zeche Sellerbeck. Auch der Straßename „Sellerbeckstraße“ weist auf den Standort der Zeche hin. Den Namen erhielt die Zeche nach dem Gut Sellerbeck, das auch Bover Gut oder Terboven genannt wurde. Eigentlich hätte die Zeche „Neue Sellerbeck“ heißen müssen, im Gegensatz zur Zeche „Alte Sellerbeck“, die in Winkhausen lag. Offiziell trugen beide Pütts allerdings Namen, die sich bei der Bevölkerung überhaupt nicht durchsetzen konnten. Die „Alte Sellerbeck“ am Winkhauser Talweg wurde 1834 abgeteuft und hieß offiziell „Schacht Müller“, benannt nach dem Broicher Bergrichter J. P. Müller.

Die 1854 bis 1859 in Dümpten entstandene „Neue Sellerbeck“ trug den offiziellen Namen „Schacht Carnall“.



Rudolf Arwid von Carnall

Rudolf Arwid von Carnall war einer der ganz großen Bergbauexperten seiner Zeit. Im Jahre 1852 soll er sogar in Dümpten gewesen sein.

Gegenüber dem oberen Zehntweg, wo heute der Kindergarten und die Kleingartenanlage an der Sellerbeckstraße zu finden sind, hat sich der Schacht befunden. Im Randenbergfeld, gleich am Anfang als erstes Haus, stand die so genannte „Rottmannsche Villa“, die der gleichnamige Betriebsführer der Zeche Sellerbeck bewohnte.



Schacht Carnall um das Jahr 1920

Zwei für den Schacht wichtige Daten sind die Jahre 1886 und 1904. 1886 hatte Louis Kannengießer den Schacht Carnall gekauft. 1904 brachte er den Schacht zusammen mit dem Schacht Roland in die Dortmund Harpener Bergbau AG ein. Der Gesamtwert der beiden Schachtanlagen: 3,7 Millionen Mark. Ein Jahr nach dem Verkauf – 1905 – standen die Räder auf Schacht Carnall still. An einem Ostertag 1909 brannte die Schachtanlage völlig aus. Kinder sollen dort ein Osterfeuer entzündet haben.

Die Ruine blieb noch bis 1920 stehen. 382 Meter war man hier in die Tiefe vorgedrungen. Als der Schacht zwischen dem Ersten und Zweiten Weltkrieg abgerissen und verfüllt wurde, kam es immer wieder zu Nachrutschungen. Selbst eine aufgelegte Betonplatte hatte eines Tages schief gelegen. In den letzten 1920er Jahren soll es sogar zu einer Explosion des Schachtes gekommen sein. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Schacht dann endgültig mit Resten der zerbombten Häuser an der Nordstraße verfüllt.

Neben dem Schacht Carnall oder „Neue Sellaerbeck“ gab es in Dümpten noch drei weitere Zechen, die Zechen „Hustadt“ und „Caroline“. Die Straßennamen Hustadtweg und Karolinenstraße erinnern noch an diese Pütts. Die dritte Zeche war die Zeche Roland, die in Dümpten am längsten Bestand hatte und heute auf Oberhausener Gebiet lag.

Erstmals erwähnt wird die Zeche Hustadt oder Hufstadt im Jahre 1750. Der Abbau dürfte aber schon früh begonnen haben. Wo sich genau der Schacht befand ist leider ungewiss.

1780 wird dann erstmals die Zeche Caroline genannt. 1810 wurde dort ein 47 Meter tiefer Schacht abgeteuft, der jedoch bereits 1820 den Betrieb wieder einstellen musste, weil man der Wassereinbrüche nicht Herr werden konnte. Immerhin war hier bereits 1813 eine Dimmendahl'sche Dampfmaschine im Betrieb. Ab 1822 ging der Abbau auf der Zeche Caroline weiter. Hierzu war ein zweiter Schacht abgeteuft und dabei eine dünne Mergelschicht durchstoßen worden.



Zeche Roland an der Grenze zu Oberhausen

1988 machte die Zeche Caroline erneut von sich reden. Im April 1988 wurde eine Nachverfüllung des Schachtes notwendig. Dadurch ist uns auch die genaue Lage der Zeche bekannt. Der Schacht, der verfüllt wurde, befindet sich zwischen den Häusern Karolinenstraße 2 und 4.

Die Arbeitstiefe ging bis auf 45 Meter; das stimmt in etwa mit der einstigen Fördertiefe von 47 Metern überein. Der Schacht wurde 1810 abgeteuft und bereits 1820 wurde der Betrieb wieder eingestellt.

Auf der Zeche Roland wurde noch bis 1928 Kohle abgebaut. Allein 1906 holten die über 800 Bergleute der Zeche Roland 220 000 Tonnen des schwarzen Goldes aus dem Dümptener Erdreich. Heute werden am Schacht Roland Reifen montiert.

Zwei Vorteile hatten die Dümptener Zechenanlagen: Sie hatten erstens einen nahen Weg zu den Kohlelagern an der Ruhr, von wo aus das ganze Reich und auch Holland mit Kohle versorgt werden konnte. Und sie konnten zweitens mit einfachen Mitteln die Hausbrandkohle fördern.

Von der Zeche „Alte Sellerbeck“ in Winkhausen zog eine kleine Lok die Grubenbahn zur Zeche „Neue Sellerbeck“.

Die ankommenden Loren wurden mit den hier bereitstehenden Loren aneinandergeschlüsselt und zum Bremsberg gefahren.

Dieser Bremsberg lag etwa da, wo sich heute die Autobahnbrücke (Sellerbeckbrücke) über die A 40 befindet. Mit einem starken Drahtseil wurden die vollen Loren zu Tal gelassen, gleichzeitig die leeren wieder heraufgezogen. Die Geschwindigkeit konnte über ein breites Bremsseil gesteuert werden.

Unten am Bremsberg, in Höhe der heutigen Liegewiese des Freibades Kämpgens Hof, rollten die Loren auf eine Verladebühne. Mit einer Kippvorrichtung wurden sie in Eisenbahnwaggons verladen. Die Züge fuhren dann zur Zeche Roland, wo sie zu Güterzügen zusammengestellt und dann über die „Zechenbahn“ und das „Bauernfeld“ zum Bahnhof Styrum gebracht wurden.

Der Hauptteil der Dümptener Kohle wurde übrigens in den süddeutschen Raum geliefert. Das lag daran, dass Kannengießer nicht nur Besitzer der Dümptener Zechen war, sondern auch ein bekannter Reeder.

Ihm gehörten nicht weniger als neunzehn Schleppdampfer und 68 Schleppkähne, die vorwiegend auf Rhein und Main verkehrten.



Alte Kohlenlore. Auf solchen Gefährten wurden die Kohlen mit der Grubenbahn befördert

Die Zeche Roland, die bis zum 1. April 1910 zu Mülheim gehörte und, wie schon erwähnt, von 1885 bis 1928 förderte, fing die Kumpel auf, die mit der Schließung der „Neuen Sellerbeck“ 1905 ihren Job verloren. Mit der Stilllegung der Zeche Roland 1928 traten für viele Dümptener Bergleute große Probleme auf. Viele hatten in Zechennähe Eigentum und Garten. Sie mussten zum Teil lange Wege inkauf nehmen: zur Zeche Wiesche in Heißen oder zur Zeche Vondern in Osterfeld.

Der Bergbau, auch hier in Dümpten, lag, nachdem das freie Kohlegraben durch die Bauern ein Ende hatte, in den Händen von Gewerken, von Bergbaubesitzern. Diese wiederum mussten sich von den jeweiligen Landesherrn die Erlaubnis zum Kohlegraben einholen. Für die Erlaubnis hatten sie an die Herrschaft den so genannten „Kohlezehnten“ zu zahlen. Nun wurde dieser „Kohlezehnte“ nicht etwa in barer Münze gezahlt, sondern in Naturalien, sprich in Kohlen. Der „Zehntweg“ war einer der Wege, auf dem die Gewerken der Zechen Sellerbeck ihren Kohlezehnten an die Herren von Broich transportieren. Der Transport wurde zunächst von so genannten Kohletreibern durchgeführt. Sie bepackten Esel oder Pferde mit zwei Säcken Kohle und beförderten sie dann zum Ziel. Später wurden „Kohleschieber“ eingesetzt. Sie benutzten keine Pferde oder Esel, sondern hatten Karren, die beladen immerhin um die 700 Kilogramm wogen.

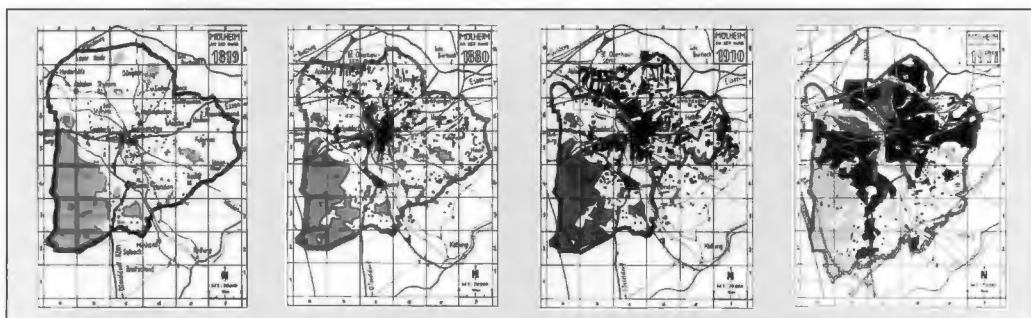
Nun gab es damals noch keine so gut ausgebauten Straßen wie heute. Darum erfolgten die „Kohleschiebungen“ über Bretterwege, wobei der Mann die Karre schob und die Frau vorn „vorgespant“ war. Als 1839 dieser Schiebeweg durch Schienen ersetzt wurde, kam es zum Aufstand der Kohleschieber.

Vielleicht war das der erste Bergarbeiterstreik in Deutschland. In Mülheim war es ganz gewiss der erste.

Die Sellerbecker Pferdebahn war eine der ältesten deutschen Eisenbahnen überhaupt. Der Wagenzug bestand aus acht bis zehn Wagen, die von Pferden über Schienen gezogen wurden. Gute Beobachter des topographischen Bildes der Stadt Mülheim können noch heute den Bahnstrang mit seinen Dämmen und Überbrückungen erkennen. Zwanzig Jahre später wurde die Fortsetzung dieser Pferdebahn bis zur Essener Zeche Viktoria in Betrieb genommen. Doch konnte dieser Schienenweg wirtschaftlich nicht mehr recht genutzt werden.

Die Industrialisierung führte zu einer explosionsartigen Bevölkerungszunahme.

Die unten abgebildeten Karten zeigen die Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Mülheim. Deutlich ist auch für den Stadtteil Dümpten die Verdichtung der Bevölkerung zu erkennen.



Mülheim 1819

Mülheim 1880

Mülheim 1910

Mülheim 1977

Wilhelm Siepmann hieß der erste Dümptener Delegierte in dem Mülheimer Munizipalrat vom 18. März 1808; dabei muss man allerdings bedenken, dass die Honnschaften Delegierte nur mit beratender Stimme entsenden konnten, die nach und nach beim Freiwerden von Munizipalratsstellen in diese einrücken sollten.

Als die von 1846 bis 1876 dauernde Trennung des Mülheimer Stadtgebietes in eine Stadt- und eine Landgemeinde geändert wurde, gehörte Dümpten zu jener Bürgermeisterei Styrum, die – neben Broich und Heißen – aus dem Land-Bezirk neu gebildet worden war. Allerdings hatte Dümpten inzwischen etwa 400 Morgen an die neu gegründete Bürgermeisterei Oberhausen abgetreten. Für Dümpten wie für Styrum gilt, dass die Bevölkerung vorwiegend aus Fabrikarbeitern und Bergleuten bestand, für deren Wohl und Wehe die jeweilige Wirtschaftslage der Eisen- und Kohlenindustrie maßgebend war. Deren Aufschwung hatte zur Folge, dass die Zahl der Einwohner schon damals rasch zunahm (s. Karten zur Bevölkerungsentwicklung). Doch war die Bebauung zerstreut, die Bindungen an die Nachbarstädte Oberhausen und Mülheim – erst recht nach Einführung der Straßenbahnlinien – ziemlich eng, und das alles diente keineswegs einer selbständigen Entwicklung dieser Stadtteile. „Es waren noch unfertige Verhältnisse“, berichtet die zum hundertsten Jahrestag der Stadtwerdung Mülheims herausgekommene Denschrift, „unter welchen am 1. Januar 1904 die größte der drei Gemeinden, Styrum, mit Mülheim vereinigt und die beiden anderen Gemeinden, Altstaden und Dümpten, zu selbständigen Landbürgermeistereien erhoben wurden“. Dümpten gehörte dabei zu dem neu gebildeten „Landkreis Mülheim an der Ruhr“, der außerdem noch Heißen, Winkhausen, Fulerum, Haarzopf, Menden und Raadt umfasste und sich wie ein Gürtel nördlich und östlich um die Stadt herumlegte.

Vor mehr als 200 Jahren wurde Mülheim vom damaligen Landesherren Joachim Murat, einem Schwager Napoleons, zur Stadt erhoben.

Als Mülheim 1908 seinen 100. Stadt-Geburtstag feierte, war Dümpten noch eine eigenständige Landbürgermeisterei. Über die Zeit der Eingemeindung hat Thomas Emons einen sehr schönen Aufsatz geschrieben.

Wenn die Dümptener über ihren Stadtteil reden, sprechen sie gern vom „Königreich“. Wie und wann dieser Begriff entstanden ist, darüber gibt es unterschiedliche Geschichten. Eine besagt: Als Dümptens Bürgermeister Paul Beuther am Tage seiner Amtseinführung anno 1904 hoch zu Ross über die Mellinghofer Straße ritt, sollen Schaulustige gerufen haben: „Das ist ja wie in einem Königreich!“ Andere Quellen sprechen davon, dass Dümptens Bürgermeister wie ein König selbstherrlich geschaltet und gewaltet haben soll. Vielleicht ist der Name „Königreich Dümpten“ auch viel einfacher zu erklären: Immerhin erhielt Dümpten seine Selbständigkeit durch ein Dekret der Königlich Preußischen Regierung, konnte sich also als „königlich-privilegiert“ betrachten.

Gleichwohl: Ob solche und ähnliche Geschichten der Wahrheit entsprechen oder Legende sind? Der Begriff „Königreich“ dokumentiert bis heute den besonderen Lokalpatriotismus der Dümptener, die mit ihrem Stadtteil besonders eng verbunden sind.

Dass sich in Dümpten ein ausgeprägtes bürgerschaftliches Bewusstsein entwickelt hat, dass sich unter anderem im 1960 gegründeten Dümptener Bürgerverein und in der 1996 gegründeten Werbegemeinschaft „Wir im Königreich“ (WIK) manifestiert, hat seine historischen Wurzeln nicht zuletzt in der kommunalen Neugliederung des Jahres 1904.

Wie oben schon erwähnt, wurden die bis dahin eigenständigen Landbürgermeistereien Styrum und Broich damals nach Mülheim eingemeindet, das sich unter seinem neuen Oberbürgermeister Paul Lemke anschickte, eine Großstadt zu werden. Dümpten dagegen wurde von der königlich-preußischen Regierung zur eigenständigen Bürgermeisterei erhoben.



*Die heutige Bürgerbegegnungsstätte „Altes Bürgermeisteramt“
an der Mellinghofer Straße*

Bereits 1896 war an der Mellinghofer Straße ein kaiserliches Postamt errichtet worden, das heute als Pizzeria genutzt wird. Mit der katholischen Barbarakirche und der evangelischen Kirche an der Oberheidstraße gab es seit Ende des 19. Jahrhunderts auch zwei große Gotteshäuser.

Sichtbares Zeugnis dieser Bürgermeisterzeit am Beginn des 20. Jahrhunderts ist das heute als Bürgerbegegnungsstätte genutzte Alte Bürgermeisteramt an der Mellinghofer Straße.

An die Spitze der neuen Bürgermeisterei trat der Oberleutnant Paul Beuther. Die Seitenstraße, die von der Mellinghofer Straße abzweigend, am Alten Bürgermeisteramt vorbeiführt, trägt seit 1911 seinen Namen. Regiert hat Beuther Dümpten allerdings nicht im Alten Bürgermeisteramt, in dessen Keller sich eine Gefängniszelle befand.

Das mit einem preußischen Adler geschmückte Rathaus der Bürgermeisterei stand an der Mellinghofer Straße/Ecke Knüfen und wurde nach der Eingemeindung 1910 als Gaststätte genutzt.

Der von Beuther vollzogene Wechsel vom Militär in die Verwaltung war für das wilhelminische Deutschland nicht ungewöhnlich. Der Oberleutnant Beuther, der im Deutsch-Französischen Krieg mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet worden war, hatte vor dem Amtsantritt die Mülheimer Landwehr kommandiert.

Auch als Bürgermeister wollte er nicht darauf verzichten, seine alte Offiziersuniform zu tragen. Beuthers Amtseinführung wurde am 10. Februar 1904 mit einem großen Umzug und einem Bankett gefeiert. Die Kinder im Königreich hatten an diesem Tage schulfrei.



Das ehemalige Dümptener Rathaus.

Links im Hintergrund das Gebäude der ersten Dümptener Apotheke, der Kronen-Apotheke

Noch bevor Bürgermeister Beuther im Februar 1904 sein Amt antrat, tagte bereits im Januar der Dümptener Gemeinderat unter dem Vorsitz des Beigeordneten Wilhelm Schaaphaus. Der brachte in seiner Ansprache den Wunsch zum Ausdruck, „dass die unter den neuen Verhältnissen zustande kommenden Beschlüsse zum Segen der Gemeinde ausfallen möchten.“ Die Gemeinderäte konnten sich damals noch nicht im Dümptener Rathaus treffen. Denn das sollte erst 1908 bezugsfertig sein. Stattdessen musste ein Gasthaus-saal am Schildberg als Sitzungssaal herhalten. Auf der Tagesordnung der ersten Dümptener Gemeinderatssitzung standen unter anderem: Die Bewilligung einer Lehrerstelle für die katholische Volksschule, die Ernennung eines stellvertretenden Standesbeamten, die Anschaffung von Büromöbeln und die Anstellung von Schreibkräften. Denn mit der Gründung der Bürgermeisterei Dümpten mussten zunächst einmal alle Dümpten betreffenden Akten der aufgelösten Landbürgermeistereien Styrum für den Aufbau eines

eigenen Aktenbestandes abgeschrieben werden. Ausgesprochen kritisch bewerteten die Gemeinderäte die Tatsache, dass der Dümptener Polizist sich nicht allein auf seine Aufgaben als Ordnungshüter konzentrieren könne, weil er immer wieder dazu herangezogen werde, die Belegzettel der Dümptener Ortskrankenkasse einzusammeln.

Dass die junge Bürgermeisterei mit ihren damals rund 12.000 Einwohnern offensichtlich finanzielle Probleme hatte, belegt ein Bericht des Mülheimer Generalanzeigers vom 8. November 1907, der den allgemeinen Wohnraumangel und den Stillstand der öffentlichen Bautätigkeit beklagt.

Dabei waren die Gemeindeeinnahmen der Landbürgermeisterei Dümpten zwischen 1904 und 1906 von 151.000 auf 163.000 Mark angestiegen. Diesen Einnahmen standen nicht unerhebliche Ausgaben für die kommunalen Pflichtaufgaben Schulwesen, Wegebau und Armenfürsorge gegenüber.

In den Jahren zwischen 1904 und 1906 stiegen die entsprechenden Investitionen für den Wegebau von rund 14.100 Mark auf 25.900 Mark und für die Schulen von rund 70.000 auf rund 78.000 Mark, während die Ausgaben für die Armenfürsorge von 25.400 auf 14.400 Mark sanken. Es wurde schon damals bei den sozial Schwachen gespart.

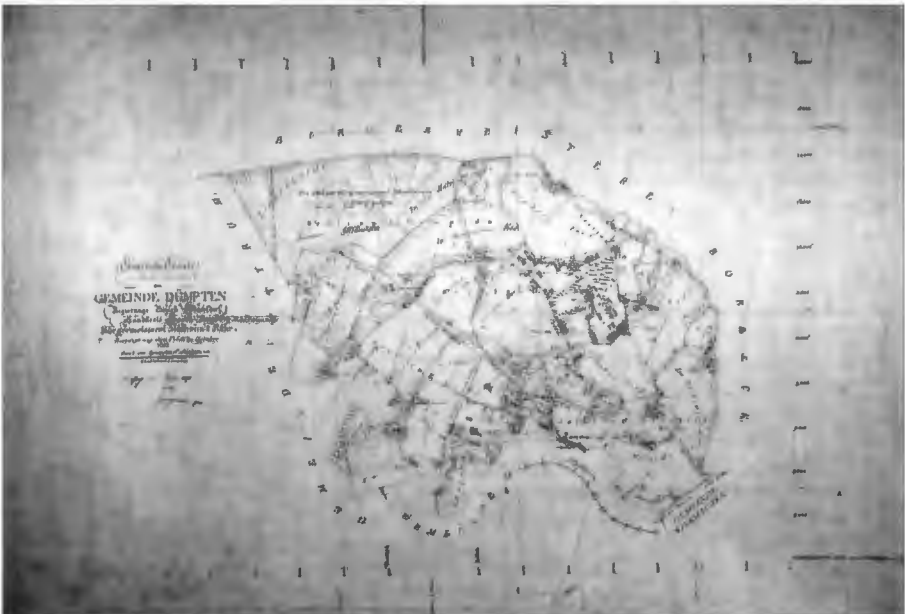


Die alte Wenderfeld-Schule besteht seit 1905 und war ursprünglich eine der evangelischen Schulen in Dümpten. Heute ist in einem Neubau die Wilhelm-Busch-Förderschule untergebracht.

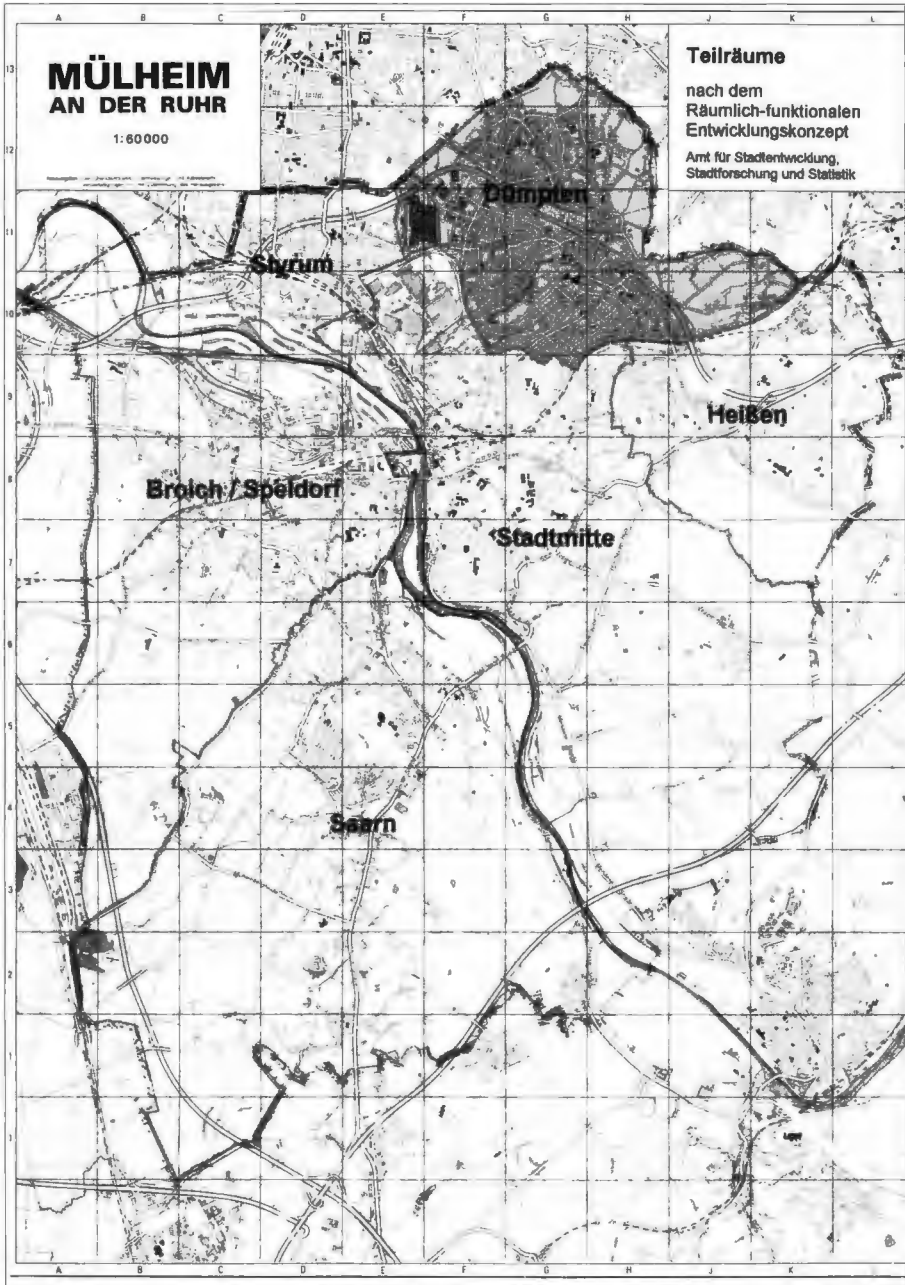
Im Jahr 1906 hatte Dümpten immerhin mit dem Anschluss an das Mülheimer und Oberhausener Straßennetz wichtige Impulse erhalten. Jetzt waren die alten Dümptener zum ersten Mal mobil, kamen der Bahnhof Eppinghofen und die Lipperheide in Reichweite. Wichtige Impulse für das bürgerschaftliche Leben gingen auch von den 1885 beziehungsweise 1906 gegründeten Sportvereinen DTV und TV Einigkeit aus.

Um 1905 gab es in Dümpten bereits drei katholische und sechs evangelische Volksschulen sowie zwei niedergelassene Ärzte mit einer Kassenzulassung. Ihre Spargroschen vertrauten die alten Dümptener einer örtlichen Sparkasse an, die in ihrem letzten Geschäftsjahr 1909 Sparguthaben in Höhe von rund 767.000 Mark verwaltete und damit einen Reingewinn von runden 1,3 Millionen Markt erzielen konnte.

Die Grenzen Dümptens waren damals andere als heute. Es reichte von der Lipperheide bis fast zur Aktienstraße. Im Osten grenzte die Gemeinde bis an Borbeck, im Westen an den Mülheimer Stadtteil Styrum.



Dümpten um das Jahr 1871. Erste Katasterkarte Dümptens



Dümpten nach dem „Teilraumentwicklungskonzept“ von 1996

Die heutigen Grenzen sind schwieriger zu ziehen. Der nördliche Teil des alten Stadtteils gehört heute zu Oberhausen. Somit wird die Nordgrenze von Mülheim-Dümpten mit der Stadtgrenze Oberhausen zu ziehen sein. Im Osten bildet die Essener Stadtgrenze auch die Grenze zum Stadtteil Dümpten. Im Westen verläuft die Grenze unseres Stadtteils durch das Mannesmann-Gelände. Schwierig wird die Grenzziehung nach Süden. In manchen Quellen wird der Zehntweg als Dümptens Südgrenze angesehen. Das Teilraumentwicklungskonzept der Stadt Mülheim an der Ruhr für Dümpten aus dem Jahr 1996 sieht die südliche Stadtteilgrenze an der Bahnlinie. Dies scheint mir etwas zu weit gegriffen. Danach gehörten die alten Stadtteile Eppinghofen und Mellinghofen sowie Winkhausen und Teile von Heißen noch zu Dümpten. Ich möchte in meinen Ausführungen die Dümptener Gemeindegrenze mit der Mühlenstraße, dem Horbach, der Nordstraße und der Aktienstraße zwischen Nordstraße und Essener Stadtgrenze ziehen, auch wenn in manchen Schriften die Lerchenstraßen-Siedlung noch zu Dümpten gezählt wird. Damit wieder zurück zur Geschichte unseres Stadtteils.

Doch trotz aller bürgerlichen und kommunalen Strukturen waren die Jahre der Landbürgermeisterei Dümpten gezählt. Der Sog der expandierenden Stadt Mülheim, die 1908 die 100 000 Einwohnergrenze überschritten und damit offiziell zur Großstadt geworden war, war zu groß. Bereits 1909 handelten Bürgermeister Beuther und seine Gemeinderäte mit der Mülheimer Stadtspitze unter Oberbürgermeister Paul Lemke einen Eingemeindungsvertrag aus, der zum 1. April 1910 in Kraft treten sollte.

Nach diesem Vertrag sollte Dümpten mit drei von 66 Ratsherren in der Mülheimer Stadtverordnetenversammlung vertreten sein. Dümpten trat seinen nordwestlichen Teil an Oberhausen ab und löste seine Ortskrankenkasse auf. Erhalten blieben dagegen eine örtliche Annahmestelle der Sparkasse, die Polizeistation sowie eine Verwaltungs- und Einwohnermeldestelle.

Außerdem sicherte die Stadt Mülheim zu, das Vermögen der aufgelösten Bürgermeisterei in den örtlichen Straßenbau zu investieren. „Nur die Post in Dümpten“, so schrieb der Mülheimer Generalanzeiger am 1. April 1910, ist noch im Unklaren.

Die Postbehörde hat bisher wegen ihrer Maßnahme bei der Kreisaufteilung noch keine Stellung genommen. Man rechnet mit der Möglichkeit, dass die Dümptener Postverwaltung eingetht und dass der nach Mülheim fallende Teil der Gemeinde von Mülheim und der andere von Oberhausen aus direkt bedient wird.

Es dürfte wohl mit Bestimmtheit darauf zu rechnen sein, dass die Post die alte Ortsbezeichnung Dümpten nach der Eingemeindung als Mülheim-Ruhr-Dümpten beibehalten wird. Nur in diesem Falle dürften zeitraubende und lästige Irrläufe zu vermeiden sein.“

Von der Eingemeindung konnten insbesondere Bauherren und Lehrer profitieren. Denn in den letzten Monaten ihrer Amtszeit bewilligten die Dümptener Gemeinderäte den Lehrern eine Ortszulage und beschleunigten die Genehmigung von Baumaßnahmen, was unter anderem den Ausbau der Mühlenstraße zugute kam.

Zusammen mit der Landbürgermeisterei wurden zum 1. April 1910 auch die ebenfalls zum Landkreis Mülheim zählenden Bürgermeistereien Alstaden und Heißen aufgelöst und nach Oberhausen beziehungsweise Mülheim eingemeindet. In seiner letzten Sitzung hatte der Mülheimer Landkreistag noch einmal 3.000 Mark für Sportplätze und Volksbibliotheken in Dümpten und Heißen bewilligt.

Der Abschied von der eigenständigen Landbürgermeisterei wurde in Dümpten als unausweichlich betrachtet und deshalb mit einem weinenden und einem lachenden Auge gefeiert. Das taten die Dümptener Sport- und Gesangsvereine am 30. März 1910 mit einem Fest im Wirtssaal Schroer an der Mellinghofer Straße, während die Dümptener Honoratioren tags darauf sich zu einem Bankett im Hotel Retze-Delle trafen. Apropos Honoratioren.

Legende:

S = Scheunen;

Linie-----gestrichelt = Fußweg;

Linie _ _ _ _ _ gestrichelt = Hecken;

⊕ = die Bismarck-Linde auf der Kreuzung
Schildberg und Denkhäuser Höfe

1. Gastwirtschaft Gaster,
vormals Volkenborn –
2. Steigeturm der Dümptener
Freiwilligen Feuerwehr –
3. Spritzenhaus (Sprüthenhüsken)
der Feuerwehr –
4. Die alte Schildbergschule –
5. Kolonialwaren und Textilhaus
Heinrich Bruck –
6. Hebamme Opel –
7. Bauernhof Neulen,
vor über 100 Jahren Denkhäuser Hof
8. Evangelisches Pfarrhaus –
9. Evangelische Kirche –
10. Bauernhof Schaaphaus –
11. Bauernhof Schroer –
- 11a. Schroers kleiner Teich –
12. Bauernhof Schroer –
13. Kleiner Kotten Denkhäuser –
14. Bauernhof Roland –
15. Kolonialwaren Nolten –
16. Pierburgs Kotten –
17. Bauernhof Sander –
18. Sellerbecker Schutthalde –
19. Die ehemalige Sellerbecker Pferde-
bahn zum Bahnhof Oberhausen –
20. Randenbergs Mühle –
21. Randenbergs Mühlenteich –
22. Bauernhof Randenberg –
23. Evangelisches Jugendheim –
24. Dirks Kotten –
25. Oossenbur, Pachtthof Scheuten.
Oossenbur genannt, weil er nur mit
Ochsen arbeitete, Eigentümer dieses
kleinen Gehöfts war ein Bauer Hans-
berg aus Winkhausen –
26. Die im Jahr 1905 stillgelegte
Zeche Sellerbeck –
27. Evangelisches Vereinshaus.

Der außerordentliche Zuwachs stellte die Stadt Mülheim vor nicht geringe Probleme. Schließlich mussten nicht nur Wohnungen, sondern auch Straßen, Schulen und andere öffentliche Einrichtungen in einem Ausmaß geschaffen werden, das für eine Stadt beachtlich ist.

Und die Planung für Dümpten und ihre Durchführung sind noch in vollem Gange. Die Verwirklichung ist nicht zuletzt eine Frage der Finanzierung.

Absolut hat Dümpten zurzeit rund 22.500 Einwohner; etwas mehr als die Hälfte davon wohnt in Unterdümpten – wobei die Begriffe Ober- und Unterdümpten nicht leicht zu bezeichnen sind. Die Statistik behilft sich damit, dass sie den Bereich 41 als Dümpten-West bezeichnet; das wäre Unterdümpten mit 11.300 Bürgern. Der Stadtbezirk 42 Dümpten-Ost wäre Oberdümpten. Die „Grenze“ verlief etwa von der Sellerbeckstraße durch die Damaskeweg-Siedlung, den Schildberg entlang zur Heiermannstraße. In beiden Bezirken haben sich kleine Mittelpunkte gebildet, Unterdümpten konzentriert sich um den Bereich Bürgermeisteramt und Mellinghofer Straße, wobei jedoch eine Schwerpunkt-Verlagerung zum Gewerbegebiet Dümpten nicht bestritten werden kann. Oberdümpten ist auf den Platz an der Kreuzung Denkhäuser Höfe, Schildberg und Oberheidstraße ausgerichtet. Dort haben sich Kirche, Sparkasse und Geschäfte angesiedelt.

Der bevölkerungsmäßig zweitstärkste Stadtteil (nach Altstadt II) weist jedoch wenige Wohn-Hochhäuser auf. Die Planung sieht zwar vor, dass sich das einmal ändert, damit die vorhandenen Flächen besser genutzt werden. Im Augenblick aber ist Dümpten eher „in die Breite“ gebaut. Das heißt, hinsichtlich der Bevölkerungsdichte liegt es mit 45,2 Einwohnern je Hektar nicht am Anfang, sondern in der Mitte der Mülheimer Statistik. Selbst Styrum ist dichter besiedelt. Die Zusammensetzung der Dümptener Bevölkerung ist besonders interessant. Von der Land- und Forstwirtschaft von einst ist nicht mehr viel übrig geblieben – nur 0,7 Prozent der Dümptener sind in diesem Wirtschaftszweig beschäftigt. Der weitaus größte Bevölkerungsanteil, nämlich 60,4 Prozent, erhält seinen Lebensunterhalt durch die Ausübung eines Berufes im Wirtschaftsbereich Produktion und bei den Männern liegt dieser Bereich mit 72,1 Prozent neben Styrum sogar an der Spitze der städtischen Statistik.

Dafür sind die Dümptenerinnen absolut führend im Sektor Handel; 37,5 Prozent der weiblichen Erwerbstätigen finden hierin ihr Auskommen, eine Folge der Ansiedlung großer Handelsfirmen. Nirgendwo sonst in Mülheim sind prozentual gesehen so viele Frauen in diesem Wirtschaftszweig tätig.

Nach der Stellung im Beruf ist Dümpten ein Stadtteil der Arbeiter geblieben. 63,7 Prozent der Männer, fast so viele wie in Styrum (66,3), gehören zu ihnen. Dafür gibt es unter der männlichen Bevölkerung des Stadtteils nur 30,9 Prozent Beamte und Angestellte (nur Styrum hat mit 27,2 Prozent weniger) und mit lediglich 5 Prozent Selbständiger liegt Dümpten sogar ganz am Ende einer Aufstellung aller Mülheimer Stadtteile.

Ganz im Westen hat sich die Rohrkonti-straße der Mannesmannröhren-Werke AG, die modernste und leistungsfähigste, automatische und kontinuierlich arbeitende Röhrenproduktionsstätte der Welt, bis an die Autobahn A 40 heran geschoben.

Zwischen ihr und der Mellinghofer Straße liegt ein Gewerbegebiet für eine Anzahl mittelständischer Unternehmen der Produktion und des Handels. An der Schulthenhofstraße, Heifeskamp, Langekamp und der neuen Umgehungsstraße, der

Mannesmannallee, findet man sie: Fotohäuser, Groß- und Einzelhandelsfirmen, Schlossereien.

Hans Rolf Krapp schrieb noch in den 1970er Jahren in einem Aufsatz über Dümpten im Mülheimer Jahrbuch: „...und irgendwie passen der städtische Fuhrpark und der Betriebshof des Kanalbauamts auch dorthin. In unmittelbarer Nähe befinden sich dann die Häuserzeilen mit den zahlreichen Einzelhandelsgeschäften, den vielen zum Teil typischen Dümptener Wirtschaften von der Eck-Kneipe bis zum Hotel und Motel. Und nicht zuletzt die Wohnungen.“

Und genau diese unmittelbare Nähe der Wohnbesiedlung zur „Müllabfuhr“ war es, die die Dümptener auf die Barrikaden steigen ließ. Mit Erfolg, wie man heute weiß. Die Müllabfuhr und der Betriebshof haben eine neue Bleibe auf dem Gelände der Mannesmann AG gefunden.

Dümpten hat die ausgedehntesten Siedlungen des Stadtgebietes. Schon früh waren die Ansiedlungen Oberheidstraße und Anne-Frank-Platz (früher Adolf-Stöcker-Platz) entstanden.

Eine Nachkriegssiedlung ist die beiderseits der Straße „Auf dem Bruch“. Eine typische Werkssiedlung ist die Siedlung am Papenbusch.



Das neue Verwaltungsgebäude der MEG mit anschl. Betriebshof an der Pilgerstraße



Papenbusch-Siedlung

Für die Stammarbeiter der Thyssenwerke wurde 1920 mit der Errichtung dieser Siedlung begonnen. Mitglieder der 1919 gegründeten „Gemeinnützigen Baugesellschaft Am Papenbusch“, der August Thyssen 90 Morgen (rd. 230 000 qm) Land geschenkt hatte, waren die Firma Thyssen und Co. und die Stadt Mülheim an der Ruhr. Es entstanden 90 zweigeschossige Häuser entlang der Straße und an vier Stichstraßen.

Die Wohnungen hatten vier bis fünf Zimmer und Toiletten im angebauten Stallgebäude. 1926 gingen im Rahmen der Vereinigung wichtiger Montan-Unternehmen zur „Vereinigten Stahlwerke AG“ auch die Firma Thyssen und der Wohnungsbesitz in den neuen Konzern auf. 1933 übernahm die neu gegründete „Rheinische Wohnstätten AG“ den gesamten Wohnungsbesitz des Konzerns. Bis 1945 errichteten weder Vereinigte Stahlwerke AG bzw. deren Rechtsnachfolger noch die Rheinische Wohnstätten AG in Mülheim Werkswohnungen in größerem Rahmen.

Erst nach dem Zweiten Weltkrieg benötigte das Werk wegen der hohen Zahl zerstörter Wohnungen neue Unterkünfte. Sie wurden sämtlich durch die Wohnungsbaugesellschaft erstellt.

Weitere Siedlungen wuchsen mit den hübschen Häuservierteln Denkhäuser Höfe/Damaschkeweg und Knüfen, freundlich begrünt und geschickt gegliedert. Schließlich die Groß-Siedlung am Bottenbruch, in der sich auch die ersten Wohnhochhäuser der Stadt befinden.

Die Gutachter für das Teilraumentwicklungskonzept Dümpten von 1996 kommen zu dem Schluss: „In den 60er und 70er Jahren (des 20. Jahrhunderts, d. A.) veränderten massive bauliche Eingriffe die geschichtlich überlieferte Siedlungsstruktur und zerschnitten örtliche Zusammenhänge. Hier sind primär die Verkehrsplanungen zu nennen, denen zahlreiche alte Gebäude zum Opfer fielen, allen voran der autobahnmäßige Ausbau der B 60 (heute A 40) zwischen 1966 und 1969 mit mehreren Auffahrten auf Mülheimer Stadtgebiet sowie die Verbreiterung innerörtlicher Verkehrsstraßen.“

Historische Strukturen sind in Dümpten heute nur noch in Fragmenten ablesbar. Sie sind größtenteils zerstört bzw. überformt. Nur vereinzelt lassen Hofstellen, Straßenführungen, Relikte von Bachläufen und historische Gebäude auf die geschichtliche Entwicklung des Teilraums schließen.



Alter Übergang an der B 60 vor dem Bau der Autobahn

Vielfach erinnern nur noch die Straßennamen...an die frühere landwirtschaftliche Prägung Dümptens.“

Und in der Tat: Die Autobahn zerschneidet

unseren Stadtteil in zwei Hälften. Zudem macht der Lärm, der von dem Verkehrsbund – übrigens eines der verkehrsreichsten im gesamten Ruhrgebiet – heraufdringt, den Anwohnern sehr zu schaffen.



Die Mühlenstraße während des Baus der Autobahn A 40

Seit Jahren kämpft der Dümptener Bürgerverein zusammen mit den Anliegern besonders am Damaschkeweg und Umgebung um einen effektiven Lärmschutz. Bisher leider ohne Erfolg.

Erfolgreicher waren die Anwohner der Mellinghofer Straße. Die viel befahrene Verbindungsstraße zwischen Mülheim an der Ruhr und Oberhausen brachte den Anwohnern nicht nur Lärm, sondern auch jede Menge Feinstaub. Abhilfe wurde mit der Umgehungsstraße, der Mannesmannallee, geschaffen.



Bürgermeisterin Renate aus der Beek und Baudezernentin Helga Sanders bei der Freigabe der Umgehungsstraße Dümpten

Am 2. August 2005 war es so weit. Bürgermeisterin Renate aus der Beek und Baudezernentin Helga Sander durchschnitten das symbolische rote Band zur Freigabe der Umgehungsstraße in Dümpten. „Für die Dümptenerinnen und Dümptener beginnt hier und heute eine neue Epoche – nämlich eine neue Epoche der Verkehrsführung im ‚Königreich‘“, sagte seinerzeit Renate aus der Beek bei der Freigabe der Umgehungsstraße. Fast 20 Jahre hatte es gedauert, bis es so weit war. Bis dahin befuhren rund 27.000 Fahrzeuge täglich die Mellinghofer Straße. Viele Bürger hatten die Schlafzimmer zur Straße hin, Räume, die nun dem Wort „Schlafzimmer“ gerecht werden.

Denn vorher war an Schlafen vielfach kein Denken gewesen. Für September/Oktober des gleichen Jahres hatte die Baudezernentin eine Verkehrszählung angekündigt, um danach über eine Abbindung der Mellinghofer Straße bis zum Zehntweg zu entscheiden und ein „Stadtteilzentrum“ mit Freiplätzen und kleinen Geschäften einzurichten.

Leider scheinen diese Pläne bisher in Vergessenheit geraten zu sein. Eine Aufgabe für die Arbeit des Bürgervereins? Zwar gibt es Hinweisschilder auf ein „Stadtteilzentrum“, aber vom Zentrum selbst fehlt bisher jede Spur. Überhaupt: Was wurde aus dem Stadtteilkonzept? Hier ist noch reichlich Material für den Dümptener Bürgerverein vorhanden.

Im September wurde dann von Oberbürgermeisterin Dagmar Mühlenfeld und den Vorsitzenden der Werbegemeinschaft „Wir im Königreich“, Bernd Bellenbaum und dem Vorsitzenden des Dümptener Bürgervereins, Dirk Holger Hübner ein Baum gepflanzt. Damit es in Dümpten schön grüne, wie es damals hieß.

Apropos grün: Dümpten ist zwar nicht der grünste Stadtteil Mülheims, aber dennoch gibt es hier genügend Platz für die Naherholung. Mit dem Hexbachtal hat sich Dümpten einen Grüngürtel erhalten, obwohl einst geplant war, hier eine Autobahn durchzuführen. Die Dümptener wehrten sich mit Erfolg. Mit dem Horbachtal gibt es sogar ein zweites Grünes Band im Stadtteil. Dazu lädt auch der Wittkampbusch zum Verweilen ein.

Nordöstlich der Autobahn haben Mülheims Kleingärtner sich niedergelassen und in einen großen, jedermann zugänglichen Garten verwandelt. Zwischen den beiden Teilen Dümptens wurden mit zwei Fußgängersteigen über die Autobahn von der Sellerbeckstraße zum Damaschkeweg und von der Oberheidstraße zum Bottenbruch zwei neue Verbindungen geschaffen. In den Gebieten an der Stadtgrenze, nach Bedingrade zu, ist Dümpten ländlich geblieben. Dort gibt es noch Bauern, Felder und Wiesen.



*Baumpflanzaktion mit Oberbürgermeisterin Dagmar Mühlenfeld
an der Mannesmannallee / Mellinghofer Straße*

Zwischen alledem, zwischen Mustersiedlungen, Gewerbegebieten und Grünflächen, kann man bei aufmerksamer Beobachtung immer wieder einmal auch eines der ganz alten Dümptener Häuschen erblicken. Sie sind zwar rar geworden, aber es gibt sie noch – so, wie die Bergleute oder die kleinen Kötter sie einst errichtet haben oder wie sie der Mittelstand zur Zeit der Gründer noch danach mochten.

Der Krieg und die Stadt- und Verkehrsplaner haben nicht alles entfernt. Deshalb bietet Dümpten baulich ein besonders buntes, abwechslungsreiches Bild. Es ist wie selten sonst wohl Ausdruck der Tatsache, dass eine Stadt, wenn sie nicht sterben will, dem Zwang ständigen Wandels unterworfen ist.

Hugo Hemb





**DÜMPTENER
BÜRGERVEREIN e.V.**

*... seit 50 Jahren
für ein
l(i)ebenswertes Dümpten*

Dienstleister, Partner, Berater

**- die MEG ist
immer für Sie da!**

Wir tun unser Bestes für die Stadt und für rund 175.000 Einwohnerinnen und Einwohner. Damit Sie zum Beispiel im Winter nicht ins Rutschen kommen, im Sommer auf sauberen Wegen spazieren, Ihre Schadstoffe aus Haushalt und Hobby umweltgerecht entsorgen können und als Unternehmer optimale Lösungen für den betrieblichen Umweltschutz erhalten.

Unsere Leistungen im Überblick

- KommunalService
- Abfallberatung
- Müllabfuhr
- Straßen- und Flächenreinigung
- Winterdienst
- Recyclinghof
- Schadstoffmobil
- Sperrmüllentsorgung
- Container-Service

- Firmenservice
- Abfallmanagement
- Baustellenentsorgung
- Abbruch/Sanierung
- Sonderabfälle
- Facility Management



Rundum-
Service aus
einer Hand

MEG mbH
Mülheimer Entsorgungsgesellschaft

MEG mbH, Pilgerstr. 25, 45473 Mülheim an der Ruhr
Wenn Sie Fragen haben, Rat oder Hilfe brauchen:
Rufen Sie uns bitte an, Tel. 02 08/9 96 60-0, www.mheg.de

... eine der größten Ausstellungen im Ruhrgebiet

Zum Beispiel: Waschmaschinen schon ab 199,- €
Fabrikneue Waschmaschinen mit kleinen
äußerlichen Fehlern sind billiger:
Sie sparen bis zu 350,- €



Besuchen Sie unsere
Einbaugeräte-Ausstellung
in der ersten Etage

Gehen Sie auf Nummer sicher!

Lieferung innerhalb von 24 Std. · incl. Anlieferung im
Umkreis von 40 km · Ihr Altgerät nehmen wir gerne in Zahlung
Alle Geräte sind fabrikneu · Garantie bis zu 7 Jahren
Reparaturservice für alle Fabrikate

HÖFMANN

DER HAUSGERÄTE-PROFI

Mülheim-Dümpten · Heidkamp 24 · Tel. 0208-996750 · Sie erreichen uns über die A 40
Abfahrt Winkhausen/Aktienstraße, 50 m Richtung Essen, links Oberheidstraße, 3. links Heidkamp 24
Öffnungszeiten montags - freitags 10.00 bis 19.00 Uhr, samstags 10.00 bis 14.00 Uhr